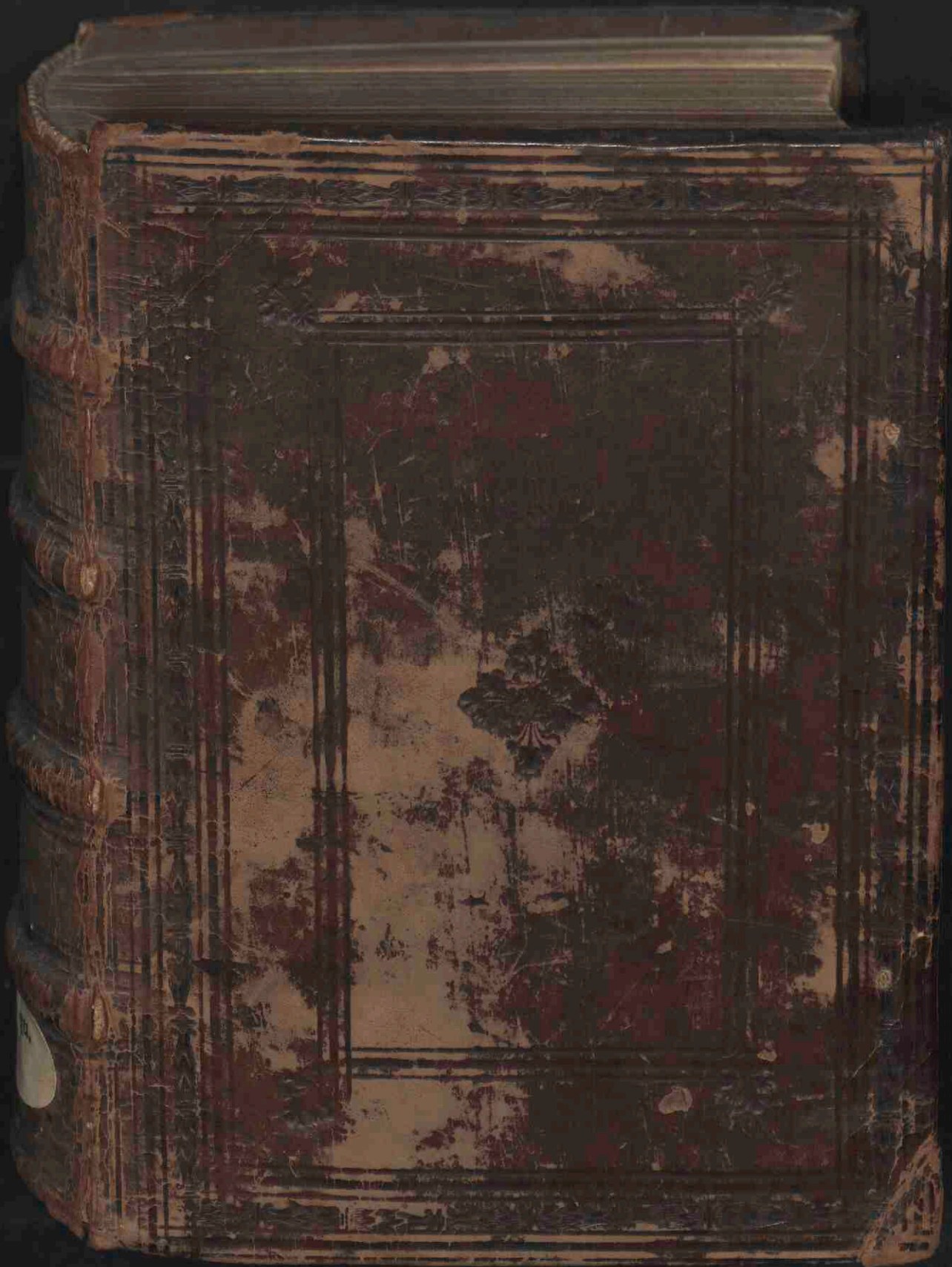




**Acta concordiae, das ist, Was sich in dem Tractat und Handel
der Concordien oder Vereinigung zwischen dem Herrn
Luthero und den Evangelischen Stetten in Schweitz, über dem
Stritt dess Heiligen Nachtmals Christi, vom sechs und
dreissigsten biss in das acht und dreissigst Jar, in Schrifften
und Widerschrifften auch sonst verlossen, und warauff die
Concordi endlich bestanden sey, etc.**

<https://hdl.handle.net/1874/404605>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

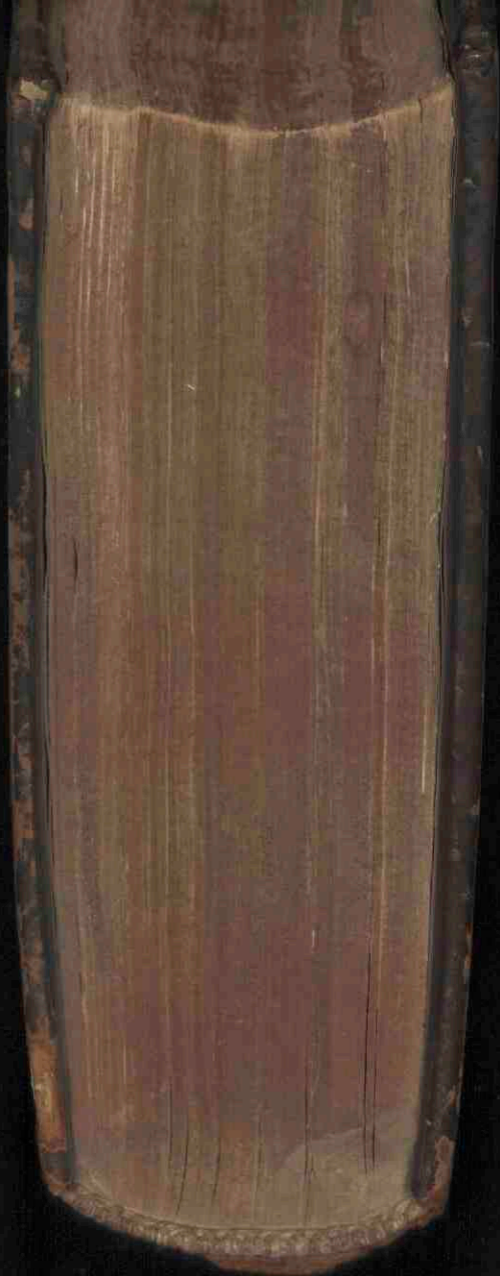
<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

H. qu.

201



Calhoun

H. qu.
201





N. A. C.

ACTA CONCORDIAE.

Das ist:

Was sich in dem Tra-
ctat vnd handel der Concordien oder
vereinigung zwischen dem Herrn Luthero vnd
den Euangelischen Stetten in Schweiz/ vber dem stritt des
heiligen Nachtmals Christi / vom sechs vnd dreissigsten bis
in das acht vnd dreissigst Jar/ in schrifftten vnd wider-
schrifftten auch sonst verlossen/ vnd war-
auff die Concordi endelich
bestanden sey/te.

Item.

Iohannis Caluini Lehr

Vom heiligen Nachtmal Christi / ob vnd wie
dieselbe mit der alten Kirchen/ des gleichen Herrn Lutheri
vnd Iohannis Brentij Lehr/ die sie vor zeiten
geführt/ übereinstimme.

Ex donat. Jüb. a Büttel.

Allen so

Die warheit vnd frieden lieben / damit sie die geister
prüfen mögen/ jetziger zeit nützlich vnd notwen-
dig zu lesen.

Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidel-
berg/ in verlegung Matthei Harnisch.

M. D. LXXII



Un den Christlichen Leser.



A Christlicher Leser / Es ist leider jezundt vnder den Artickeln Christlicher Religion / kein streit der mehr vnd hefftiger getrieben wirdt / dann der handel vom heiligen Nachtmal Christi / vnd ist eigentlich wol mit schmerken zu beklagen / dasz eben das jenig so sonst auß Göttlicher heilsamer wolmeinenden verordnung vnd einsatzung / ein band der wahren Christlichen einigkeit in Christo seyn solte / jezundt zu einer vrsach der erbermlichen zertrennung in der Christenheit worden. Vnd / welches das aller ergst in dieser sachen / so ist es endlich durch vielfeltig schreyen / schreiben schelten / lestern / toben vnd wüten / vnrühwiger friedthessiger leuth dahin gerahen / dasz man nicht mehr bedencken noch nachfragen oder in achtung haben wil / was an ihm selbst recht oder nit sey / auch was vor zeitē in der vralten Christlichen Kirchen baldt nach der Apostel zeit / daher dann billich zeugnuß der warheit genommen wird / von diesem Artickel eigentlich gelehrt vnd vor war vnd recht gehalten worden sey. Son-

der allein ob es Lutherisch oder Caluinisch ge-
nannt vnd außgeben werde. Darauß dann bis
auff diese stundt / dieser leidige streit / mehr auß
affection dann notturfft der sachen / je lenger je
weitläufftiger vnd gefehrlicher worden / vnd
seind die gemüter so wol der Lehrer als der zu-
hörer / vnd in sonderheit des gemeinen vnuer-
stendigen volcks (darumb sich etliche in diesem
streit zum hefftigsten annemen / dasselbe an sich
zu henecken) in ein gantz vnchristliche bitterkeit
gegen einander erwachsen / also daß jr viel seind
die da vermeinen / sie haben es gar wol außge-
richt / vnd einer besondern herrlichen bekantnuß
beyn gemeinen Mann ein Christlich benügen
gethan / wann sie nur weidlich auff der Kanzel
stürmen / vnd mit Caluinischen vnd andern
Sectirischen namen mit grossem geschrey vnd
ungestüm vmb sich werffen / dannen / ob sie gleich
schon selbst nicht gründtlich vnd mit bestande
der warheit wissen / was die sache an jr selbst / vnd
warumb es zuthun / ja ihrer eigenen gefasten
opinion selbst mit gewiß seind / Etliche vnd die für-
nehmste vnder ihnen so diesem hadersüchtigen
vnchristlichen euer zugethan / lassen sich in iren
auffrührischen lermenschriften genugsam öf-
fentlich

feinlich vnd gleichsam Edictsweiß vernemen/ das die jenigen so irer lehr vnd *opinion* nicht / die sollen auch des allgemeinen landt vnd Religion frieden nicht theilhafftig noch vehig seyn/ dadurch es sich dann schier ansehen lest/ als wolten diese newe auffgeworffene Meister vnd herscher des glaubens / diese sach zu einer offnen verfolgung/ krieg vnd blutvergiessen/ wie in Franckreich vnd andern orten ein zeithero geschehen/ bringen vnd verursachen / Darumb heben sie auch an/ gleich wie im Papsthumb / newe vnd ohn alle Gottes wort/ ohn einige bewerte zeugnuß der vralten Kirchen/ sonder allein auß irem selbst eignen gefasten wohn / erdichte *Inquisition* Artickel zu stellen/ die gewissen damit zubetreiben/ trennung in der Kirchen anzurichten/ vnd ihre vorhabende verfolgung algemach damit zu befürdern vnd einen weg dazu bereiten. Vnd weil es inen dann in der ganken Religion sach/ beuorab aber ab diesem streit / vmb den einigen Lutherischen namen/ vnd was Lutherus seliger geschrieben vnd gelehrt hat/ zuthun: Alles ander aber / es sey gleich so recht vnd gut wie es wölle/ ohn allen vnderscheidt verworffen vnd verdampt seyn soll vnd muß / Also das sie auch

lezlich vnuerholen der alten Vätter vnd Kir-
chen lehrer / wo die etwan irer præiudicirten opi-
nion vnd meinung nicht seyn / mit iren vermesse-
nen vrtheilen nicht verschonen / sonder sie anhe-
ben zu verwerffen. Damit nun dergleiche hoch-
schedlichen vorhaben solcher eigensinnigen fried-
hessigen leut / so viel Gott wil vnd möglich / be-
gegnet / vnd diesem langwirigen streit einmal
durch Christliche gutherzige verstendige obrig-
keit / vermittelst einer Concordi / einest abgeholf-
fen / vnd die sach zu fried vnd einigkeit / inmassen
dieselbe vor etlich vnd nemlich im sechs vnd acht
vnd dreissig jaren / zwischen dem Herrn Luthero
seligen vnd den Euangelischen Stetten in
Schweitz gepflogen vnd beiderseits bewilligt
worden ist / auch newlicher zeit im Königreich
Polen zwischen den Euangelischen Kirchen dis-
fals gantz Christenlich auffgerichtet / widerumb
gebracht werden möge. Hat es die hohe vnd vn-
vermeidenliche notturfft in sonderheit auch von
deswegen / das sich sekundt ihrer etliche vnder-
stehen die Concordi Artikel / darab zwischē dem
Herrn Luthero vnd den Schweitzerischen Kir-
chen gehandelt worden ist / in einen vnrechten
verstandt zuziehen / zulezt erfordern wollen /
die gan-

die ganze *acta* solcher *Concordi* handlung / welche gleichwol noch bisz daher dermassen wie jetzt nie publicirt vnd offenbar worden seyn (dann in den *Thomis Lutheri* ist wol vnnnd leichtlich zuerachten / dasz sie auß sonderm bedencen / also ganz wie sie verlossen / vnnnd woruff diese *Concordi* handlung bestanden / aussen gelassen worden) getrewlich vnd wie die mit allen *Original* scharfften im fall der not zu belegen / herfür vnd an den tag zubringen.

Darauff wirdt nun ein jeder friedliebender *Christlicher* leser augenscheinlich zuersehen vnd abzunemmen haben / dasz billich die strittige *Sacrament* sach bey derselben *Concordi* ohn einiges widerhandlen hette bleiben sollen / Vnnnd dieweil es von derenwegen so diesen stritt auffshafftigest der *Concordi* zu wider erneuswert / nicht geschehen / was leider bisshero darauff / als nemlich ein verwirrung der ganzen *Christlichen* Religion / vnnnd die aller schedtlichste trennung der Kirchen / auffhebung *Christlicher* lieb vnd zeitlichen friedens / erfolget ist.

So werden demnach auch verhoffentlich alle *Christliche* Gottselige *Obriegkeit* wol zuuer
X. iiii stehen

stehen vnd in fleissiger achtung zu haben wissen/
das sie zeitlich mit rath vnd ernst darzu thun/
auff das diese strittige Sacrament sach auff die
vorige mittel vnd weg/ der mit Herrn Luthero
seligen auffgerichten vnd von ihm bewilligten
Concordien / mit abschaffung alles lesterlichen
schreyen/schreiben vnd verdammens/ wider ge-
richtet vnd gebracht werde. Sonst ist zu besor-
gen (wie es der Herr Lutherus selbst darfür
helt vnd albereit vor der handt ist) es werde je
lenger je erger werden/ vnd letztlich ein erschreck-
liche Confusion vnd sicherheit/vnd/da Gott gne-
diglich für seyn wölle / ein gemeine empörung
vnd zerrüttung alles Christlichen friedsamem
wesens vnd lebens darauß erfolgen. Das wöl-
le ein jeder wol behertzen/ vnd ihme dar-
umb die geliebte Concordi desto
getreuwlicher angelegen
seyn lassen.

ACTA

Das ist:

Was sich in dem Tra-
ctat vnd Handel der Concordien oder
Bereinigung / zwischen dem Herrn Luthero vnd
den Euangelischen Stetten in Schwitz / vber dem stritt des
heiligen Nachtmals Christi / vom sechs vnd dreissigsten bis
in das acht vnd dreissigst Jar / in scharfften vnd wider-
scharfften / auch sonst verlossen / vnd war-
auff die Concordi endilich be-
standen sey.

Als die Euangelischen Kirche in Schweiz
im jar 36. im Monat Januario / zu Basel von wegen Confession
des damals fürhabenden Papische Concilii zu Man- zu Basel von
tua / sich einer einhelligen Confession vnd bekannnuß wege des eds
pres glaubens / mit einander verglichen vnd vereiniger / eilh zu Man-
vnd eben im selben jar / auch die Euangelische Kirchen tua gestelt.
der Protestirenden stendt / zu Eufenach / in Düringen / ei-
nen versamlungs tag außgeschriben / dahin die von
Straßburg ire Theologos vnd geleerte / die Herrn Wollfgangum Capitonem / Ursprüg der
vnd Martinum Bucerum zuschickten bedachte / vnd an die Euangelischen Kir- Concordi
chen in Schweiz / gelangen vnd bey jnen anhalten lassen / Ob jnen nit auch gele- handlung.
gen vnd gemeint / etliche auß iren Theologen vnd Kirchendienern dahin abzufere
tigen / zu mehrer befürderung Christlicher vereinigung / fürnemlich was belanz
gen thete / den strittigen Articul des heiligen Nachtmals / darinnen bishero wie
es ire Theologi Bucerus vnd Capito dar für hielten / mehr ein wortstreit vnd ges
zenck / dann von der warheit vnd substanz der sachen selbs gewesen were. Haben
sich die Kirchen in Schweiz auß dem tag zu Mrow gehalten / den dritten May Eydgenossen
vorkenanten jars darauff erklart / das sie wol willens vnd geneigt weren / zu be- tag zu Mrow
fürderung Christlicher vereinigung / etliche auß den Theologen vnd Kirchendie-
nern / auß den außgeschribenen tag gen Eufenach zuner ordnen / es were aber die
zeit zu kurz / das sie sich nach gelegenheit derselben / vnd wichtigkeit des handels
zu solcher schickung nit gunstam mit Instruction vnd sonst / bereit vnd gefast
machen kontden / wolten aber nit desto weniger / die ehrgedachte zween Herren
Capitonem

Capitonen vnd Bucerus ganz freündlich gebetten vnd ersucht haben/sie ihres
 abwesens gegen dem Herrn Doctor Martino Luthero/Philippo Melanchetho
 ne vnd andern auff's fleißigst zu entschuldigen/ auch alles verdachts vnd bes
 schwerlicher aufflagen wider menniglichen getrewlichen zuuerretten/ Vnd das
 mie der Herr Lutherus vnd die seinen iher Religion/ vnd befanntnuß deß glanz
 bens einen rechten grundt vnd bericht haben möchten/Solten die Herren Capito
 vnd Bucerus/jnen ire zu Basel vnlängst gestellte vnd durch sie selbsts appros
 birte Confession vbergeben/der tröstlichen hoffnung vñ zuuersicht/ weil der Herr
 Lutherus vnd andere der orten vnd Kirchen Theologi darauff lauter versteinen
 daß sie die Sacramenta nit bloss vnd läre zeichen/sonder heilige vnd treffige
 warzeichen/vnd hielten daß ins Abendmal mit allem lauter vnd eitel brodt/son
 der der ware leib vnd das blut Christi/warhaftiglichen mit brodt vnd wein/den
 seinen angebotten/vnd solcher gestalt vnd massen gegeben/ auch von jnen empfan
 den werde/daß Christus in jnen vnd sie in Christo bleiben/Nicht daß darumb
 sel/dem herrn das brodt vnd der leib/vnd der wein vnd das blut Christi natürlicher weis vera
 einbart/oder ein leiblich fleischliche gegenwärtigkeit gesetzt werden müste/son
 der daß brodt vnd Wein auß einsetzung deß Herren/hochbedeute vnd heilige
 warzeichen seindt/durch welche von dem Herren selbst/durch das Ministerium
 oder Kirchendienst/die ware gemeinschafft seines leibs vnd bluts/den glaubie
 gen welchen die Sacramenta eingesetzt seindt/sürgetragen vnd angepotten wer
 den/nicht zu einer zergenglichen speiß deß bauchs/sonder zu einer speiß vnd nähr
 rung deß geistlichen vnd ewigen leibs/zc. Sie würden vnzweiffenlich daran wol
 benötigt vnd zu frieden seyn/mit angeheuckter bitt/was sie die Herren Capito vnd
 Bucerus dieses falls herrichten/solches widerumb für vnd an die gemeine E
 uangelische Kirchen in Schwweis gelangen zu lassen.

Solchen befehl haben Capito vnd Bucerus getrewlich zuuerichten auß
 sich genommen/vnd nach dem sie zu Eufenaach antommen/aber daselbst von we
 gen gen Wittenberg verschobenen tags/niemandes gefunden/ seind sie zum
 herrn Luthero vnd Philippo vollendes gen Wittenberg/das werck der Concor
 dien zu befördern/gezogen/all da sie jren befehl/mit vberantwortung der Schwei
 zerischen Confession zu Basel wie obgestelt/verrichtet/Vnd als der Herr Luth
 rus an derselben Confession wie solches die Herren Capito vnd Bucerus münd

lich vnd schriftlich referirt/keinen mangel vor sich gehabt/allein etliche Articulo
 sche Concor: los derwegē zu stellen begert/ Ist dasselb also erfolgt/vñ haben sie von dem stritt
 di Artikel. deß heiligen Nachtmals/laut der darüber gestelten Concordi Artikel/sich dahin
 vnd solcher meinung verglichen/daß im heiligen Abendmal weder einige Trans
 substantiation vnd verwandlung deß brods vnd weins/noch auch die *Inclusio*
localis, das ist/die leibliche einschließung oder einfassung deß leibs Christi inn
 das brodt/nocheiniche leibliche anheftung oder vermengung damit/sonder daß
inclusio, allein durch ein Sacramentliche eingkeit das brodt der leib Christi sen geglaubt
phica vnd gelert werden solte/zc. Jedoch vnd weil dñmal wenig Theologi bey einans
naturalis der waren/vnd alles an ire Oberrn vnd andere Predicanten gelangt werden müs
vnio, corpo ste/so fundten sie auff dñmal die Concordiam nit genzlich beschließen/Diese ver
ralis affixio richtung der sache sampt den gestelten Artikeln/haben Capito vnd Bucerus an
 die

die von Basel widerumb gelangen lassen/welche derwegen zu recht und gründ-
lichem verstandt der selben Artikel/Idamit die vorhabende Concordia ihren vore-
gang haben vnd zu gütlichem ende gebracht werden möchte / den Herren Si-
monem Grineum vnd zu sampenm Andream Carostadium / gen Straßburg
an die beide obgenante Herren Capitonem vnd Bucernum abgefertigt/sich mit
inen der gestelten Artikel/weil sich deren etliche ansehen lieffen/als kündten sie in
ein misuerstandt gezogen werden / nach notturfft zu bereden / vndd aller sachen
gründelichen verstandt von inen einzunehmen.

Darauff haben Capito vnd Bucernus/nach gehaltenener vnderredung mit
beiden obgemelten Gesandten/inen diese nachfolgende schriftliche erklärunge
der Concordi Artikel/iren Herren vnd Obern/auch andern Euangelischen Kir-
chen in Schweiz zu vberantworten/zugestellt.

Die Schwert-
gerische Kir-
chen habe die
Wittember-
gische Artie-
ckel nicht
schlecht vndd
one erklerig
annemē wöl-
len.

Schriftliche erklärung der Witten- bergischen fürgeschlagenen Con- cordi Artikel.

Es seind zu vns herkommen die Wärdigen Hochges-
serten vnser liebe Herrn vnd Brüder / D. Andreas
Carlstadt vnd M. Simon Grineus/ vns auß brüder-
licher lieb zu besuchen/vnd jr gesprech im Herren mit vns zu
halten/da hattens für gut/vnd den Kirchen für nützlich ange-
sehen/vnser handlung in der versamlung zu Wittembergi
inen der leng nach zuerzelen sampet den Artikeln/xc. Solches
haben sie von vns zu danck angenommen vndd vns gütlich
verhört/ Vnd als wir inen alle handlungenerzehlt vndd die
Artikel erkleret/haben wir gebetten / was sie vermeinen daß
vnserer handlung oder Artikeln/ bey den Oberländischen
Kirchen entgegen geworffen werden möchte / oder was sie
vermercketen/etwas nit im rechten verstandt auffgenommen
worden/oder so sie für sich selbs etwas einredt hettē oder wei-
tern berichte dieser sachen begerten / sie wolten vnns solches
freundtlich anzeigen/weren wir bereit inen auff alles freund-
lichen vnd gründelichen bescheide zugeben / so viel vns Gott

Auff diese
weis pflegt
man nit mehr
sonder mit
lauthern ges-
chren zu
handlen.

verlihe/wolten auch gern von ihnen verbesserung in diesem handel annemen/2c.

I.

Misuerstād
der Wittens-
bergische con-
cordi/Articul
darinnen sie
heutigs tags
vbel außgebe-
vnd verstan-
den werden.

In diesem seindt sie vnns güelichen zu willen worden/
vnd erstlich haben sie vnns fürgehalten / wie sich etliche am
hauptsstück des Artickels von dem heiligen Sacrament sties-
sen/in dem das wir bekenneten/ das der Leib des Herren im
heiligen Abendmal mit dem brodt warhafftig vñ wesentlich
gegeben vnd empfangen werde. Dannerliche daher vermeis-
nen wollen / wir hefften den leib des Herren etwas natürli-
cher weiß ans brodt/vnd setzen ein andere weiß vnsern Herrn
Jesum an jne selbs zu reichen vnd warhafftig zuempfangen.
dann durch das glaubig gemüth.

Diese ant-
wort vnd er-
klärüg ist Lu-
thero vnuer-
borgt gewest

Darauff haben wir jnen geant wort/ das es mit die meis-
nung sey/sonder das wir alle irrdische vermischung des Her-
ren/oder einschliessung mit oder in das brodt trewlich haben
aufgeschlossen/vnd erstlich mit dem/das wir gleich anfangs

Wie im Sa-
crament des
Nachmals
zwen vnder-
schiedliche
ding seind.

des Artickels gesetzt habe/das im heiligen Sacrament zwey
ding seyn/ein Irrdisch/welches die zeichen seind Brodt vnd
Wein/vnd ein himlisch/das ist/der leib vnd blut des Herren/
ja der Herr selbst/ Dann seind da zwey ding/ so seindt sie nie-
zu einem ding vermischet/Bleibt dann der Herr ein himlisch
ding/so wirdt er mit dem irrdischen brodt weder vermischet/
noch drein verschlossen. Zum andern haben wir solche gedan-
cken aufgeschlossen/mit dem/ das wir die Transsubstantia-
tion vnd die reumblichkeit außschliessen / auch leibliche verei-
nigung auffser dem brauch des Sacraments mit namen ver-
neinen. Dieweil aber der Herr mit dem brodt vnd Wein je-
seinen leib den Er für vns gegeben / vnd sein blut das Er für
vns vergossen/das ist/sich selbs dargibt/vnd wir jne da/durch
das glaubig gemüth/so wir die wort des Herrn vnd zeichen
recht vernemen/warlich vnd selbs zugegen ansehen/ empfan-
gen vnd haben. So ist im Articul gesetzt/ So man das brodt

Transsub-
stantiatio
& corpora-
lis presen-
tia exclusa.

Wie der leib
Christi mit
dem brodt ge-
geben vñ em-
pfangen werde

vnd

Vnd wein darreicht vnd empfacht/ das als dann auch der leib *Hae dicta*
 vnd das blut/ das ist/ der Herr ganz/ warer Gott vñ mensch/ *sunt de re-*
 da sey vñnd empfangen werde/ vnd das warhafftig vnd we *cto & Spiri-*
 sentlich/ das ist/ selblich/ er an ihme selbs vñnd nit allein lähre *tuali vsuin*
 zeichen an sein statt/ Doch ist niemands der nit bekenne/ das *fide.*
 an den leib vnd an das blut des Herren an ihme selbs weder *Dif heist*
 vnser sinn noch vernunfft gereichē/ oder das der Herr an ime *man jerg Cab*
 selbs anders dann von glaubigem gemüth/ da vernommen/ *uimisch.*
 befunden vnd erreicht werde/ Diweil sich aber der Herr da
 warlich vnd wesentlich/ das ist/ sich selbs/ vnd nit nur läre zeis
 chen an sein statt dermassen dargibt/ das Er die leiblichen
 wort vnd zeichen darzugesbraucht/ mit welchen er sich da
 durch den dienst der Kirchen darstellt/ vñnd vbergibt/ So sa *Dif heist nie*
 gen etwa die heiligen Vetter/ auch Doctor Luther vnd ande *proprie den*
 re/ das man den leib vñnd das blut Christi hie empfahe leib *leib Christi*
 lich/ in handt vnd munde/ aber dasselb erklern vnd verstehen sie *mit dem munde*
 auff die weis/ wie die schrifft sagt/ das Johannes den heili *essen.*
 gen geist gesehen hab/ da er die gestalt der Tauben sahe/ das
 ist das man da empfahe/ die leiblichen zeichen leiblich/ die
 aber nit lere zeichen seind/ sonder vbergab zeichen/ mit wels
 chen der Herr sich selbs darstelle vnd vbergebe/ doch wie ge
 sagt/ an ime selbs weder mit vernunfft noch sinne/ sonder ale
 lein mit glaubigem gemüth anzusehen/ gegenwürtig zuer
 kennen vnd zu haben/ als den/ von dem wir alles guts empfan
 gen.

Zum andern haben sie vns gefragt/ was wir dann den *II.*
 alten heiligen zugeben/ das sie von Christo inn jren Sacra *Vonden Sa-*
 menten empfangen haben/ ist vnser antwort mit dem heili *cramentē des*
 gen Augustino/ das sie eben denselben ganzen Christum *alten Testa-*
 auch wesentlich/ das ist ine selbst/ vnd nicht leere zeichen *mentes.*
 empfangen haben/ aber nit so mit heller erkantnus/ vnd so
 freffziger würckung des Geistes/ als wir ine empfahe/ so
 wir ware Christen seynde.

III.

Wie Christus
in uns
leiblich wone
vnd lebe.

Diss geht als
leindie glau-
bigen an.

Was die ge-
meinschaft
Christi sey.

Zum dritten haben sie vns gefragt / was die reden vff
jnen haben / das der Herr in vns natürlich vnd leiblich lebet
haben wir geantwort / das diese reden der alten Heiligen
Väter seind / Hilarij / Chrysostomi / Cirilli / Augustini
vnd anderer / welche wir verstehen nach dem der Herr selbst
sagt / Er bleib inn denen so sein Fleisch essen vnd sein Blut
trincken / vñ sie bleiben in jme / nach dem S. Paulus schreibt /
das wir glieder Christi seind / von seinem fleisch vnd gebein /
die gemeinschafft der art vnd natur Christi / die Er den sei-
nen mittheilt / ist höher / dann das sie die Schrift nenne / ein
gemeinschaft der würckung / crafft oder geists / sonder heist
es auch ein gemeinschafft des leibs / der natur / vnd des lebens /
welches alles wir nicht anders verstehen / dann wie D. De-
colampadius vñlegt / in Dialogo R. ij. oder Q. viij. da er
diese reden auch alle annimpt.

III.

Von dem em-
pfahder vn-
würdigen.

Zweiterley vn-
würdige / glau-
bige vñ Gott-
lose.

Zum vierden haben sie vns gefragt / von dem empfas-
hen der vnwürdigen / darauff wir geantwort / das wir dies
serede von solchen vnwürdigen verstanden / wie die Corin-
ther waren / die der heilig Paulus strafft / Corint. 11. welche er
noch für Brüder erkennet / solche schawen auch mit glaubis-
gen gemüth vnd nemen an im heiligen Sacrament Chris-
stum den Herrn / vnd nicht allein die leere zeichen / dieweil
sie aber die speiß des ewigen lebens nit recht vnderscheiden /
vnd mit warer andacht annemen / seindt sie ja vnwürdig / vnd
empfangt den leib des Herren vnwürdiglich. Der gar Gott-
losen vnd vnglaubigen aber / nemen wir vns nit an / Solches
hat auch D. Decolampadius seligen gelehrt in seinem Dia-
logo vñt. oder q. 6. vnd 7.

Christusworte
allein durch
d; glaubig ge-
müth gegen-
wertig em-
pfangen.

Vnd in summa so bleibe also diese vnser bekantnuß
sinmer in dem / das allein das glaubig gemüth Christum vn-
sern Herrn zugegen befindt vnd erreicht / ob er sich wol vnns
da fürsettel vnd dargibt / mit den sichtbaren zeichen brodt vñ
wein /

wein/ vnd den leiblichen dienst der Kirchen / dauon der heilig
Chrystostomus von D. Decolampadio angezogen also
schreibt: Wann du vnleiblich oder ohne leib werest/ so gebe
Er dir die vnleibliche geistliche gaben bloß / nun aber so die
Seel mit dem leib verhafft ist / so gibe er mit den sichtbarli-
chen dingen / die vnsichtbaren geistliche gaben / D. ij.

Anderer puncten halb haben wir auch geredt / vnd vns
genugsam gegen andern erklärt / als aber der fürnemste span
dieses Artickels halb gewesen ist / vom heiligen Sacrament
des leibs vnd bluts Christi / haben wir wöllen desselbigen
halb den vorhie gefestten summarischen begriff auffzeichnen
vnd vnsern lieben Herrn vnd Brüdern D. Andresen Carl-
stade vnd Simoni Bryneo abscheidts weiß geben / daß sie
vnsern geliebten Herrn vnd brüdern / vnd der Kirchen zu
Basel vnsern glauben desto eigendlicher kündten fürtra-
gen / Der andern Artickel halb / hat vns solche verzeichnus
niß so von nöthen zusen gedacht / Darumb haben wir es
wöllen bleiben lassen / bey mündlichem erzehlen / gedachter
vnser lieben Herrn vnd Brüder / daß sie auch ohne zweiffel
getrewlich thun werden.

Wir haben in aller handlung dieser Concordi kein
wore noch sinn angenommen / die nit die heilig schrift in
sich habe / vnd alle heilige Vetter / daß auch D. Decolampa-
dius selig nit selbs geschriben vnd gelehrt habe / vnd in der
verantwortung M. Hulderich Zwinglij an die Teutschen
Fürsten begriffen seye / Dis erpieten wir vns einem jeglichen
Gottverstandigen zu erweisen / Anno 1536.

Hieraus hat
Lutherus
wol wissen
sollen vñ kö-
nen / was mei-
nung Capito
vnd Bucerus
waren.

Diener der Kirchen zu Straßburg
W. Capito. M. Bucerus.

A. iiii

Als

Gemeiner
Evangelischer
Eidgenossen
tag zu Basel
angesezt.

Als nun diese schriftliche erklerung auß deren von Basel befehl vnd abfertigung durch die zweyen Herren Nitomum vnd Gryneum andern Schweizerischen Kirchen/sich in derselben zuersehen/vnd die notturfft darauff zuerwegen/sürgehalten worden/ Ist folgendes den 24. Septembris desselben 36. jars/ ein ander gemeiner Eidgenossen tag zu Basel derwegen angefezt/ vnd die obstehende schriftliche erklerung verlesen/vnd seind beide Herren Capito vnd Bucerus/welche allda persönlich erschienen/auch weiters irer verrichtung vnd vom gründtlichen verstandt der Concordi Artikel/ so mündlich so schriftlich/nach lengs gehört worden/vnd verlaut jr bericht/auch fernere erklerung so sie derwegen gethan vnd vbergeben/von worten zu worten/wie hernach folgt.

Bericht was die Herren Capito vnd Bucerus verricht / auch andere vnd noch weitere erklerung der Wittembergis schen Concordi Artikel.

LS haben die frommen vnd fürsichtige vnserer gütstige Herren die Gesandten von den Christlichen stetten der Eidgnoschafft zu Arow / auff den andern tag Mayens in 1536. jar versamlet / schriftlich an vns lassen gelangen/ das wir ihres glaubens bekentnis / zuuor allhie zu Basel/auff den 4. Februarij in gemeltem jar beschriben/ den Christlichen Predigern so damal solten auff den vierdten Sontag nach Ostern zu Eysenach in Thüringen zusammen kommen/aber erst an folgenden Sontag hernach zu Wittemberg zusammen kommen / getrewlichen wolten fürbringen auch denselben mit allem fleiß anzeigen / was geneigten gemüts vnd willens die Kirchen in der Eidgnoschafft seyen/zu wasrer vnd Christlicher Concordi in der Kirchen zumachen.

Diesem befehl haben wir in allen trewen nachzukommen vnd genug zu thun vns beflissen/vnd wollen euch sekund hie aller geübter handlung so kurz es seyn mag bericht geben/ mit sampt erklerung dero artickel auff welche die Concordi gestellet ist.

Als D. Luther vnd die seines theils allda versamlet
 waren/vnsere berichte vnd erklerung des glaubens vnd der
 lehr vnserer Kirchen vernommen / Vnd demnach auch die
 Confession vnd bekantnus hie zu Basal gestellt/ beschen vnd
 erwogen/haben sie sich vnsero inen gethanen berichts vnnnd
 bekantnus für ire personen balde vernügen lassen/ vnd si
 gang herrlich erpotten die Concordi der Kirchen zu för-
 dern nach irem besten vermögen.

Luther. laßt
 me die Con-
 fession zu Ba-
 sel gesteller/
 gefallen.

Es war aber der berichte vnd die bekantnus vnsero
 glaubens vnd lehr in einer summa dermassen. Wir sagten
 vnd zeugeten das man auch inn vnsern Kirchen diß für ein
 vnleidlichen irrtumb hielte/ das im heiligen Nachmal
 Christi/woman dasselb nach der einsagung Christi haltet/
 nichts dann brodt vnd wein solte gegeben vnd empfangen
 werden/ Sonder vnser glaub vnnnd lehr were/ das in dem
 heiligen Nachmal mit dem brodt vnd wein/ der ware leib
 vnd blut vnsero Herren warlich vbergeben vnnnd empfan-
 gen werde/ geben durch die krafft vnd werck des Herren vn
 den dienst der Kirchen/ empfangen von allen denen die der
 einsagung vnd worten des Herren sich halten/vnd dieselbi-
 gen nicht verkehren/ doch das der leib vnd das blut des Her-
 ren nichts desto minder in seinem himlischen wesen vnnnd
 thun bleibe / zu keiner zergenglichen bauchspeiß/auch weder
 mit dem brodt noch wein natürlich vereiniget/ noch darinn
 stätlich eingeschlossen/ oder auffeiniche weiß dieser gegen-
 wertigen zerstörliche zeit damit vermische oder angeheftet
 werde/ das auch an den leib vnd blut des Herren / an ihnen
 selbs/weder sinn noch vernunft gereichen oder die empfin-
 den mögen/sonder das der einige glaub diese himlische gab
 vnd speiß hie auß den worten des Herren erkenne anneme
 vnd bestinde/

Erklärung der
 Confessio vñ
 bekantnus.

Wie der leib
 Christi im
 Nachmalge-
 ben vnd em-
 pfangen wer-
 de.

Diß gebe die
 Gotlosen
 nicht an.

Contra cor-
 poralē pre-
 sentiam in
 loco panis.

Der leib Chri-
 sti ist des em-
 ge glaubens
 himlische gaz-
 be vnd speiß.

An dieser vnser Bekantnus seindt D. Luther vnd die

B

seinen

Dasz Luthers
rus zu der zeit
approbirt /
wilt jetzt für
Caluinisch
verdampft.

Dialogus
Oecolampadij.

Damnata
naturalis
vniocum
pane & im-
panatio.

Nota: Wo-
hin gesehen
worden.

seinen wol zu frieden gewesen / vnd haben vns dagegen auch
genugsam bericht / dasz sie mit ihrer lehr vnd dargeben vom
heiligen Sacrament vberal keinem Papstlichen irsal eini-
gen anlaß geben / oder ein solche gegenwärtigkeit Christi
im heiligen Nachtmal sehen / die in einichen weg abbrüchig
sey der wahren menschlichen natur in Christo / oder dersel-
ben verklärung vnd himmelfart / auch mit der einfalt vnd
reine des glaubens / in den der vnns ohne alle werck selig
mache / für welche drey stück auff vnserm theil allein gefoch-
ten ist / wie man das klerlich sieht im letzten Dialogo D.
Oecolampadij / auch in der andern antwort M. Huldrichs
Zwinglij seligen / an die Teutschen Fürsten / wider D. Eg-
gen scheltwort / auß welchen gründen auch widerfochten
ist / dasz der leib Christi solte ins brodt stätlich eingeschlos-
sen oder damit natürlich vereiniget vnd verbrotet werden /
oder dasz die Sacramentliche niefung für sich selbs ohne
waren glauben an Christum solte jemandis heilsam seyn.
Deren stück aber D. Luther vnd die seinen keins sehen wol-
ten / Sonder halten vnd lehren dasz zwischen dem brodt
vnd leib Christi keinen natürlichen einigung / sonder nur ein
sacramentliche einigung sey / Vnd dasz der glaub des Sa-
craments / mit das Sacrament from vnd selig mache / Wie
wir vns dann also beider theils vnfers glaubens vnd Lehr
verstendigt vnd gleichellig erfunden / hetten wir gern gese-
hen / dasz D. Luther vnd die seinigen sich hetten dieser Kir-
chen halben / mit ihnen die Concordi zu beschließen / vernüt-
gen lassen an der Confession / die zu Basel gestellet / Sie
aber sagten / es were ein grosses warten auff diese vnser
handlung bey dem Churfürsten / auch vielen andern Für-
sten vnd Stetten / Wie dann eben dazumahl Marggrau
Georg von Brandenburg / ein eignen Botten bey Doctor
Luthern deshalben hatte / So were auch der verdacht bey
den

den Fürsten vnd Stetten so schwer ob vns/vñ würden sonst alle solche handel von leuten eben les außgelegt / Derhalben sie es für notwendig achteten/etwas Artickel vñnd Abscheidt dieser vnserer handlung zu stellen / auß welchen die iren sehen/das wir vnser theils die waren gegenwertigkeit vñd obergab des leibs vñ bluts Christi im heiligen Abendmal recht erkennenet/vñd die vnsern auch sehen/das sie kein solche gegenwertigkeit Christi im Nachtmal sehen / die einigem Artickel des glaubens entgegen sey/Sie hofften auch/wo die haltung dieser Kirchen were / wie die Confession zu Basel gestellt sich ansehen liesse / würd inen nit beschwerlich seyn/auch dieser Artickel handlung anzunehmen. Dieweil sie dann zu Wittenberg wolten Artickel gestellt haben/ kondten wir vns des mit keinen fugen widern/dann es je nit hette mögen für gut auffgenommen werden/solten wir vns beschwert haben auch schriffelich zu bekennen / das wir mündelich bekant herten vñnd dazu bezeuget / das solcher glaub vñd lehr in vnsern Kirchen sich im grundt also hielte. Also sindt die Artickel gestellt vñd von den Predigern beidertheilen/so zu Wittenberg bey einander / vñderschrieben worden/von jedem seiner Kirchen für zubringen. Nun wolten wir Ewer lieb die Artickel / ire erklerung vñd vrsachen/warumb sie also gesetzt sindt/fürtragen vñd erzehlen. Vñd laut der erst Artickel also.

Wo aber ist dieser verdacht dann auß misverständnis herkommen.

Vrsach der Wittenbergischen Concordi Artickel.

Der Erste Artickel.

Sie bekennen/nach laut der wort Irenei/ Das in diesem Sacrament zwey ding seindt / eines himlisch/ vñd das ander Irdisch.

Erklerung der Wittenbergischen Concordi Artickel.

Wider die
leibliche gegē
werth.

Diß ist also außgetruckt/ daß vns niemands verden-
cke/ als wolten wir im heiligen Nachtmal allein das irr-
disch/nemlich das brodt vnd den wein erkennen/ vnd mit
darbey auch das himlisch den leib vnd das blut Jesu selbe/
oder daß wir wolten Christum auß seiner himlischen
glori wider in diß zergenglich irrdisch wesen ziehen/ es we-
re mit natürlicher vereinigung/mit dem brodt/ oder stätt-
licher einschliessung/oder auff einiche irrdische/ fleischliche
zerstörliche weis/ die mit sinnen oder vernunft erreiche
würde/wie oben in vnserer bekantnus weiter außgetruckt
ist/ Folget im ersten Articul.

Demnach halten vnd lehren sie / daß mit
dem brodt vnd wein warhafftig vnd wesentlich
zugegen sey/dargereicht vnd empfangen werde/
der leib vnd das blut des Herren.

Erklärung der
ware gegen-
wertigkeit
des leibs
Christi im
Nachtmal.
Was wesent-
liche gegen-
wertig sey.

In diesem ist auch bey den sehtgemelten argwonē
begegnet/dann daß da steht/daß der leib vnd blut des Her-
ren warlich vnd wesentlich zugegen sey dargeben vnd em-
pfangen werde/leinet ab von vns den verdacht/ als ob wir
nit ein ware sate vnd wesentliche gegenwürtigkeit Chris-
ti im heiligen Nachtmal erkennen/vnd gilt hie das worte
lin wesentlich/ nit fleischlich oder bestudlich/ sonder allein
warlich vnd selblich/ Daß nemlich damit außgetruckt wer-
de/daß im heiligen Nachtmal nit die leeren zeichen an stat
des Herrn/sonder der Herr mit den zeichen da sey/vnd sich
durch den dienst der Kirchen zu niessen gebe/dermassen wie
oben in der bekantnus dargethan ist. Das dann stehe mit
brodt vnd weinre. leinet den verdacht ab/ als wolte man
das brodt mit lassen brodt/ vnd den wein/ wein bleiben/son-
der

Refert se ad
Cōfessionē
quapugnat
cum corpo-
rali presen-
tia.

der die in leib vñnd blut Christi verwandeln oder den leib
vñnd blut Christi zu Brodt vñnd Wein machen.

Der ander Artickel.

Vñnd wiewol sie kein Transsubstantiation
halten/auch nit haltē daß der leib vñnd blut Chri
sti *localiter* (vñmbgeschrieben) ins brodt eingeschlos
sen/oder sonst bleiblich damit vereiniget werde/
ausser der niessung des Sacraments.

Dieses ist gesezt/die Papistischen irrthumb / sampt
dem/so Doctor Luthers theil zugelegt worden/ etwas auß
trücklicher außzuschliessen/ Dann die Pabstler mit ihrer
transsubstantiation fürgeben/ so lang die gestalt brodes vñ
weins vorhanden seyn / so seyen auch in denselben der leib
vñnd blut des Herren leiblich zugegen/zum heil/in deren ge
stalt er auch soll angebeten vñnd eusserlich verehret werden.
Dannher die leut dahin kommen seindt/das sie das Sa
crament in den Monstranzen vñnd Sacramentheuslein so
ehrlich gehalten/fürgestellt/gegen wasser vñnd feuwer / ge
gen bösen lufft vñnd feinden/ ja gegen allem vnglück getra
gen/vñnd mit hohem pracht verehret haben eusserlich/ auch
es allein zusehen / zur Mess vñnd sonst / also her zu geloffen
seindt/vñnd das alles ohne rechten glauben vñnd waren brauch
des Nachtmals/damit sie auß diesem heiligen Sacrament
ein erschrecklichen grewel vñnd ein lautern Abgott gemacht
haben/Welcher grewel vñnd Abgötterey/alle in diesem Ar
tichel genzlich damit abgeschnitten vñnd außgeschlossen
wirdt/ mit dem das in diesem Artickel steht / daß der leib
Christi aussere der niessung des Sacraments nit bleiblich
bey dem brodtsey/Vñnd das im Artickel folgt.

Die Adoras
tion hat auch
vorzeiten Lu
therus gelet

*Aliter olim
Lutherus
in sermone
contra Sa-
cramentar.
Anno 26.*

Dann auffer der niesung/so man das brode
neben sich legt vnd behalt im Sacramentheuß-
lin/oder in Processionen vmb tregt vnnnd zeigt/
wie im Bapsthum geschicht / halten sie nit daß
Christi leib entgegen sey.

*Rechter vnd
wahrer ges-
brauch des
Nachmals
welcher bey
den Gotte
sey nicht ist.*

Nun verstehn wir aber durch die niesung vnnnd den
waren gebrauch des Sacraments/ den der Herr vns ein-
gesetzt vnd befohlen hat/ zu fürderung vnnnd sterckung vn-
sers waren glaubens in ihne. Derhalben alle Bapstliche
grewel vnnnd Yrsal mit diesem also außgeschlossen seind/
daß sich niemands zu besorgen hat / daß demselben durch
diese Artickel vnd Concordi einicher anlaß wider einzurei-
sen gegeben werde/ Daß dann von der stätlichen vnd vmb-
schriebnen einschliessung gemeldet / ist gesetzt den verdachte
abzuwenden / der bey vielen auff Doctor Luthers theile
auß mißuerstandt irer geschriffen gefallen / Als so sie sa-
gen/daß vnns der leib Christi inn oder durch oder mit dem
brodt dargegeben werde / wolten den leib ins brodt vmb-
schrieben einschliessen/wie Wein in einer Kanten vñ fleisch
in der Pasteten ist. Folgt weiter im Artickel.

*Sacrament-
liche einigkeit*

Doch so lassen sie das zu / daß durch Sa-
cramentliche einigkeit / das brodt sey der leib
Christi / das ist / sie halten so das brodt darge-
reicht wirdt/ daß alsdann zugleich gegenwürt-
tig sey vnnnd warhafftig dargereicht werde der
leib Christi.

Diß ist gesetzt die sacramentliche einigkeit wol auß-
zutrucken!

zutrucken / dann daß der Herr se das brodt vnd den wein
 im heiligen Abendmal darzu gebraucht / daß er vns damit
 die wahre gemeinschafft seines leibs vnd bluts mittheile /
 diese einigkeit vermag auch souiel / das die reden der alten
 heiligen Väter / welcher er sich auch jetzt etliche gebrauchen /
 nach art der geschriffte bestehn / als so sie das / daß an dem ze
 chen wein vnd brodt beschicht / als daß sie leiblich gesehen /
 in handt vnd munde genommen werden / dem leib vnd blut
 Christi zulegen / damit die milte vnd güte des Herren in
 dieser schencke desto herrlicher dargeben werde. Solche re
 den aber haben allwegen den verstandt den die worte des
 Euangelisten Johannis / Ich sahe den heiligen Geist in ge
 stalt der Tauben ob Christo / da es doch allein die gestalt ei
 ner Tauben / daß zeichen der gegenwertigkeit des heiligen
 geists sehen mocht / vnd nit den heiligen Geist an jm selbst /
 der dann vn sichtbar ist / auch mit der gestalt der Tauben
 weder natürlich vereiniget noch darein geschlossen würde.

*Brodt vnd
 wein im
 Nachschmal
 seind mittel
 der waren ge
 meinschaft.*

*Nota dist
 heist nit proz
 prie den leib
 Christi sehen
 vnd in die
 handt vnd
 munde neme
 men.*

*Sacramenta
 lis loquutio
 qua qua si
 gnorū sunt
 propria, tri
 buuntur re
 bus signatis*

Der Dritte Artikel.

Zum dritten halten sie daß die einsatzung
 dieses Sacraments durch Christum geschehen /
 krefftig sey in der Christenheit / vnd daß es nicht
 lige an würdigkeit oder vnwürdigkeit des dieners
 so das Sacrament reicht / oder des der es em
 pfecht.

Diß ist wider etliche Teuffer / welche so sie vermeinē
 etwas mangels zu haben an dem diener oder auch dem em
 pfahenden / so sagen sie gleich es sey kein Sacrament. Nun
 bestehn aber alle wort vñ gaben Gottes an seiner güte vnd
 seinem thun / vnd an keiner Creaturen würde oder vnwürde /

*Contra hos
 disputat
 Augusti
 nus multis
 in locis.*

ob wol die menschen offte durch ihren vnglauben die gaben Gottes nit recht annehmen/vñ sich des Herren güte selbst endziehen/ Folgt in diesem Artikel.

Darumb wie sanct Paulus sagt/das auch die vnwürdigen das Sacrament niesen/also halten sie das auch den vnwürdigen warhafftig dargereicht werde der leib vnd blut Christi/ vnd die vnwürdigen dasselb empfangen/ so man des Herren einsatzung vnd befehl helt.

*Corpus
Christi ex
parte Dei
omnibus in
Sacramēto
offertur.*

In diesen worten werden zwey ding gesetzt/ das ein das der leib des Herren im Nachtmal auch den vnwürdigen dargereicht werde. Das ander das er von vnwürdigen empfangen werde/ Das erst ist daruñ gesetzt/ das wir dem befehl Christi vnd dienst/seiner Kirchen vollkommen bekennen/ Dann die Diener sollen seyn Diener des neuwen Testaments/des geists vnd wahrer gemeinschafft Christi/ vnd nicht des Buchstabens vnd eusserlichen. Darumb so reichte der Diener in der Kirchen ein ganz Sacrament/ vnd nit ein leeres zeichen/ vnd dasselb allen denen/ die er von dem heiligen Abendmal nit hat abzuweisen nach dem wort des Herren.

*Zweyerley
vnwürdigen
dauon obē in
der ersten er-
klärung.*

Das ander aber das die vnwürdigen den leib Christi empfangen/ ist von den vnwürdigen zuuerstehn/ von welchen der heilig Paulus redt zu den Corinthern/ vnd die des Herren satzung vnd befehl halten/das auch im Artikel hin zu gesetzt ist. Darumb heissen vnns hie die vnwürdigen nit die/die ohn allen glauben vnd gar Gottlos seindt/ vnd also ohne glauben das heilig Nachtmal empfangen/ Sonder die auch etwas glauben an Christum haben/ aber denselben mit

ben mit iren ansechtungen hindern / daß er sein krafft nicht
recht vben kan / doch dieweil sie nit ohne glauben seindt / em
pfangē sie den leib Christi / der an ime selbs allweg ein heil
same speiß ist zum ewigen leben / sie aber vmb irer liderlich
keit vnd vngerüste / fallen dem Herren in die straff / vnd wer
den von dem H^{erren} / als Sanct Paulus sagt / gestrafft /
zeitlich / daß sie ohne rechte vbung des glaubens das heilig
Nachtmal gebrauchen. Folgt in diesem Artickel.

*Corpus chri
sti ab indi-
gnis fideli-
bus ita acci-
pitur sicut
ab ijs credi-
tur.*

Aber solche empfangens zum gericht / wie
Sanct Paulus spricht / dann sie mißbrauchen
das Sacrament dieweil sie es ohne ware buß
vnd ohne lebendigen glauben empfangen / dann
es ist darumb auffgesetzt / daß es zeuge / daß denē
die genadt vnd wolthat Christi alda zugeeignet
werde / vnd daß sie Christo eingeleibt / vnd durch
das blut Christi gewesen werden / so da wahre
buß thun vnd sich trösten durch den glauben in
Christum.

Dieses ist gesetzt den rechtē brauch des Sacraments
baß außzutrucken vnd den falschen wohn abzuleinen / als
ob das Nachtmal vns zum heil genug sey / wann wirs allein
eussertlich empfangen ohne wahren glauben vnd rechte be-
wehrung vnsers herzen vnd ganzen lebens.

*Rechter ges-
brauch des
Sacraments.*

Abredt ober die Artickel zu Witten-
berg beschehen.

Als nun diese Artickel zu Wittenberg erzelter vrfas-
chen vnd

E

chen vnd

chen vnnnd verstandts gestelt gewesen / vnnnd von den Pre-
 digern beyder theilen vnderscrieben / von jedem seiner Kir-
 chen zuzubringen / Ist ferner der Abschiedt also gemacht
 worden / das Doctor Luther vnnnd die seinen / gestelte Artis-
 ckel der Kirchen in Preussen / Pommern / Denmarck / Hol-
 stein / Sachsen / Meissen / Düringen / Hessen / Frieslandt /
 Brandenburger landt / solten zuschicken / vnd ihre glauben
 desselbigen halben erfragen / deßgleichen solten wir auch
 thun bey den Kirchen der Aידignosschafft / Schwaben / deß
 Keinstroms / Westerichs /c. Vnnnd so die Prediger beider
 theilen sampt der Oberkeit erckenten / solche Artickel in der
 warheit bestehn / vñ wolten innhales solcher Artickel lehren
 vom heiligen Nachtmal / vnd zu lehren geschafft werden /
 auch was dem entgegen von der Kirchen getrewlich abwen-
 den. So solte daselbs von jedem theil dem andern zuges-
 schrieben werden / vnd demnach solte man von beiden theis-
 len verordnen / die das gemein aufschreiben der Concordi
 auff die beste weis / vnnnd wie es den theilen zum füglichsten
 ansehe / vñ dann mit allertheilen bewilligung in Truck ver-
 fertigen. Dabey soll aber allen Kirchen frey seyn / den inn-
 halt dieser Artickel vnnnd wahrer lehr vom Nachtmal / dem
 volck auff das verstandlichst vnd beste fürgeben vnd ist nie-
 mandt auff sonderbare weis zureden oder an wort gebun-
 den oder verstrickt / sonder wirdt allein erfordert / das die
 substanz vnd der rechte verstandt der Artickel bestehe / vnnnd
 also die leuth / die ware gegenwürtigkeit Christi in seinem
 heiligen Abendmal nach seinen worten trewlich gelehrt /
 vnd dauon genommen werden / das hie allein brodt vnnnd
 wein geben vnd empfangen werde / Herwiderumb sol auch
 ein jeder bey seiner Kirchen trewlich fürkommen vnd abhal-
 ten / alle fleischliche irrdische gedanken vnd wohn so dieser
 himmlischen

Dife freyheit
 wil man res-
 gundt auff ge-
 wisse vñ neu-
 erdichte fors-
 mulen zuredt
 restringirn.

himmlischen speiß vnd gab vngemeß/ vnnnd in einichen weg
verleslich seyn mögen / Im Septembri Anno/25. 15 36.

W. Capito

M. Bucerus.

Nach dem nun die beide Herren Capito vnd Bucerus in ihrem berichte
vnder andern lauter zuuerstehn geben / daß der Herr Lutherus an
der Euangelischen Kirchen in Schweiz/zu Basel gesteltet vnd ime
zugeschickten Confession/ kein mangel gehabt / die darauff gestelte
Concordi Artickel auch derselben Confession/in irem rechten verstande nit wä-
derwertig weren/haben sich der Euangelischen versamlten Stätt gesandten/
zu mehrer gründlicher erkundigung der sachen / vnd wie der Herr Lutherus
gegen irer Confession gesinnet were/entschlossen/etw freundtlich außsürlichs
schreiben/ neben einuerleibter gründlicher declaration irer vorigen Confession
von den strittigen Artickeln zu stellen/ vnd mit einschliessung des berichts/ vnd
erklärung so men der Wittenbergischen Concordi Artickel halben/ durch deren
von Strassburg Theologen Capitonem vnnnd Bucerum / obstehender massen
besehehen/ abgehn zu lassen/ vnd also dadurch eigentlich zuerlernen vnnnd zu er-
faren/ wie es mit den vielberührten Concordi Artickeln gemeint / vnnnd ob man
die Schweizerische Kirchen mit denselben Artickeln bey irer Confession vñ
declaration bleiben lassen wolte oder nicht. Vnd verlaut dasselb an Herrn Do-
ctor Luthern gethan schreiben/ welches ime gen Schmaltalden auff den tag
zugeschickt worden/ von worten zu worten wie hernach folgt.

Obstehende
erklärung Ca-
pitonis vnnnd
Buceri / ist
Luthero zuge-
schickt / aber
bishero nebe-
den Concordi
Artickeln als
so nit offens-
bart/ sonder
vndertrucket
worden.

**Schreiben neben einuerleibter decla-
ration der Euangelischen Kirchen in Schweiz/
an Herrn Doctorem Martinum Lutherum/
der Wittenbergischen Con-
cordi Artickel wegen
gethan.**

Lhrwirdiger / Hochgelerter / besonder lieber Herr
vnd freundt/ Euch seind zuuor vnser freundtlich wil-
lig dienst / sampt was wir mehr liebs vnnnd guts
vermö-

E ij

vermö-

vermögen / Besonder lieber Herr vnd guter freunde / Als verruckter zeit die Gelernten eilicher Oberländischen Kirchen gen Eysenach / vnnnd von dannen gen Wittenberg zu Ewer Erwirthen vnd andern Predigern vnd Lehrern des heiligen Euangeliums kommen / sich des Herren Nachtmals vnd aller Christlicher Lehr vnd hauffhaltung der Kirchen / freundlich miteinander zubespochen / vnd die Concordi der Kirchen mit einander zubeschliessen / seind wir angefechten tags durch vnser liebe brüder vnnnd vertraute freunde zu Straßburg auch bericht worden / vnnnd wie wol wir guten willen gehabt / eiliche der vnsern auff gemelten tag zuschicken / so ist es doch vnmüglich vieler vrachen halben / insonders von kütz wegen der zeit gewesen / Derhalben wir die Prediger zu Straßburg vnser liebe Herren vnd Brüder gebetten / vns vnser außbleibens zuentschuldigen / vnd vnser Confession / die wir kütz hievor aller vnser Religion halben in beyseyn Doctor Capitonis vnd Buceri allhie zu Basel gestelt / zuberichten vnnnd fürzutragen / also seindt hernach auff den tag / den wir allein dieser sachen halben auff den 24. Septembris zu Basel gehalten / bey vns die obgemelte Prediger zu Straßburg erschienen / vnd dessen so zu Wittenberg gehandelt / relation gethan / sonderlich das E. W. vnser Confession an jr selbs jro nit habmissfallen lassen / sonder sie zu gut auffgenommen / allein das sie zu befürderung Christlicher concordien / die jederman des Artickels vom Abendmal begert / weitere erklaerung erfordert / vnnnd deshalb begert / das genante Doctor Capito vnd Bucerus vns solte die Artickel in der Wittenbergischen versamlung daruon gestelt vnd vnderscrieben auch fürbringen / welche wir anzunemen nach dem sich vnser Confession ansehen liesse / vns freylich nit beschweren würden / derhalben gemelte Doctor Capito vnd Bucerus

Confessio zu
Basel in bey
seyn Capito
nis vnd Bu
ceri gestelt.

Luthern hat
me die Bas
li che Confes
sion mit vbel
gefalle lassen
jetz tags
hebt man sie
für Calumnisch

uns solche Artikel erstlich zugeschickt/ vnd darnach in vnser vorgedachten versamlung auch mündlich fürgetragen/ Diemeil aber dieselben kurz vnd nit wollen von jedem gleichs verstands auffgenommen werden/haben sie uns die auch von wort zu wort schriftlich erklärt/ wie dan die Copia hie beygelegt außweist.

Vnd als wir sonderlich vernommen / nemlich das durch gemelte Artikel vnser Confession vnd lehr hie zu Basel gestellt/ nit geschwecht noch vmbgefert / desgleichen die menscheit vnser Herren Jesu Christi / mit sampt der leiblichen himmelfart / der nit in dieser welt fleischlich ist / sonder in seinem himlische wesen bleibt / nit verneint / Vnd das vnser Herr Jesus Christus / so in der gemein das heilig Nachtmal nach rechter ordnung Christi gehalten vnd außgetheilt wirdt / an ime selbs allein durch das glaubig gemüt warlich begriffen genossen vnd empfangen wirdt / haben wir nit anders sehen können / dann das wir hie vor dergestalt bey uns gelert vnd glaubt haben / auch fürhin also lehren wollen / Darumb wir auch so es E. W. meinung also ist (wie uns gar nit zweiffelt) vermelte Artikel nach ihrer außlegung obgemelt / nit anders verstehn / dann das die vnsern glauben vnd Confession gemähs / vnd nit zu wider / vnd wir in der summa des verstandes der Artikeln gleicher meinung seindt / Des wir auch zu fürderung Christlicher einigkeit zu frieden seindt.

Diemeil wir aber auß gemelter Relation verstanden haben / das noch immerdar bey vielen schwerer verdacht ist / als ob wir bey vnns vnzünftig von dem dienst des worts vnd heiligen Sacramenten halten / Seind wir verursacht vnsern verstand hierinnen eigentlich in schriftten zu erfassen / vnd die E. W. zuüberschicken / mit ernstlicher bitt / sie wollen die von uns willig annemmen / vnd sich nit beschwe-

Obstehende
erklärung der
Concordi
Artikel ist dem
Luthero zuge
schickt / von
im approbit
aber bishero
vnderercknt
worden.

Diesem ver
stande der Co
cordi Artikel
hat Lutherus
nicht widers
prochen.

Also habens
Capito vnd
Bucerus
auch verstan
den / vnd alle
die nicht / wie
sie gesolt
dersprochen
haben.

Luthero ist
sein verdacht
durch erläs
rung abges
leint worden.

ren zuverlesen auch vnser vnschuldte hierinnen / wo es die
nöturliche hiesche / gegen denen darzuthun / die noch vnser
handels nicht wol berichtet seynde / wollen wir / wo wir kön-
nen omb E. W. verdienen. Vnd ist diß vnser verstandts
inhalt.

Erklärung
der Schwes-
zerischen Con-
fession.

Wir glauben verjehen vnd bekennen / daß das mensch-
lich geschlecht / allein durch die erbarmung Gottes durch
Christum im glauben fromm vnd gerecht gemacht werde /
vnd daß der Allmechtig Gott solch heil vnd seligkeit / die
vns Christus ohn all vnser werck vnd verdienst vberkom-
men vnd geschenckt hat / vnns durch die eusserliche predig
des Euangeliums / vnd durch die heilige zeichen oder Sa-
cramenten verkünde vnd für augen stelle.

Diß ist erst-
lich Lutheri
argwohn vñ
verdacht ge-
west.

Nun seindt wir aber in argwon / sam wir der verkün-
dung des eussern worts vnd Sacramenten nicht zugeben /
oder wollen jnen das nehmen / daß der Herr jhnen gegeben
hat / damit wir se den gansen dienst der Kirchen ombkere-
ten vnd zu nichts machen / so doch das für vnd für vnser
fleiß vnd arbeit ist / daß man darinnen nit zu viel noch zu
wenig thue / Dann wir haben auß der heiligen Schrifft er-
lernet / auch auß dem Christlichen lehrer Augustino / daß es
ein arbeit selige gesencknis vnd knechtschafft der Seelen
sey / so man die zeichen für die ding helt / die dardurch ver-
zeichnet werden / dagegen daß es auch ein irsalsey / so man
vermeinen wolte / daß Gott seine Sacramenta vergebens
außgesetzt hette / vñ sie der Kirchen nit solten nütze seyn / Da-
bey haben wir auch das erlernet / daß die eussern ding vnd
zeichen / von wegen innerlicher gaben / nit sollen als vnnot-
tig vnd vnütz veracht werden / Dann wir wissen daß ob
gleich der Hauptmann Cornelius von Gote innwendig
vnderwiesen vnd erleuchtet was / nichts destoweniger von
dem Apostolo Petro muß berichtet vñ getaufft werden / Da-
mit wir

Augustin.
lib. 3. de
Christ. do-
ctrina.

Sacramenta
werden bey
wege jrer ver-
zeichnen
ding vnd aa-
ben verchret.

mit wir aber nun weder zur rechten noch zur linken ab-
schlagen/sonder in der Königlichten rechten Landstrassen
herein wandten/das ist/das wir den euffern worten vnd zei-
chen/das nit nehmen/das inen die schrift zu gibe/dagegen
auch das/das des einigen Schöpffers ist/mit der Creatur
zugeben vnd die menschen zu viel auff die geschöpff weisen
vnd anhefften/sonder das die ordnungen Gottes in ihrem
wehre bestehn/vnd wir durch die eufferliche ding/von Gott
auffgesetzt/die menschen auff den Schöpffer einführen/
vnd Gott dem Herren also alle ehr allein gegeben werde/
haben wir von diesem handel bis her gelehrt vñ lehren noch/
wie wir jetzt dann bekennen vnd weiter also erlcuttern.

Von dem dienst des worts Gottes.

Wiewol der Herr mit klaren aufgetruckten worten
redt/Es wirdt zu mir niemand kommen/mein Vatter zihet
ihn dann/ So hat er doch wollen/das das Euangelium
vom Reich allen Völkern verkündet vnd gepredigt wür-
de/das man auch dem dienst des predigampts mit höchster
trewen/sorg vnd fleiß oblige/vnd das die Bischoff vnd
Wechter grossen fleiß solches zuuolstrecken ankerten/jetzt
freundtlich/jetz rauch/vnd wie das seyn möchte vnd fug-
hette/das sie dem Herren Christo auß der welt viel Men-
schen gewinnen möchten. Daraumb auch der Herr/als er
jetzt mit seinem leib gen himmel faren wolt/vnd zu seinen
Jüngern sprach: Gehet hin vnd predigt das Euangelium
alle Creatur/auff welche meinung auch Paulus redt/Der
so herab gestigen ist/ derselb ist auch hinauff gestigen/ober
alle Himmel/das er alles erfüllete/vnd eben derselbig hat
gegeben etliche zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etliche
das sie Euangelisten weren/etliche das sie würden Hirten
vnd Lehrer/ damit der bauw der heiligen auffgerichtet/
E iij das

das werck volfüret / vnnnd der leib Christi gebawen werde/
 so lang biß wir alle in einigkeit des glaubens vnd erkenntnus
 des Sohns Gottes kommen / vnnnd zu einem vollkommen
 mann erwachsen / solche seine diener brauchet Gott seine
 Kirch zubawen vnd auffzurichten / wie er die speiß brauchet
 den menschen zu speisen / den Ackermann vnnnd Seher den
 samen zusehen / vnd die Erzt die leichnam zu heilen / dann
 wo Gott nit krafft gibe / daß die speiß inwendig in der fuhr
 vnd narung des menschlichen cörper verfert / vnnnd der sa-
 men erweckt vñ lebendig gemacht / auch die arznei krefftig /
 so ist das eusser alles vergebens vnd vmb sonst / also istis hie
 auch. Wo Gott das wachsen im herzen des zuhörers nit
 gibe / so ist die eussere lehr wie die wesserung vnd pflankung
 aber alles den vnglaubigen vnnus vnnnd vnfruchtbar / dann
 das wort Gottes / daß durch den glauben ins herz in ein
 gut erdrich gefast vnd empfangen / vnnnd durch den innern
 Barman den heiligen geist bekräftigt / das bringet wun-
 derbare grossenus vnd fruchtbarkeit. Jedoch hat es danes
 ben Gott also gefallen / die menschlichen handel also zufü-
 ren vnnnd zu messigen / daß wiewol er allein alle ding durch
 sein krafft vnd wirkung in allem erschaffet / wirket vñ vol-
 füret / er nit destominder seine Diener auch als mitarbeiter
 brauchen wil / Dann das ist znug klar vnnnd hell / daß Pau-
 lus sagt / Wir seind mitarbeiter Gottes / Er setzt aber gleich
 darauff. Ir seid ein werck vnd baw Gottes zwar darumb /
 daß wir erlernen alle krafft / wirkung vnd tugend / auch al-
 le vollkommenheit des wercks dem einigen Gott zuzuschrei-
 ben / den Dienern aber allein das dienen / Darum wir wars-
 lich vnnnd recht mit Paulo sagen: Was ist dann Paulus?
 was ist Apollo? nichts dan diener durch die jr glaube habe /
 vnd souiel als der Herr ein jeglichen gegeben hat / Ich hab
 gepflanzet / Apollo hat gewessert / Gott aber hat machen
 wachsen /

*Hac omnia
 approbat
 Lutherus
 sed vt
 Schwenck-
 feldiana
 dñat Mar-
 bachius.*

wachsen/ derwegen der nichts ist / der da pffanzet/ auch der
nichts der da wessert / sonder der das wachsen gibe/ Gott/
In solchem verstandt hören vnd gebrauchen wir gern die
weiß zu reden der schriftte/ als da Paulus spricht: Ich hab
euch durchs Euangelium geborn/ Item/ ihr seide vnser
brieff/ durch vnsern dienst zubereit/ vñ nit mit Dienten ge-
schrieben / sonder mit dem Geist des lebendigen Gottes/
Item/ denen jr die sünde ablast vñnd verzeihet / denen seinde
sie verziehen. Item/ da der heilig Paulus spricht: Der
glaub ist auß dem gehör / das gehör aber auß dem wort
Gottes/ Item/ do der Herr zu Paulo spricht: Ich schicke
dich zu den Heiden/ daß du jr augen auffthuest. Item von
Johanne dem Teuffer redt die Schriftte/ Der wirt die herz-
ken der Väter zu den Kindern bekehren/ vñnd wirdt dem
Herrn ein vollkommen Volck zu bereiten/ Dann die ding
alle/ so sie bestehn/ das ist/ so die menschen wider geborn/ den
geist empfangen/ die sünde verziehen werden/ so der glaub
verliehen wirdt/ vñnd die augen auffgethan / vñnd die herzen
bekehret werden/ wircket das alles/ wie Paulus sagt/ der eis-
nige geist Gottes/ der seine gnadt in die herzen leuchtet/ vñ
sie zeucht nach seiner gemeinen ordnung / durch den werck-
zeug vñnd mittel des eussern diensts/ wiewol er vermag vñnd
kan/ ohn alles mittel ziehen/ wohin/ wieviel/ vñnd wen er will/
Darumb sol sich niemands der menschen berhüten/ son-
der in dem allein/ der das wachsen gibe / Darneben aber sol
niemands die menschen verachten/ die von dem Herrn ge-
sande seinde/ von denen er selbs also redt: Wer euch höret/
der höret mich/ wer euch veracht/ der veracht mich. Dis ist
vnser meining von dem dienst des worts/ als wir verhos-
sen gleichförmig vñnd einmütig mit der heiligen Schriftte
vñnd heiligen Lehrern/ die wir auch in Euwer Wirde vñnd

der eutwert geschriffte finden / Jese wollten wir vnsermeinung von den heiligen Sacramenten auch sehen.

Von den heiligen Sacramenten.

Sacramenta
ta seind euss
serliche zeich
Göetlicher
gnaden ver
heissung. Ita
Apologia
Confess.
August.

Sacramenta
seind nit blos
se zeichen.
Irenaus.

Sacramenta
lis unio.

Signum nõ
est substan
tialiter res
signata.

So seind nun die heilige Sacrament sichtbare bild
muß/gewisse kundtschafften/vnd heilige denckzeichen Götter
licher gnadt vnd verheissung gegen vns/die vns vnder irdis
schen sichtbaren zeichen die himlische gaben wider eräffern
vnd für augen stellen/ auch vnser gemüter von den irdis
schen dingen abziehen/vnnd auff das himmlisch weisen vnd
vber sich heben / darzu seindt sie auch Christlicher einigkeit
vnd gemeinschafft warzeichen. Deshalb ist ein Sacra
ment nie das blos zeichen allein/ sonder ein jedes Sacra
ment hat ein irrdisch sichtbar zeichen vnd ein himlisch wes
sentlich ding/das verzeichnet wirdt vnd angebildt/vnd die
beide wiewol sie nur ein einig Sacrament machen / so ist
doch das ein anders / daß der leib von aussen annimt/ein
anders aber/daß das glaubig gemüt/durch den Geist Gotes
tes bericht empfalet/dann die heilige zeichen vnd himlische
ding/die damit verzeichnet werden / seindt nit anders vers
einbart vnd bey einander/dann nach art der Sacramenten/
Etliche nennen es Sacramentliche vereinigung / das ist
souielt geredt/das zeichen vnd das verzeichnet ding/werden
nit der massen mit einander vereinbart / daß eins das andes
natürlich werde/ oder daß eins inn dem andern stecke oder
verschlossen sey / dann ein jedes / das auch der heilig Selas
sius bekennet/sein wesen vnd eigenschafft behelt.

Hierumb seindt die eussertliche zeichen nit wesentlich
vnd natürlich das/daß sie bedeuten / gebens auch auß ihnen
selbs oder eigener krafft nit/so wenig als der Diener/ Sont
dch

Der Herr braucht die Diener vnd zeichen wie auch das
wort/darzu/das er auß seinen lautern gnaden/wen vnnnd
wie er wil/seine himlische schenck vnnnd gaben/ doch allweg
nach seiner zusagung/vnd fürbilde verkündige/vnnnd sicht
barlich anzeige vnd darstelle.

Wie nun dem dienst Gottes worts nit genommen
wirdt/ auch kein abbruch geschicht/ so man spricht/ die eussere predig des worts helffe vnd nütze nichts/ wo Gott das
zunemen vnd wachsen im herzen nit gibt/ Dann Paulus
spricht/der da pflanket sey nichts/vnnnd der da weffert sey
nichts/sonder Gott der das wachsen gibt. Also bricht auch
der den Sacramenten nichts ab/lehret auch sie nit auß/der
da spricht/die sichtbarn zeichen reinigen nit/sonder Gott
selbs/das ist/der verachtet vnd vnehret die heilige Sacra-
menten nit/ der alle krafft vnnnd heiligmachende wirkung
dem Schöpffer zugibt/ dann Petrus hat je gesprochen:
Die Tauff macht vns heilig/ aber nit das leiblich abwe-
schen der maasen vnd wusts/sonder ein gute kundtschafft/
eines guten gewissens in Gott/ Dann wie wir in andern
Creaturn/als Sonn/Mon/Stern/Fewer/Edelsteindt/
Kreuter vnd dergleichen ding/durch die Gott gegen vns
als durch Instrument wirckt/kein trost setzen/noch sie/als
die ursprünglichen rechten vrsachen der gutthaten/ die
durch sie vnns widerfahren/halten sollen. Also sollen
wir auch inn die eussere zeichen vnser vertrauwen keines
wegs setzen/ Ob sie wol heilige ding seind von Gott ein-
gesetzt/vnnnd der sich Gott gegen vnns gebrauchet. Es
soll auch ihnen/als an ihnen selbs/die ehre Gottes niche
zugeben werden/Sonder es sol durch sie vnser glaub
sich auffrichten/von dem Irdischen zum himmlischen/
D ij zu Gott

*Cōparatio
verbi & Sa-
cramentorū*

*Non Sacra-
mentū sed
res Sacramē-
ti sanctifi-
cat.*

*Ita Luthe-
rus in sermo-
ne de morte*

zu Gott dem Schöpffer vnd vrsprung aller ding/ auch der Sacramenten.

Sacramenta
sind einfas-
gung vñ wer-
cke Gottes.

So nundie Sacrament des Herren einfassung vñnd Wirkung seindt/ werden sie die glaubigen nicht als ein vn-
nötig/eyttel menschending / vnns als von menschen hande
gericht/ sonder als himmlische gaben von der hande des
Herren nemmen vñnd empfangen/ dann von dem eussern
wort/ das Paulus gepredigt hat/ spricht Er/ da ihr die pres-
digt/ von vns/ durch die jr Gott erlernet/ empfinget/ nemet
irs von vns nie an als ein menschen wort/ sonder wie es dan
warlich ist/ das wort Gottes/ der auch in euch glaubigen
wircket/ Gleiche form vñnd gestalt hat es auch mit den Sa-
cramenten.

Vergleichung
der rede vom
eussertlichen
wort vñ Sa-
cramenten.

Darumb wie wir vormals gern angenommen vñnd
allweg wol leiden haben mögen/ die arten von dem dienst
des worts zu reden // so man spricht die Diener bekeren die
leut/ verzeihen inen ihre sünden/ thun ihnen die hertzen auff/
vñnd was dergleichen ist/ Also mögen wir auch wol dulden/
in rechtem verstande/ das man rede/ Der diener widerges-
bere vñnd wesch die sünd ab mit der Tauff/ vñnd vbergeb auch
in dem Nachtmal den leib vñnd das blut des Herren/ Dann
Ananias spricht zu Paul : Stehe auff vñnd laß dich taufs-
fen/ vñnd wasch deine sünde ab. Item von dem Nachtmal
steht/ Der Herr hat brodt genommen/ hats angepotten/ vñ
gesprochen: Nemet/ essend/ das ist mein leib/ &c. Solcher res-
den haben sich auch die altē gebraucht/ die geschencke Gots
vñnd seine güte desto herrlicher zuerklären.

Cōtra Ana-
baptistas.

Seittemahl aber des worts vñnd der Sacrament
dienst ein einfassung vñnd Wirkung Gottes ist/ vñnd mit der mens-
chen/ wollen wir vns hie entschlagen des Widerteuffischen
vñnd Donatistischen irrhumbes / welche die Sacramenta

vñnd

von der wirde oder unwirde schehen vnd ermesen.

Das aber die himlische güter durch irrdische zeichen
fürgetragen werden / geschicht auß besonderer güte Got-
tes / der vnserer schwachheit also hat wollen helfen / dann vn-
ser schwacher verstandt vernimpt ein jedes ding viel basi-
wann mans ime durch leibliche anbildung fürgestellt / des-
halb hat der Herr seine verheissung vnd himlische gaben
vns durch sichtbare zeichen / als in einer Tafeln wollen für-
schreiben / das ist / er hat vns in leiblichen zeichen das geben /
das allein mit dem gemüt verstanden vnd erreicht wirdt.

Rechte vnd
ware lehr vñ
den Sacra-
menten.

Christo-
mus in Ho-
mil. 83. in
Math.

Dannher schliessen wir das denen die heiligen Sa-
eramenten verordnet / die in der Christlichen Kirchen seind
die außser dero vnd Gottlos seindt / verspotten vnser Sa-
erament / dann sie ermesen sie allein von der cussern gestalt /
die glaubigen aber sehen weiter in die Sacrament / vnd
verstehn ire einsetzung vnd wirkung.

Welche nun die Sacrament mit rechtem lebendem
glauben empfangen / die empfahen sie mit frucht / ohne glau-
ben empfangen / schaden sie / Nit das die gute gaben Gottes
an jnen selbs schaden sonder das man sich jro nit mit glau-
ben vnd recht gebraucht / des halben der schadt vnser schulde
ist zuzumessen.

Das heist
nicht leere ze-
chen gelaeret.

Weiter seind die Sacrament auch warzeichen des
volck Gottes / durch die man in die Kirchen vnd volck
Gottes gesamlet / auffgenommen vñ eingeschrieben wirdt /
vnd mit denen wir vnsern glauben bezeugen / Dann also
hat es Gott wol gefallen / ime ein volck zusamlen / vnd mit
bestimpten zeichen zuuerzeichnen / damit sie auch ihrer
pflicht zuermanen / Dieser Sacrament aber seind zwen in
der Kirchen Christi / nemlich die Tauff / die da genent wird
das badt der widergeburts / vnd das Nachtmal Christi / wel-

Finis subor-
dinatus.

Augustinus.

Dies hette sol
len widerspro
chen oder es
hat stillschwei
gende müssen
approbirt
werden.

ches wurde genennet der leib vnd blut Christi oder die Ge
meinschafft des leibs vnd bluts Christi/ von dero jeglichem
wir jetzt sagen/vnnd vnsern verstande öffnen wollen / dann
bisher haben wir nun in gemein von Sacramenten nach
art der schrift vnnd aller rechtfuerstendigen / wie wir das
vor Gott erkennen / gehandelt / halten es genzlich darfür/
hierinnen werde auch E. E. vnd den E. uern nichts man
geln.

Von der heiligen Tauff.

Was der
Tauff sey.

Die Tauff ist ein Sacrament in dem der Herr mit
ein sichtbaren zeichen seine gnade bezeuget vnd fürstellet/
nemlich daß er vnns widergebere / von sünden reinige / zu
sein volck auffnemme / welches volck nun für ohn Christo
leben/vnd dem alten Adam absterben soll/vnd daß aller gü
ter Christi theilhaftig werde / Dann wir werden alle in
sünden empfangen vnd geborn / darumb vns nothwendig
ist/daß wir anderwärts geborn/vnnd von sünden gereinige
werden/das aber geschicht durch die barmherzigkeit Got
tes/die er vnns auß freyer gnadt/vnserthalb vnuerdienen
schencket / durch welche gnade vns Gott in seinen bunde
auffnimpt / vnd vns mit dem Geist Christi seines Sohns
begabt/damit wir mit jme in seinen todt begraben/zu einem
neuen leben aufferstehn/ von welchem allem weitläuffiger
in der lehr der heiligen Aposteln gehandelt wirdt / Solche
heimliche gaben aber werden vns warlich zureden von nie
mandis geben vnnd geschenckt / dann von der Götlichen
güte/die das Sacrament darzu gebraucht/vns solche zu
uerkünden / vnd vnsern euffern sinnen vnnd besündelicheit
fürzutragen/zu reihen vnnd mahnen zu höhern / daß also
alle

alle ehr Gottes allein sey/vnnd aber daneben die heilige ein-
sagung des zeichens nit veracht vnnd aufgeleret werde/
dann wol vnd recht spricht Petrus: Die Tauff macht vns
selig/setzt aber gleich darzu / mit die eussere abweschung des
fleischs. Vnnd Johannes der Tauffer spricht: Ich tauffe
euch mit Wasser / der aber mit nachkompt Christus / der
wirdt euch mit dem heiligen geist vnd feuer tauffen. Dar-
auff haben auch gesehen die heiligen Vätter die zu Nicea
im Concilio versamlet waren/vnd sagten die tauff Christi/
soll nit mit leiblichen befindlichen augen / sonder mit den
augen des gemüts betracht werden.

Zu dem ist die Tauff auch ein warzeichen des volcks
Gottes/dann sie dienet vnserer bekantnus / dann mit der
Tauff bekennen vnnd versähen wir inn der Kirchen / was
glaubens wir mit sampt vnsern Kindern vnd allem gesind
seyen / Nemlich des Christlichen glaubens / glieder eines
leibs/dessen haupt Christus ist/dem wir ergeben seindt/vnd
von ihme in die zahl seiner knechte auffgenommen als die
durch sein anführen vnnd vnder seinem zeichen durch das
ganze leben wider die Welt/das fleisch vnnd den Teuffel
streitten sollen.

Von dem heiligen Nachtmal Christi.

Das Nachtmal Christi ist ein Sacrament/ ein heilig Was das heilig Nachtmal
ge einsagung des Herren / mit welchem Er vns erneuert lig Nachtmal
vnd bezeuget seine gutthaten/ Nemlich die Gemeinschaft sen.
seines leibs vnnd bluts / vnnd das mit einem sichtbaren
zeichen / Dann mit dem brode vnnd Wein verkündet
Er vns

Er vns/ was er vns schencke vnd gebe/nemlich sich selbs zu einer speiß des lebens/dann er allein speißt vnd nehret vnns mit seinem fleisch vnd blut zu einem ewigen immerwehrenden leben.

Hauptstück
des Nachts
mals Christi.
Corpus vt
in mortē est
traditum.

Wie der leib
Christi im
Nachmal
vnsrer speiß
seye.

Niemit wirdt
dem Luchero
sein voriger
verdacht wis
derlegt/ vnd
bleibe von im
vntwiderspro
chen/ sonder
lest sich damit
contentirn.

Wider die
leibliche vnd
mündeliche
niefung.

Ita Brenti
in exegefi.
et singram
ma. Hodie
dicitur Cal-
uinianum.

Derwegen ist das hauptstück in diesem Sacrament die gab Gottes/ nemlich der leib vnd das blut Christi/ ja der leib/der für vnns in todt geben ist/ vnd das blut das zu abwaschung vnsrer sünden am Creutz vergossen ist. Dann der leib vnd das blut Christi seindt vns also zu einer läblichen speiß der Seelen zubereitet/ so der Sohn Gottes im fleisch vor vnns stirbt/das er vns lebendig mache/ so er sein blut vergeußt/das er vnns von sünden wäsche vnd reinige/ so Er sein leib von todten aufferwecket / das auch vnser leichnam hoffnung vñ krafft wider auffzustehn empfahen/ Also gibe sich selbs der Herr zu essen vnd zu niesen / vnd nie etwas falscher menschengedichts vnd eytelen bildtneuß an sein statt/ Dann nichts ist im Himmel noch auff erden/das vnser Seelenspeisen vnd fettigen möge/ dann der Herr selbs allein / So wirdt der leib Christi im Nachmal warlich gessen vnd sein blut wirdt warlich getruncken/ aber nie so rohe vnd fleischlich / wie es bißhero die Papstler gelehre vnd fürgeben haben/nemlich das man iue esse substanzlich/ das ist/leiblich vnd fleischlich / also das das brodt in das recht natürlich fleisch verwandelt / oder der leib im brode verschlossen werde/sonder geistlich/das ist / geistlicher weiß vnd mit dem glaubigen gemüt/ Dann mit dem rechten waren glauben begreifen vñ empfangen wir die verheißung Gottes vnd die himmlischen gaben/ durch den glauben wirdt der Herr recht fruchtbar gessen/das Er jetzt in den seinen lebt/vnd die seinen in jme.

Solche hohe vnd heilige gaben Gottes / die von leibnem au

nem andern dann von dem Herren selbs gegeben vnd auß-
getheilt / werden vns in der einsetzung vnnnd ordnung des
Herren / durch sichtbare zeichen weins vnd brods angebil-
det vnd den eussern sinnen fürgestellt / nit das wir im brode
vnnnd wein stehn oder hauffen bleiben / sonder das vnser
schwachheit etwas behülff habe / vnd das vnser herzen vber-
sich zum Herren erhebt werden / vnnnd gedencen das etwas
grosses hie gehandelt werde / nemlich / nicht nur wie man
brodt allein esse vnd wein trincke / sonder wie man den Her-
ren selbs mit seinen gnaden vnnnd gaben im glaubigen ge-
müt empfahet.

*Ita Canon
Nicen.*

So nun die gest die im glauben mit dem Herren das
Nachtmal essen wollen / das brodt sehen / richten sie ire her-
zen vnnnd gemüt in den leib Christi / so sie das tranck des
weins sehen / richten sie ihr herz vnnnd gemüt auff das blut
Christi / so sie sehen das das brodt gebrochen vnnnd der wein
aufgossen wurde / betrachten sie das der leib Christi am
kreuz gestorben / vnd das blut vor sie vergossen sey / wie auch
die Leichnam mit dem brodt gespeiset vnnnd gesterckt wer-
den / die herzen mit dem wein erlabt vnd erfrewet / also glau-
ben auch die glaubigen / das sie mit dem leib Christi / der
für sie in todt geben ist / zum ewigen leben gespeiset werden /
sie empfinden das ihre conscienzen mit dem blut am kreuz
vergossen / erfrischet werden / sie befinden in inen die lebend-
machende vnd steckende krafft Christi / vnnnd das heist das
Nachtmal Christi geistlich begangen / vnnnd so das also ge-
schicht von den gliedern der Kirchen / kan man nit sagen /
das das Sacrament des leibs vnnnd des bluts Christi ein
eytel blosses zeichen sey.

*Ist diß Sa-
cramentlich
solte es billich
Lutherus nie
vntwiderspro-
chen vnd vns
widerlegt ge-
lassen haben.*

*Analogia
sacramenta-
lis.*

*Also sind die
Sacrament
kein leere zeich-
en.*

*Nilil cōtra
hac Luthero-
rus.*

Auß solchem wechset nun vnnnd entsteht hie ein frolos
Wen / ein grosse dancksagung / für so hoche vnd grosse gaben /
E vnd

*Respōdetur
obiectioni
Lutheri in
prioribus
suis libris.*

*Præsentia
Christi in
Cena est
præsentia
totius mini-
sterij.*

*Nihil cōtra
hec Luthe-
rus.*

vnd gutthaten Gottes / Es entsethet ein lob/vnnd außklan-
den oder bekantnus des Namen Gottes / die werck des
Herren die er vns einmal gethan vnd bewiesen hat/werden
da wider geäfert / wider in gedechtnuß gebracht / fürnem-
lich aber wirdt da wider eräfert vnd betrachtet/die gedechts-
nus des todts des Herren / welcher todt / wiewol er schon
vergangen/vnd nur einmal geschehen ist/ so ist doch derselb
den Glaubigen frisch/new/lebendig vnd gegenwertig/ daß
vnser gedechtnus des todts Christi im Nachtmal/ ist gar
viel ein theuwer heiliger vnnd höher ding / dann so sonst
etwa gute gesellen ein mahl mit einander essen / vnd ihres
Gesellen / der jnen wein geschenckt vnnd verordnet hat/ ge-
dencken/ dann dieser abwesender nichts bey seinen Gesellen
wirckt. Aber in dem heiligen Abendmal der glaubigen/
ist der Herr Christus zugegen/ vnd wircket kräftiglichen/
durch seinen geist in jren hertzen. Dann er verheissen hat/
wo ihr zween oder drey versamlet seyn in seinem Namen/
wölle er mitten vnder jnen seyn/das leistet er allermeist zu
der zeit.

Auß dem allem nun wirdt heller verstanden/ daß wir
den Herren Jesum Christum den Gespons der Kirchen/
nit auß vnserm Nachtmal außschliessen / wir verneinen
auch nit/daß der leib vnd das blut Christi im Nachtmal
nit zur speiß der Seelen/ vnd zum ewigen leben gessen vnd
genossen werde / das haben wir aber mit sampt vnsern for-
dern in der lehr Christi verneinet / verneinens auch noch
auff den heutigen tag / daß der leib Christi leiblich oder
fleischlich an ihme selbs gessen werde/oder daß Er mit sei-
nem leib/leiblich vnnd natürlicher weis allenthalben ge-
genwärtig sey.

Dann

Dann wir mit der heiligen schrift vnd allen alten
heiligen Vätern bekennen vnd verjehen/ das vnser Herr
Christus diese welt verlassen hat/ vnd zur rechten Gottes
des Vatters im himlischen wesen sitzt/ vnd nimmer in dis
zergenglich irrdisch wesen gebracht oder gezogen wirdt/
darumb die ware gegenwertigkeit Christi im heiligen
Abendmal himmlisch/ vnd nit irrdisch oder fleischlich
ist.

*Ad hoc con
sentiens re
spondet Lu
therus.*

Wir verneinen auch/ das das brodt in den leib ver
wandellet werde/ das ist/ das das brodt der natürlich vnd
wesentlich leib Christi sey/ doch vbernatürlicher vnd wun
derbarer gestalt/ So verneinen wir auch das der leib eini
cherley gestalt mit brodt vnd wein vereinbaret werde/ auß
genommen Sacramentlicher weise/ von welchem wir vns
doben gnugsam erleutert haben.

*Waidtisch Lu
thero nit ges
fallen/ solte ee
billich nit ges
schwigen ha
ben.*

Derhalben so bey vns mit den heiligen Vätern Ter
tulliano/ Hieronymo/ Ambrosio/ vnd Augustino gesagt
vnd geschriben worden ist/ das brodt sey ein figur vnd ze
ichen des leibs Christi/ bedeute vnd fürbilde dieselbe/ wollen
wir damit das zuuerstehen geben/ das das brodt nit der leib
Christi selbs/sonder des leibs zeichen vnd Sacrament sey/
damit wir doch der waren gegenwertigkeit Christi im
Nachmal wie wir die vor bekant haben/ nichts abbre
chen wollen/ Dann vns das wörtlin (*Hoc. Das*) in den wor
ten Christi/ Das ist mein leib/ nit allein den leiblichen au
gen das brodt/sonder dabey vnd sarnemlich den augen des
gemäts den leib Christi zeigt.

*Wie das
brodt ein fia
gur des leibs
Christi sey.
Ita fatetur
Brentius in
Exegefi in
Ioann.*

*Ita Bucerus
in Epistola
ad Epheseos
sed hodie di
citur esse
Calumiani*

E i j

Wir bes

Von warem
nuz des
Nachtmals.

Wir bekennen auch das der brauch dieses Nachtmals
so heilig vnd zußbar sey/das welcher mit wahrem recht
glauben von diesem brodt ißset/vnd von diesem tranck trin-
cket/das derselb die himlische gaben von dem Herren ver-
heissen empfahe vund niese/welcher aber vnwirdig/das ist/
ohne rechten glauben (durch den wir allein des Herren/vñ
seines heils theilhafft werden) geneußt/das der ihme selbs
ein vrtheil esse vnd trincke/wie Paulus dauon geredt/ desz
halben wir die vnsern gar fleißig vermahnen vnd warnen/
das sich keiner des tisch des Herren wölle mißbrauchen/
sonder das sich zuuor ein jeder wol probire vnd ersuche.

Symbolum
vnitatis fi-
delium in
vno corpo-
re.

Über das ist das Nachtmal des Herren auch ein
warzeichen / dann wie auß vielen körntein ein mehl vund
brodt wirdt / vnd auß vielen weinbeern ein wein zusammen
rinnt/also werden wir die ganze gemein der Glaubigen/ in
ein brodt vnd wein in einen leib zusamen gezogen vund ge-
samlet / wir bezeugen auch mit der euffern bekennuß/das
wir die seind die da glauben/das wir durch das blut Chris-
ti erlöset seindt/dem wir auch danck sagen/ In dem wir zus-
samen verpflicht vnd verbunden werden/dann wir vns hies
mit begeben/das wir einander in der lieb vnd aller freundes
schafft dienen wöllen.

Lutherus be-
findet in ob-
stehenden ket-
ten mangel.

Das wöllen
seht die Flac-
cianer mit ge-
stehn.

Also haben wir vnser antwort verfasst / an dero E.
E als wir verhoffen keinen mangel haben wirdt / dann wir
je die sacht wol vund von herren meinen / suchem Gott / die
warheit / vund frieden der Kirchen mit trewen / So haben
wir auch wol spüren mögen/das jr gegen vns in diesem han-
del auch guthertzig seindt/dieweil vns vnser geliebte Her-
ren vnd Brüder von Straßburg/gar eigentlich angezeigt
haben / wie dieser Concordien halben/nichts destominder
allen Kirchen jre freyheit von diesem heiligen handel/zum
aller

aller verständlichst zureden vnuersehrt bleibe/ jr auch ge-
nug zuseyn vermeinet/ so die gemüter zusamen sehen/ vnd
so man der summa des verstandis der Artikel eins sey / vñ
jeder theil das meide / daß in diesem handel zuuiel oder zu
wenig möchte fürgenommen werden/ das ist daß man dem
cussern werck im Sacrament das nit zulege/ daß allein
Christi ist/ vnd herwiderumb/ daß man sie auch nit ver-
nichte/ oder vor eyttle zeichen halte/ daß das je dem Nach-
mal des Herren zu wenig zugeben were / wann brodt vnd
wein nit anders solte geachtet werden/ dann nur ein bloß
zeichen Christlicher gesellschafft vnd abwesens Christi/ zu-
uiel aber were/ so man lehrte/ daß das brodt an jme selbsts we-
re der leib Christi fleischlich / wie er am Creuz gehangen
ist/ vnd daß das Sacrament gleich ohne glauben genossen/
gnad mit jme bringe.

Der rechte
mittel weg.

Nota / das
lest man jezt
nit mehr gut
seyn.

Wir achten aber E. E. sehe/ daß wir vns fleissen/ das
mit wir weder zur rechten noch zu der linken abschlagen/
sonder vns der heiligen schrift vnd worten Christi halten/
Deshalb wir nun mehr vngewißelt hoffen/ angefangene
Concordia sey zwischen vns gemacht / septemal E. E. nach
ihrer erleutterung auch vnsern verstande diß handels / für
nemlich in vnser gestelten Confession / vnd jesundt auch in
gegenwärtiger schrift verstanden hat.

Diß hat ohne
öffentliche ap-
probation nit
vnuerant-
wort gelassen
werden köns-
nen.

Der Allmechtig Gott der ein Gott ist alles friedens/
gebe seine gnade / daß wir beiderseits zu rechter auffbau-
ung seines Euangelij/ in wahrer Christlicher lieb/fried
vnd einigkeit/ leben vnd handeln/ der wöll auch allen vnwils-
len/ der sich zugezogen hat/ mit seinem krefftigen geist hinz-
nemen/ vnd ware lieb vnder allen seinen gliedern groß mas-
chen/ zu seinem lob vnd ehren/ Amen.

Diß schreiben so im Nouembri des 26. jans zu Basel gegeben vnd ab-
gangen

gangen/hat Herr Martinus Bucerus seliger mit dessen guten vorwissen vnd
Auf diesem wolgefallen es gestellet worden / dem Herrn Luthero selbst / auff den tag zu
schreiben hat Schmalkalden im februario hernacher des 37. jars vberantwort / darauff er
Lutherus aber damaln/vnd also balde / von wegen leibs schwachheit nit wider antworten
wol abnehmen können/Es hat aber Herr Philippus Melanthon seliger/ welcher der zeit auch
können was zu Schmalkalden war/die Euangelische Stätt in Schweiz/ auff geheiff/ seines
Buceri meiz gnedigsten Herrn/des Churfürsten zu Sachsen/lant seines hernachfolgenden
nung were. schreibens/einer antwort/so balde der Herr Lutherus wider anheimlich käme
vnd wider starck wärde/vertröset/wie folge.

Herrn Philippi Melanthonis schrei- ben/ an die Euangelische Stätt in Schweiz.

Den Edlen/ Ehrnuesten/ Erbarn/ Weissen Bürger-
meister Schultheisen vñ Rächten der Stätt Zürich/Bern/
Basel/Schaffhausen/Sangallen/Mülhausen vnd Buhlin
meinen günstigen Herren/2c.

S Gottes gnade durch vnsern Herren Jesum Chris-
stum/Edle Ehrnueste/ Erbare weise günstige Herrn
Nach dem E. E. vnd Erbarkeit/ein gemeine schrift
allhie zu dem würdigen Herrn Doctor Martin Luther
gesandt/ darinnen ihr die Lehr von den heiligen Sacra-
menten/ so in ewern Kirchen gepredigt würdt / erzelet vñnd
erkläre hab/were Doctor Luther zu antwortten willig ge-
weß/Es hat sich aber also zugetragen/das er durch krank-
heit verhindert / vñnd vom stein so schwach worden ist/das
er diesen trefflichen handel nit hat können fürnehmen/ vñnd
nach notturfft euch antwort schreiben/ Vñnd wiewol der
Durchleuchtigst Hochgeborn Fürst vñnd Herr / Herr Jo-
han Friderich Churfürst zu Sachsen mein gnedigster
Herr!

Herr / Nach dem sich etwas zur besserung mit des Herrn
Doctor Luthers schwachheit geschickt / den würdigen Hers
ren Martin Bucerum zu ime gesandt / so ist doch Doctor
Luther so starck nit gewesen / daß er zu schreiben vermügs
lich were / Dieses hat mein gnedigster Herr der Churfürst
zu Sachsen mir beuohlen Eu. Ehrnu. vnnnd Erbarkeiten
anzuzeigen / Vnd hoffe so baldt wir widerumb heimkom
men / vnd Doctor Luther gesundt vnnnd starck wirdt / Er
werde G. G. vnd Erb. nach der leng antwortten / als denen
er alles guts gönnet / vnnnd zum höchsten von Gott begert /
daß wir alle in Christlicher einigkeit Gott / vnnnd vnsern
Herrn Jesum Christum anruffen vnd ehren / vnd seliglich
leben / welches vns Gott gnediglich verleihe / Datum zu
Schmalkalden den 15. tag Martij Anno / 26. 1537.

E. Williger

Philippus Melanthon.

Ob nun wol dieser vertroöstung nach / die Euangelische Stätt vnd Pres
diger in Schweiz / auff ihr obstendes an Herrn Lutherum gethanes schreiben /
vnd darinnen inuereibter außführlicher declaration / ihre Lehr vnd betannus
sich einer zeitlichen vnnnd gründlichen antwort / zu befürderung der Concordi
wo es die gelegenheit damit hette / wie sie dessen von dem Herren Capitone
vnd Bucero berichtet vnd vertroöstet waren versehen / So hat sich doch dieselz Lutherus ist
be antwort fast ein ganzes jar vom Februario bis auff den ersten Decembris in seiner ant
desselben 27. Jars verzogen / Allda Herr Lutherus seliger / auff das obstehend wort nit vber
schreiben vnd declaration folgende antwort / erpieten / zusag / vnd vers
troöstung / an die Euangelische Stätt in Schweiz gethan
vnd geschrieben hat.

E. liij

Antwort

**Antwort Herrn Doctor Martini Lu-
theri / auff der Euangelischen Stätt inn
Schweiz an jne der Concordi halben
gethanes schreiben vnd
declaration.**

Den Erbarn fürsichtigen Herrn Bürgermeistern/
Schultheissen/Maiern / Räten vnd Bürgern der Eide-
gnossischen Stätten samptlich / Zürich / Bern / Basel/
Schaffhausen/Santgallen/Mülhausen vnd Buhln/mei-
nen besondern günstigen Herrn vnd guten freunden.

Brade vnnnd friede in Christo vnserm Heilande/ Er-
bare fürsichtige liebe Herrn vnd freunde / Ich hab
nun mehr dann zuviel lang verzogen / auff euwer
schriffte an mich gen Schmalkalden gethan / solches ver-
zugs wolt ich mich wol gern entschuldigen/hoffe aber es sey
mit noth/dieweil ich achte E. Erb. selbst wol wissen/wiewiel
mir teglich auff dem halß ligt/der ich nun alt vnnnd schwach
bin/also daß ich mich auch sezt hab müssen abschelen von
den leuten vnnnd geschefften / damit ich diese schriffte einmal
fertigen möchte.

Antwort
mit allen bez-
dacht vñ fleiß
gestellt.

Alle vorige
verdacht vnd
scherpff auff
gehoben.

Ich hab nun zwar widerumb E. E. schriffte gelesen/
vnd bin des erstlich hoch erfrewet/daß ich vernommen/wie/
hindangesezt aller vorigen scherffe vnnnd verdacht / so wir
mit euern Predigern gehabt/euwer ganser grosser ernst/
einigkeit anzunehmen vnd zu fürdern beschloffen sey/ Der
Gott vnnnd Vatter aller einigkeit vnd liebe/wölle solch gut
angefangen werck gnediglichen vollführn / wie geschrieben
steht/Wann Gott gefelt eines Mannes weg / so bekeret er
auch

auch seine feind zum friede / Nun ist wol war vnd kan auch
 nit anders seyn / das solche grosse zwitteracht mit kan so leicht
 vnd baldt / wider ganz ohne ris vnd Narben geheilet wer-
 den / Dannes werden beide bey euch vnd vnns etliche seyn /
 welchen solche Concordia nit gefellig sonder verdächtigt
 seyn wirdt / Aber so wir zu beiden theilen / die wir es mit
 ernst meinen fest vnd fleissig anhalten / wirdt der liebe Gott
 vnd Vatter wol seine gnadt geben / das es sich bey den an-
 dern / mit der zeit auch zu todt blute / vnnnd das trüb wasser
 sich widerumb setze. Ist derhalben mein freundlich bit E.
 E dar zu thun vnd mit ernst verschaffen / das bey euch vnd
 den Ewern / die Schreyer / so wider vns vnd die Concordi-
 plaudern / sich ires schreyens enthalten / vnnnd das volck ein-
 faltiglich lehren / darneben dieselachen der Concordien las-
 sen befohlen seyn / denen die dar zu beruffen vnd tüchtig seyn
 dieselben nit hindern / gleich wie auch wir allhie beyde in ge-
 schriften vnd predigen / vns ganz still halten / vnd messigen
 wider die Ewern zu schreyen / damit wir nit vrsach geben
 die Concordiam zu hindern / welche wir ja von herzen auch
 gern sehen. das weiß Gott / vnnnd Gott gelobt des sechtens
 vnd schreyens ist bishero genug gewesen / wo es hette sollen
 etwas aufrichten. Vnd zuuorderst wil ich ja ganz demü-
 tigt gebetten haben / wöllet euch zu mir verschen / als zu ei-
 nem der es ja auch mit herzen meinet / vnnnd was zu fürde-
 rung der Concordi dienet / souiel mir immer möglich / an
 mir nichts mangeln soll / das weiß Gott den ich zum zeu-
 gen auff mein Seel nimb / dann die zwitteracht weder mir
 noch niemands geholffen / sonder vielen schaden gethan
 hat / das freylich nichts nützlichen noch guts darinnen zu
 hoffen gewesen vnd noch nit ist.

Vnnnd damit ich auff eure Artickel komme / So

S

weiß tas.

Nota warob
 dass der vorig
 vnsrid gwest
 seyn / so si die
 vrsachen sol-
 ches vnsrids
 des geendert.

Die Concordi
 di werde nit
 jederman lieb
 seyn.

Wider die
 Schreyer vñ
 feind der Con-
 cordien.

Luthers ers
 beur sich wis
 der der
 Schweigger
 Confession
 nichts zu
 schreibē noch
 zu predigen.

Es sen bishe
 ro sechtens
 vñ schreyens
 genug gewest

Der stritt vñ
 Nachmal
 hab niemand
 geholffen son-
 der vielen schad-
 en gechan.

Hoc confir-
 manit Flac-
 cianūscisma
 & vbiq̄-

2. Artickel vñ
mündlichen
wort appro-
birt.

weiß ich keinen mangel / an dem ersten von dem mündlichen wort / dann wir auch nichts anders lehren / dann daß der heilig geist müsse innwendig wircken im herten der zuhörer / vnd daß das eusserlich wort allein nichts außrichte / Sonst wo es das eusserlich wort allein solte thun / würden alle glaubigen / die es hören / welches doch nicht geschieht / wie die erfahrung vberzeugt / vnnnd Sanct Paulus spricht / Rom. 10. Haben sie es nie gehört / aber sie glauben nit alle dem Euangelio / Doch daß demnach das mündlich Euangelium / Gottes wort vnd Gottes krafft heisse zur seligkeit allen denen die daran glauben / Rom. 1. Also durch welches Gott ruffte vnd zeucht welche er wil / durch seinen heiligen Geist / vnnnd was hierinnen in geschriffen von euch oder von mir / gegen andern nit möchte ganz deutlich verstanden werden (dann wir können nicht einerley weiß noch ein Sprach gebrauchen) So wirdt Doctor Capito vnnnd Martinus Bucerus wol deutlich vnnnd klarlich hierinnen zu mitteln vnnnd alles auff's best zuerklären wissen / wie ich mich dann dessen genslich zu ihnen versehe / daß sie es mit ganzem fleiß vnnnd trewen thun vnd thun werden / als ich dann bishero nit anders gespürt hab.

Lutherus referirt sich auff Capitonis vñ Buceris erkla-
rung.

2. Artickel vñ
der Tauff ap-
probirt / ergo
vnrucht / daß
Luther die
Schweizer
in seine streit
schriffen vñ
der die Wis-
dereusser
rechnen.

Des gleichen der Tauff halber / im andern Artickel / spür ich auch kein vngleichs / Dann gleich wie jetzt vom mündlichen wort geredt ist / so halten wir auch daß allein wasser vnd wort (welches das fürnemste in der Tauff ist) ohne den heiligen geist innwendig / nichts schaffe eusserlich / Doch solcher Tauff Gottes eusserlich zeichen ja gezeug vnd werck / dadurch Gott in vns wircke / damit es nit ein leer ledig menschenzeichen oder ein losung sey.

Der dritte Artickel vom Sacrament des leibs vnd bluts

bluts Christi / haben wir auch noch nit gelert / lehren auch
noch nit / daß Christus vom Himmel oder von der rechten
hande Gottes hernider vnd auff fahre / weder sichtbarlich
noch unsichtbarlich / bleiben fest bey dem Artikel des glau-
bens / Auff gefahren gen Himmel / sitzet zur rechten hande
Gottes / von dannen er künfftig ist / etc. Lassens Göttlicher
Allmechtigkeit befohlen seyn / wie sein leib vnd blut im
Abendmal vns gegeben werde / wo man auß seinem befehl
zusammen kompt / vnd sein einsatzung gehalten wirdt / Wir
gedencken da keiner auff fahre noch niderfart / die da solte
geschehen / sonder bleiben schlecht vnd einfaltiglichen bey
seinem wort / das ist mein leib / das ist mein blut / etc.

3. Artikel ob
heilige Nach-
mal vnwider-
sprochen aus-
genommen.

Doch wie droben gesagt / da wir einander hierinnen
nit so genslich verstünden / So sey jekunde das das bestel
daß wir gegen einander freundlich seyen / vnd vns immer
guts gegen einander versehen / biß sich das gluma vnd trü-
be wasser setze / So kan Doctor Capito vnd Martin Bucer
hie vnd in allem wol zurichten / wo wir nur die herzen zu-
sammen schicken / vnd allen vnwillen fahren lassen / damit
dem heiligen Geist raum gegeben werde.

No. Glum
vnd trüb was-
ser verhindert
die Concordi
vnd nicht die
warheit.

Capitoni vnd
Bucero wird
die Concordi
sach befohlen.

Weiter die lieb vnd freundliche Concordien volkom-
men zumachen / wie wir dann vnsers theils / sonderlich ich
meiner personen halben / wil ich allen vnwillen von herzen
fahren lassen / vnd euch mit lieb vnd trew meinen / dann wañ
wir / so es mit ernst treiben / schon das höchst thun / dörfen
wir dannocht wol grosser Gottes hülff vnd raht / dieweil
der Sathan vns vnd der Concordi feindt / wol wirdt die
seinen zufinden wissen / die da bäum vnd fälzen in weg
werffen werden / daß nit not thut / daß auch wir vnwillig vn-

Lutherus
wil die schwei-
ger mit lieb
vnd trew mei-
nen.

Feind der Co-
cordien vom
Sathan ge-
trieben.

Diß wöllen
alle verstendi
ge wol bes
tracht ob es
mit war wor
den.

verdächtigt auff einander seyn/sonder noth/ daß wir herzen
vnd hande einander reichen/ geben vnd fest halten/ damit es
hernacher nit erger werde/dann vor.

Vom Bann oder Schlüssel/weiß ich mich nit zuer
innern/ob jemals streit oder zwitteracht zwischen vns gewes
sen sey/vieleicht ist es in diesem stück bey euch baß gefasset
dann bey vns/vnd wurde sich/wo es sonst alles vollkommen
wirdt seyn/die Concordi hierinnen nit stossen noch saumen/
Ob Gott wil/ Amen.

Solches wil ich dismal auff Euwer E. geschriffte
auffs kürzest geantwort haben / Bitt wöllende es für gut
auffnehmen/dann in meinem kopff stecken teglich viel händ
del/schwere gedanken/daß ich nit kan ein jeglichs also hand
len/als hette ich nit mehr dann eins oder zwey zuthun.

Diß ist allen
feinden vñnd
verhinderern
der Concor
dien gesagt.

Hiemit befehl ich E. E. alle sampt / vñnd alle die Eu
weren dem Vatter aller barmherzigkeit vñnd trosts / der
verleihe vns zu beyden theilen seinen heiligen geist / der vns
sere herzen zusamen schmelze in Christlicher lieb / vñnd auß
sege allen schaum vñnd rost menschlichs verdachts / vñnd
teufflicher bosheit vñnd argwohn / zu lob vñnd ehr seinem
heiligen Namen / zur seligkeit vieler Seelen / zu wider dem
Teuffel vñnd Papst / sampt allen seinen anhangern / Amen.
1. Decembris / Anno / 1537.

E. E. Williger

Martin Luther.

Welche Antwort ein jeder Christlicher vñnd arthenscher Leser / so die
warheit mehr/dann das ansehen der personen vñnd menschenliebe / auch mehr
in achtung hat/was von einem jeden geschrieben wirdt/dann wer da schreibt
streifig

fließig gegen der Schweizerischen Stätt vnd Kirchen schreiben vnd declaracion conferiren vnd halten wölle/ So wurd er im grundt befunden/ daß ehe sie das wort der Concordien auffrecht vnd getrewlich gemeint / auch redetlich damit vmb vnd dem Herrn Luthero runde vnd offen vnder augen gangen seyn/wie men dann der Herr Lutherus selbs dessen zeugnuß geben muß.

Wo nun aber damals der Herr Lutherus seliger der Schweizerischen Kirchen Lehr vnd confession von den Sacramenten / welche sie je deutlich genug erkläret/ vor eine verdampfte Sacramentische Kezery/ wie sie jetzt von seinen angegebnen vntwigen/ vnd der Concordi widerstrebenden Discipeln außgeschryen wurd/ gehalten/ vnd vermeint daß die Schweizer bloßte / leere zeichen/ auch schlechte vnd eyttel gemein brodt / im heiligen Nachmal lehren/ mit welchen man keine Christliche brüder oder gemeinschafft haben noch halten/ sonder sie als verdampfte Kezer meiden vnd fahren lassen solte/ Möchte ich von diesen seinen vormeistern vnd herrschern deß glaubens/ selbst auffgevorffenen Discipuln/ wol wissen / Ob dann dem Herrn Luther / in solchem Tractatu Concordie/ darinn man je zu allen theilen in Namen gemeiner Christlicher Kirchen auffrecht vnd redtlich/ ohne heimliche dissimulation vnd menckleren procedirn vnd handelen sollten/ mit gezimern vnd gebühren hat wölle/ die Schweizerische Stätt vnd Kirchen/ ihrem zu dem Herrn Luthero habenden vertragen nach/ solches ihres irthumb / freundlich vnd mit offenem gemüth zuerinnern/ vnd sie eines bessern/ dann ihre Confession vnd declaration in sich hielte/ auß Gottes wort mit bestendigem grundt zu lernen vnd zu underweisen/ vnd gar keines wegs sie vnder dem schein der Concordien in einem so greulichen Kezerischen irthumb zu Confirmirn vnd zubestertigen.

Nun aber befunde sich auß seiner obstehender Antwort/ das öffentlich widerspiel/ daß er erstlich der Schweizerischen Kirchen Lehr vnd bekantnus mit einem einzigen wort weder tadlet noch vertegert/ vnd viel minder/ daß er sich vnderstände oder zum wenigsten vermercken ließe/ dieselbe mit grundt zu widerlegen. So hat er auch dem Capitone vnd Bucero nit befohlen/ daß sie die Schweizerischen Kirchen von ihrer erklärten Lehr vnd meinung/ ab vnd zu einem bessern verstandt weisen solten/ welches doch sonst zur selben zeit die gelegenheit vnd nottuffte hette erfodern wölle/ Sonder lest ime die ganz vnwidertsprochen wolgefallen/ sagt vnd bekennet frey lauter/ Gott hab ihr beyder theil herzen zu frieden betert/ Vnd ob wol ihrer viel seindt/ welche anfanglich solche Concordia nit gefallen/ sonder verdeckt seyn werde/ So muß man sich daran nit fast keren/ dann wo es zu beiden theilen von ihnen also getrew vnd ernstlich gemeint/ werde Gott sein gnadt darzu verleihen/ daß sich das irrt wasser bey denselben auch legen werde.

Item er bittet daß die Schweizer bey ihren Predicanten/ wo deren etlich weiren/ so wider die Concordi plaudern würden / das schreyen abschaffen/ desgleichen wölle er sich auch mit den seinen / in Predigen vnd Schrifften gang still vnd alles schreyens enthalten/ daß es sey schreyens vnd sechtens biß daher genug gewest / wo es hette helfen sollen / Er vertroestet sie auch alles

Also redet Lutherus in seinen vorigen streitbüchern Anno 27. vñ 28. von den Schweizern

Wo ist dieser friedt Gottes gebliebt/ oder wer hat ihn zerrenner?

Nota bene.

Lutherus wil nit daß man wider die Concordia redt oder hadt len sol.

Nota bene.

liebs vnd guts/vnnd wil daß sie sich dessen/was zu befrüderung der Concordien dienlich sey/zu jme gänglich/wie er solches mit dem höchsten pfande seiner Seelen bezeugt/versehen sollen/dann die zwittracht weder ihme noch mandts geholffen hab.

Item vnd was in specie die strittige Artikel belangt/lest er jme den ersten vnd andern/von dem Predigamt des mündlichen worts/vnd von der Tauffdurchauß wolgefallen/approbirt vnd nimpt der Schweizer Confession vnd declaration an/vnd aber sind man heutigs tags etliche seiner vermeinten friedthessigen Discipel/die solches nit mehr passirn lassen/sonder meister dran werden wollen.

Was dann den dritten Artikel von dem heiligen Nachtmal betrifft/darinnen weis er/wie obgemelt/kein eingigs wort zu tadeln/sonder obergehend alles vnwidersprochen/vnd entschuldigt allem sich vnd seine lehr/daß er nemlich in diesem handel/kein sichtbarliche noch vnsehbarliche/auff oder niderfahrts Christi gelernet hab vnd noch nit lerne/Wie aber vns Christus in seinem Abendmal/wo das auß vnd nach seinem befehl gehalten wirdt/sein leib vnd blut mittheile vnd gebe/das befehl er seiner Göttlichen Allmechtigkeit/vnnd bleibe disfalls einfaltig bey den worten Christi/Das ist mein leib/das ist mein blut/2c.

Chrysostomus vñ Augustinus sage das muß mittheile vñ spiritualiter verstande werde

Was die Schweizerische Kirchen auß h. Luthero schreibe abnehmen solle

Auß welchem je die Schweizerische Kirchen fürs erst/anders nichts haben glauben vnd abnehmen können noch sollen/dann daß der Herr Lutherus an ihrer Confession vnd declaration/darob sie seine meinung vnd Judicium/ob er einichen mangel darab hette/zurwissen begert/nichts zu tadeln vnd zu widerlegen wüßte/sonder jme dieselben wolgefallen ließe/weil er sich öffentlich erpöte/daß er dawider nit predigen noch schreiben/auch den seinen dasselb zu thun nit gestatten wölle/Wer köndte nun die Schweizerische Kirchen verdenken/vnd jnen mit billigkeit verargen/daß sie bißhero also bey ihrer Lehr vnd meinung/wie sie das hernacher dem Luthero zugeschrieben/geblieben seyn vnnd noch zu bleiben gedencken/wann schon der Herr Lutherus seinem obstehendem schreiben vnd zusagen zu wider sein gemüth vnd meinung hernacher vnzeitlich verendert haben solte/dann eben darumb hettten sie desto weniger ursach gehabt/von ihrer Lehr vnnd betainnuß zu weichen/wie das ein jeder Gottseliger verstendiger selbst/ohne weitere auffführung/gnugsam verstand vnd abnehmen kan.

Fürs ander/weil Lutherus bekente/daß Christus zur waren Communication vnd mittheilung seines leibs vnd bluts in Abendmal/lauch seiner wort/keines ab vnd herniderfahrens vom Himmel bedürffe/sonder die Artikel des glaubens/Auffgefahren gen Himmel/sigende zur rechten des Vatters bestiglich bleiben ließe/haben sie jrer approbirten vnd vnwidersprochenen Confession vnd declaration nach/anders nichts drauß schließen können/dann daß er auch seine wesentliche vñ leibliche coexistenz oder gegenwertigkeit des leibs Christi in oder vnder dem brode begriffen vnd verborgen lerne vnd hielte/daß die weil Christus nach seiner himelfart nirgends anderswo leiblich zugege ist/daß da er zur rechten seines Vatters sitze/so er dann auch leiblich in oder vnder dem

dem brodt zugegen begriffen oder verborgen sein solte/müßte hierauf vmbwe-
sprechlich erfolgen/das/ Er entweder vom Himmel vñ der Rechten seines Vaters
herab ins brodt/da er vorhin nit ware/köme vñ fahre/oder das/ Er auch
in vñd vnder dem brodt zugegen verborgen/ zur rechten seines Vatters sitze/
welches wider die heilige geschriffte/ vñd der ganzen Christlichen Kirchen ein-
hellige lehr vñd bekantnis ist/ oder das/ er zugleich im Himmel zur Rechten sei-
nes Vatters sitze/ vñd im brodt des Nachtmals leiblich verborgen sey/vñd das
selbst zur rechten seines Vatters nit sine/welche Contradictoria vñ widerwe-
sigen/ eben so wol der heiligen schrift vñd Göttlichen warheit widerstrebe/
vñd vnder dem vbelgeführten schein der Göttlichen Allmacht/ nit vertheidigt
werden können noch mögen. Dann was der erkärten Göttlichen warheit vñ
ordnung zugegen/das ist vñd widerstrebt auch so lang wider seine Göttliche
Allmechtigkeit/bis/ er dieselbe seine warheit vñd ordnung/durch andern seinen
erkärten willen endert vñd aufhebt/ Die weil aber auß den worten des heil-
igen Nachtmals/in welchen Christus von seiner leiblichen verborgenen gegen
werde vñd existenz seines leibs im brodt/sonder von dem gebrochenen vñd sei-
nen Jüngern/das/ sie es nemen vñ essen sollen gegebenem brodt/um geheimniß
sagt/das/ es sein leib/der für sie an das Creutz gegeben werde/welches brodt sie
zu seiner gedechtnis/vñ wie Paulus lert/so lang thun vñ essen/auch des Herre
rodt dabei gedennen vñ verständen sollen/bis/ das/ Er kompt/ weder dem buch
staben noch rechtem verstande nach geschlossen vñd erwiesen werden kan/ das/
Christus durch diese Sacramentliche rede/die Artickel des glaubens/ von sei-
ner auffart gen Himmel/vñd sitzen zur rechten seines Vatters/ färmlich vñ
des eingesezten Nachtmals willen/habe endert/ vñd die himmlische wouung
seines leibs zur erden/ vñd stät im irrdischen Element des brodes/ vñd das
berliche sitzen zur rechten seines Vatters/ in seiner glorificierten sichtbarn ge-
stalt/ zu einer vnsichtbarn verborgenen gegenwerde vñd wesentlichen vereini-
gung seines leibs inn vñd mit dem brodt machen / vñd viel weniger das/ er je-
gendis/wo ohn einige menschliche angenommene form / gestalt/warheit vñd
eigenschafft leiblich seyn/vñd sich darstellen wölle/ da man nicht zu vñ von ime
sagen möge vñd soll/wie der heilig Apostel Thomas/ Du bist Gottes Sohn/
der du in diese welt kommen bist/oder wie die heiligen Engel/ Dieser Jesus/
welcher von euch gen Himmel auffgenommen worden/wirt also wider kommen/
wie jr ime gesehen habt gen Himmel auff fahrn. Welches ja warlich niemands
mit grunde vñd zeugniß der schrift/von der leiblichen verborgenen gegenwerde
im brodt sagen kan noch mag/dann das were der falschen Propheten lehr / die
da sagen vñ lehren werde/ Siehe hie ist Christus/siehe da ist Christus/So muß
auch daher bekant vñd nachgeben werden/das/ dergleichen verborgene/ vñ ohn
alle menschliche gestalt/form vñd eigenschafft/vnbegriffliche leibliche gegen-
werde des leibs Christi im brodt/nach welcher er kein Gott vñd mensch worden/
auch für vns an das Creutz nit gegeben/ vñd weder im Himmel noch zur rech-
ten seines Vatters ist/der Göttlichen warheit vñd ordnung/vñd demnach als
so zu wider seiner Allmechtigkeit strecte.

Sonst aber vñd wie Christus durch die ware Communication vñd ges-
weinschafft seines leibs/dauch Johannes vñd Paulus reden/ in vns vñ wir in
ihme

Math. 28.
Marc. 18. 1.
Pet. 3. Col. 3
& Ephes. 1.
Cyrillus lib
9. ca. 20. &
li. 11. Epist.
38. August
tractat. 30.
36. 50. 106.
& in. in Io-
han. Fulgēt
ad Thrafi-
mund. cont.
Vigil. Mar
yr.

Augustin
lib. 28. cap. 5
aduersus
faulū & li
5. cap. 10. de
ciuitate dei
Soleret Aug
ustinus hie
von.

ihm seyn/ auch zu gliedern seines leibs gemacht werden/ das ist elgenlich ein
 werck seiner Göttlichen ewigen natur vnd allmechtigkeit / wurde auch dergleichen
 billich/wie Lutherus sagt/befohlen/ohne das derwegen von nöten sey eine
 leibliche gegenwert vnd besondere widertynst des leibs Christi/ in oder vnder
 dem brode zu Imaginiren vnd zu dichten. Also vnd auff diese meinung has
 ben auch Ciriillus/Augustinus vnd alle andere Väter der alten Kirchen die
 se Artikel des glaubens/Auffgefahren gen Himmel/sigend zur rechten seines
 Vatters/von dem leiblichen abwesen Christi verstanden. Dann (sagt Augus
 tinus) Darumb hat si: h Christus mit seinem leib von der ganzen Kirchen all
 hie abwesend gemacht/vnd ist gen Himmel gefahren/auff das/ der glaub dar
 durch erbawt würde/ Item Er ist nach seiner leiblichen gegenwert vnd dem
 fleisch/so der Sohn Gottes angenommen hat / gen Himmel gefahren/vnd ist
 nie hie/sonder all da sitzt er zur rechten seines Vatters / vnd ist auch hie/dann
 nach der gegenwert seiner Göttlichen Majestet/ ist er nie von vns gewichen/
 Item/Er ist gen Himmel gefahren/vnd daselbst sitzt er zur rechten seines Vate
 rers/dis: soll man hören vnd fassen. Es möchte aber einer sagen / wie soll ich
 den fassen der abwesend ist: Den glauben solt dahin sende/vnd damit was
 stu me fassen/ Deine Väter haben me fleischlich alhie gehabt/ vnd gefast/ du
 solt me in vnd mit deinem herzen fassen / Dann Christus ist zugleich gegen
 wertig vnd abwesend/were Er nie gegenwertig/so köndte er von vns nie ges
 fast werden/Er ist hinweg vnd von vns gangen/vnd ist dennoch auch hie / sein
 nen leib hat er wol in den Himmel geführt / aber die Göttliche Majestet hat er
 der welt nicht engogen.

Sermone

140.

Tractatu

50. in Iohan
nem.

Ergo nõ se
det ad dexte
ram patris
in pane.

Ergo fides
nõ est diri
genda ad pra
sentiam in
pane.

Sermone ad
infantes &
ad populum
extat apud
Bedam &
Bertramū.

Panis fidei
est corpus
Christi in
mysterio.

Auß diesem allgemeinen einhelligen verstande der vralten Kirchen/
 beider oberärter Artikel des glaubens accomodire vnd richtet sie Augusti
 nus auch auff den handel des: Nachmals in seiner Predigt/an das volck vnd
 die Kinder da er also sagt: Was jr gestern im Sacrament gesehen habt / das
 ist/wie euch auch solches die augen zuerkennen geben/das brode vñ der Kelch/
 was aber die vnderrichtung euwers glaubens erfordert/ ist das brode der leib/
 vnd der Kelch das blut Christi. Vnd dis: ist wol kurz/dauon geredt/welches
 dem glauben vielleicht genug were/aber dannoch ein will der glaub auch seine
 vnderrichtung haben / Dann es möchten einem solche gedanken auffsteigen
 vnd fürkommen/Wir wissen wol das Christus Jesus vnser Herr / sein fleisch
 von der Jungfrawen Maria genommen/ vnd in demselben fleisch am Creutz
 geschlachtet/ vnd begraben ist/ am dritten tag wider erstanden/ vnd an dem tag
 da er gen Himmel fahren wöllen/hat er all da seinen leib hingeführt / von daniens
 her wirdt Er wider kommen zum gericht/ vnd all da ist er jetz sitzend zur rech
 ten seines Vatters/wie tan dann das brode sein leib vnd der Kelch sein blut
 seyn. Nie wölte der fleißige Leser merken/ das dis: eben die frag ist / darob
 zwischen dem Herrn Luthero vnd den Schweizerischen Sträten gebandelt
 worden/ Was antwort aber Augustinus / vnd wie leret er das gemein volck
 vnd die Kinder die Artikel des glaubens/mit den worten des heiligen Nicet
 mals zuergleichen/ vnd beides nach der Analogia vnd art des glaubens zu
 verstande

nerstehn? Saget vnd lehr er/wie man seiger zeit ethut? das der leib Christi als
lein sichtsbarlich gen Himmel auffgefahen vnd abwesende/aber vnbegrifflich vnd
vnforschbarlich sey er allhie worden vnd blieben/ vnd solcher gestalt komme vnd
verberge er sich leiblich ins brodt? Nein gar nicht / dann Christus hat mit ges
saget/das das gebrochen brodt sein vnforschbarer vnbegrifflicher leib / ohne alle
menschliche form/ gestalt vnd eigenschafft / sonder sey sein leib/ welcher an das
Creuz gegeben werde. Darumb antwortet Augustinus auß der gemeinen
lehr von allen Sacramenten vnd sagt: Lieben brüder/ diß seind Sacrament
vnd geheimniß/ vnd werden der vrsach also genant/ das darinnen ein anders Woher die
gesehen/ vnd ein anders verstanden wirdt (nemlich innerlich vnd im glauben) Sacrament
Das hat ein geistliche frucht / wolt ihr aber den leib Christi verstehn/ so höret genant wer
Paulum dauon reden/ in dem er zu den glaubigen sagt: Ihr seind Christi leib den.
vnd gliedmaß/ze.

Zu dem ende das die leibliche gegenwertigkeit des wahren menschl
chen leibs Christi hie auff Erden/wie die Schrift dauon redt/ sagende: Er ist
von ihuen gewichen/vvnd ist gen Himmel gefahren. Item/ Also wurde dieser
Jesús wider kommen/wie jr ihn habt sehen gen Himmel fahren/ lauter wider
strebet. Das lehret vñ bezeuget auch der heilige Athanasius/da er also schreibt: *In lib. de*
Es hat Christus da er seinen Aposteln von seinem fleischlichen gesage/darumb *verbis Chri*
seiner himmelfart darbey gedacht/ vnd dieselbig den Capernaiten fürgehalten/ *sti, si quis dñ*
auff das er sie dardurch von iren fleischlichen gedanken abziehen möchte / vnd *xerit verbū*
das sie hierauf lernen vnd verstehen solten/ das sein fleisch / dauon er gredt *aduersus fi*
hette /wie ein himlische speiß von obenherab / zu einer geistlichen nahrung von *lium homi*
ime dem Herrn Christo selbst gegeben werde. *nis,*

Sodann nun der ware leib Christi/ durch seine Himmelfart von dieser
welt hinweg vnd von vns genommen/ vñ nicht allhie auff erden durch eine
verenderung seiner angenommenen sichtsbarlichen gestalt / natur vnd eigens
schafft/ vnforschbar vnd vnbegrifflich worden / noch an allen orten gegenwert
ig geblichen ist/ auch vom Himmel herab ins brodt von newem nicht gezogen
noch gebracht werden mag/wie der Herr Lutherus selbst bekant / vnd gleich
wol von nirgen anderswo her dann vom Himmel zukünftig ist / Also das
weder der leib Christi vorhin im brodt leiblich verborgen vnd gegenwertig ist
(wie die obiquisten dauon reden) noch durch ein leibliche zu oder widerkunft
vom Himmel darcin gebracht wirdt / Vñd dannoch dieser zweyer eins seyn
müste/wo er leiblich vnd wesentlich im brodt seyn solte/muß vnd kan je anders
auß diesem nicht erfolgen/ verstanden noch geschlossen werden / dann das die
warheit der himmelfart vñd des wahren menschlichen leibs Christi / mit der
leiblichen verborgenen wesentlichen gegenwertigkeit in oder vnder dem brodt
nicht oberein stimme/sonder das es widerwertige sacht vnd ding seyn.

Hierauf ist nun wol abzunemmen/ das die Schweizerische Kirchen
auß des Herrn Lutheri vorberürten worten / wo er anders keinen newen vers
stande der beiden Artikel des glaubens dißsals einführen wolte/keine leibliche
verborgene gegenwert des leibs Christi in oder vnder dem brodt haben vers
stehn sollen noch können.

Leslich/ vnd ob wol alle sachen zwischen dem Herrn Luthero vnd den Schweizerischen Kirchen/ noch nit eigentlich möchte verstanden worden seyn so weisset er sie doch derwegen auff die Herren Capitonem vnd Bucerum/ welchen er alles vertraut/ die werden diesen dingen wol wissen recht zuthun/ bezgeret aber vnd will nicht desto minder zu allen theilen friede gehalten/ vnd haben das/ sich jeder theil gegen dem andern freundlich erzeigen/ alles guts versehen/ vnd mit hinlegung aller vorigen scherpf/ verdacht vnd vnwillens/ hertz vnd hand einander reichen/ vnd dem heiligen Geist raum gegeben werden solt/ sonst sey zu besorgen/ es möchte hernach erger dann zuvor werden. Diese antwort Lutheri haben die von Zena vnder seine Opera vñ Tomos trucken/ aber auß sonderm bedencken der Schweizerischen Stätt schreiben vnd declaracion auch anders/ darauff sich solche antwort referirt vnd zeucht/ vñnd ohne welche kein rechter verstand dessen/ was gehandelt worden/ darauff genommen werden kan/ dabey zu sezen oder hinzu zu trucken vnderlassen/ damit der handel vñ tractat gepflogener Concordien/ vnd was deswegen auß Herrn Lutheri antwort abzunehmen seyn möchte/ vom fleissigen nachforschenden Leser nicht gründlich verstanden werden sollte/ Welcher vrsach wegen/ sie auch die andre

Thomo Ie-
nensi 6. fol.
507.

Der tractat der Concordien ist bisshero vndertruckt worden.

zwey nachfolgende wider schreiben vñnd antwort/ aller dings aussen gelassen vnd vndergeruckt haben/ das sie besorget/ es möchte der Leser den grunde aller sachen/ vnd warauff die Concordien leslich bestanden/ vñnd darzu noch etwas mehr/ das inen nit lieb vnd gefellig/ sonder viel besser were das man solches nit wälte/ darauff verftehen vnd erlernen/ daher zu befahren/ das in künfftig guts hertzigen friedliebende Leuten zu wider auffrichtung der Concordien würde vrsach vnd anleitung geben werden.

Bemerkter
uangelischer
Stätt in
Schweiz ver
samlung zu
Zürich/ von
des Herrn
Lutheri ant
wort wegen.
Erklärung
pionis vñnd
Buceri/ dar
auff sich der
Herr Luth
rus referirt
gleiche erklä
rung besind
sich oben.

Nach dem nun von des obstehenden Herrn Lutheri beantwortliches schreiben/ wegen die Euangelische Stätt in Schweiz widerum ein eigne tags sagung vnd versammlung zu Zürich/ den 29. Aprilis hernacher im selben 37. jar gehalten/ Darauff dann die Herren Capito vnd Bucerus auch erschienen/ vnd sich innhalt des Herren Lutheri schreiben/ wo sich etwa in emigem misverstande die Concordia stossen wolte/ zungsamem beständigen berichte darumb zu geben erpotten/ haben sich dieselben nach vielen hin vnd wider verhoffenen reden/ die allhie zuersehen zu lang weren/ lauter vnd auferthelich dahin erklärt/ das diese Concordia sach den eigentlichen/ vñnd keinen andern verstande hette/ dann das/ vermög der Schweizerischen Kirchen Confession vnd declaracion/ der leib vnd das blut Christi im heiligen Nachtmal/ anders nicht dann im glauben vñnd heben vnd geist/ vom gemäc vnd herten der glaubigen Seel/ empfangen vñnd genossen würden. Ob welcher erklärungs/ nach dem jedermenniglich also baldt zu frieden vñnd benüggig gewest/ haben sie sich deren alle sampt einhelliglich vnd zugleich dahin verglichen/ dem Herrn Luthero solche ire meinung noch einmal offen vnd deutlich/ vnd geroffene vñnd bewilligte Concordia hierauff vor gewis gemacht/ vnd auffgerichte außdrucklich zu schreiben/ Darauff wärung besindt/ de vñnd köndte man desto beständiger wissen vñnd erfahren/ was auff beider Herren Capitonis vnd Buceri gethaner Relation vnd erklärungs/ gehalten/ was

was auch diesem ganzen werck vnd tractat der gepflogenen Concordi hand-
lungen/sicherlich zubetrawen were / Welches dann den vierden May hers
nach also vnd nachfolgender massen geschehen.

Widerschreiben der Euangelischen Stätt in Schweiz/auff deß Herren Lu- theri gethane Antwort von der ge- pflogenen Concordi sa- chen wegen.

Lhrwürdiger / Hochgelerter in Christo / ic. ^{Zuschreiben}sonders geliebter Herr vn̄ freundi / Wir haben ewer freunds ^{der Concordi}liche vnd gutherzige antwort / die ihr vnns auff das Schreiben wir euch gehn Schmalkalden gethan / ver-
schiner tagen zugesandt / mit höchsten freuden vnn̄ frolo-
cken zu Gott vnserm himlischen Vatter/empfangen/Tras-
gen ab dem langen verzug derselben / gar keinen verdruß
noch vnwillen/wollen den ewer blödigkeit/alters vnn̄ vie-
ler obligenden gescheffen halben/damit E. E. als wir wol
gedencken mögen/vielfältig bemühet ist / gern vnd gutwil-
lig vertheidiget haben/mit freundlicher bitt / ob wir vnns
etwas/mit dieser vnser widerschrift gesaumpt hetten/ Als
wir auch schwebender leuffen/ vnn̄ vnser gescheffen halb/
nit ehe zusammen kommen mögen / solches auch gleicher meis-
nung von vns auffnehmen.

Vnd dieweil wir dann nit allein auß euerm schrei- ^{Die Schweiz}ben/sonder auch der hochgelerten vnserer insonders gelieb- ^{erische refer-}ten Herrn freund vnd Brüdern D. Capitonis vnd Mar- ^{rirt sich auff}cini Buceri/so auff diesen tag bey vns gewesen / getreuer ^{Capitonis vñ}öffnung vnn̄ Relation nicht anders verstehn können/ ^{Buceri befol-}dann daß ihr den handel dieser heiligen Einigkeit / wol ^{ne vnd getha-}
G ij vnd ^{ne relation.}

Lutherus ap
probirt der
Schweizer
confession vñ
declaration.

Wol gedanz
cket aber vbel
gerahen.

vnd gut meinee/vnnd mit hinlegung aller vorigen scherpf
vnd verdachts in trewen zu befürdern begert / desgleichen
auch vnser zu Basel gestellte Confession zu sampt der dar
auff gefolgter declaration / wie wir euch die schriftlich zu
geschickt / zu gutem gefallen annemet / sagen wir deswegen
Gott dem Vatter alles fridens vnd einigkeit / seiner Gött
lichen gnaden vnd güte höchsten danck / das er sich vnser so
gnediglichen erbarmet / auch seine gnad zu diesem Gottes
ligen heiligen werck / so reichlich mittheilt / vnd vnns in dies
sem einmütigen verstande gnediglichen zusammen fürt vñ
bringt / dann wir ja allweg mit herzen vnd ganzem trewen /
einigkeit der Kirchen Christi höchsts vnser vermögens zu
suchen vnd zufürdern / auch mit E. E. auch allen Gottlieb
enden Christen friede zu haben geneigt gewesen / vnd noch
seyn / des E. E. sich sicherlich zu vns getrösten soll.

Dieweil wir auch der Artickeln halb vom eusserlis
chen wort vnd Tauff sehen / das E. E. keinen misverstande
findt / als wir denn auch keinen spüren mögen / Vnd danes
ben bey dem Artickel des heiligen Sacraments des leibs
vnd bluts Christi verstanden / das ihr noch nie gelert habt /
auch noch nit lehret / das Christus vom Himmel von der
rechten handt Gottes seines Vatters hernider vñnd auff
fahre / weder sichtbarlich vnd vn sichtbarlich / vñnd also (wie
auch wir) fest bey dem Artickel des glaubens / Auff gefaren
gen Himmel / sitzet zur rechten handt Gottes / von dannen
er zukünfftig / etc. bleibet / vñnd keiner auff fahrt noch nider
fahrt / die da geschehen sol / gedencket / vnd also keine gegen
wärtigkeit oder niesung des leibs vnd bluts Christi im heil
igen Abendmal setzet / auß dero etwas folgete / das der was
ren menschwerdung vnd himmelfart Christi / seiner himli
schen glori / den Artickeln vnser Christlichen glaubens /
noch

Wie die
Schweizer
Lutheri me
nung vom
Nachtmal
verstande vñ
auslegen.

noch andern orten der Schrifft widerig / oder inn einige
weg entgegen seyn möchte / Wir auch dagegen nit wollen /
das im Abendmal allein blosser oder leere zeichen / sonder
auch der leib vnd das blut des Herren empfangen vnd ge-
nossen werde / also das diß an ihme selbst allein durch das
glaubig gemüt warlich begriffen vnnnd empfunden werde /
alles laut vnd sag / auch nach Innhalte aufweisung / vnnnd
vermög gedachter vnser Confession vnd declaration / euch
auff den Schmalckaldischen tag zugeschickt / bey dero wir
vnser theils nachmals steiff vnd vnerruckt bleiben / So
können wir nunmehr mit anders sehen noch befinden / dann
das wir (Gott hab lob) im verstande vnd rechter substanz
mit einander einig / vnnnd zu gutem frieden auch kein streit
mehr zwischen vns sey / vnd das vns Gott in wahrer einig-
keit zusamen geholffen habe / dem wir lob vnd danck sagen
in ewigkeit.

Darumb wir / weil es keine andere meinung bey euch
ist / obangeregter euwerer antwort hoch vnd wol erfreuet
seyn / achten auch genslich euch werde die maß der gegen-
wertigkeit nach art vnser sprach / vnd wie es dem volck am
aller verstendigsten ist / fürzutragen nit beschweren / derglei-
chen wir auch gegen euch fahren / vnd vnns alles dessen in
der warheit vnd rechten trewen befließen / das zuerhaltung
vnd mehrung wahrer einigkeit dienlich / dagegen alles das
so sich dero zu wider erregen möchte / mit fleiß vorkommen
vnd abwenden / auch allen ergangenen vnwillen / wie sich der
bisher mit reden / schreiben / oder in andere weg begeben
vnd zugetragen hat / Gott zu ehren / vnd allen Christglau-
bigen herzen zu besserung genslich ab vnd fallen lassen / vnd
einander nunmehr mit wahrer trew vnnnd lieb von herzen
meinen / wie sich dann vnserer Gelerten / so wir dieser Tag-
leistung

Also habē es
Capito vnnnd
Buceras dem
Schweizer
auff Luberi
meinung ers
klärt.

Schweizer
wollen bey
irer Confessio
on vnd declar
ation bleibē.

Zuschreibung
der Concor
dien.

Wie man
sich in käuff-
tig gegen ein-
ander zuuer-
halten.

leistung bey vns zugegen gehabt / gleichermassen von her-
ren begerend/erpotten haben / Dergleichen vnnnd alles gu-
ten / wir widerumb vnns zu E. E. sicherlichen trösten / die
auch hiebey freundlichen gebetten haben wöllen / vnser
Kirchen allweg in Väterlicher sorg / lieb vnd treuw besoh-
len zu haben / vnnnd ob euch etwas anlangen / das Christli-
cher Concordi vnd die ser vnser ver tröstung zuwider / oder
vngemeß seyn würde / demselben nit leichtlich glauben zu-
geben / sonder allweg vnser meinung dagegen zuuernem-
men. Das seindt wir widerumb zuthun vnnnd vnns aller
Christlicher lieb vnd treuw zubesseissen / die sachen dermas-
sen / das die wol angefangene Concordia mit der gnadt des
Herren besteh / anzurichten / vnd was irgendet noch irren
möchte / freundlich abzuleinen / vnnnd zu vollkommener ei-
nigkeit zu bringen / auch vrpötig. Gott vnser himmlischer
Vatter / der da ist der Herr der Herscharen / der Vatter als
er barmherzigkeit vnnnd trosts / anzünde in vns zu beiden
theiln durch seinen heiligen Geist / das feuwr seiner Göttli-
chen lieb / damit wir dis Christlich werck dieser Concordien
zu heiligung vnnnd ehr seines heiligen Namens / auch zur
seligkeit vieler Seelen / dem Sathan vnd der Welt / sampt
allen iren anhangen zu wider / durch die gnadt Gottes zu-
gerichte / seliglichen erlangen mögen / E. E. lieb vnd dienst
zubeweisen seindt wir bereit. Datum Zürich / 16.

Auff diesem widerschreiben / welches in beiseyn vnd mit gutem vorwis-
sen / auch rath vnd bewilligung beider Herren Capitonis vnnnd Buceri gestelt
worden / befinde sich abermal lauter vnd hell / wie auffrichtig vnd redtelich / auch
zugleich weislich vnd fürsichtig / die Schweizerische Stätt in diesem tractatu
Concordie gehandlet vnd verfahren sen / in dem sie sich auff beider vorkenanz
ten Herren Capitonis vnnnd Buceri relation vnnnd ertklärung allem / ob wol der
Herr Lutherus ihnen dieselb befohlen / vnd die Schweizerische Stätt auff sie
verbalten gewiesen / dennoch nicht haben genzlich betrawen / sonder ire eigent-
liche lehr

liche lehr vnd meinung/was sie auch von den Herren Capitone vnd Buceo
darob vererbtet worden/das ihme nemlich der Herr Lutherus ire Confession
vnd declaration mit vbel gefallen hiesse/vnd das sie derwegen vnder selber pres
theils nachmaln zu bleiben vnd zu beharren bedacht / mit runden vnd klaren
worten zuuerstehn geben/vnd nichts captiose handeln / noch gefehrlich vnder
dem Hüteln spielen wöllen / Damit Herr Lutherus auch in keinem misuer
stendigem wohn were/also hetten die Schweizerische Kirchen seine meinung
vom Nachemal/darinnen er nie gekernet hette/vund auch noch mit lernet/das
eing auff oder widerfahren Christi geschehe/2c. nicht gründlich noch rechte ver
standen/haben sie ihme dasselb auch/vund was sie auß dieser seiner meinung/
pres verstandts schliessen vñ abnehmen müssen/lanter erklären wöllen/nem
lich das sie sonel hierauff verstanden / das er keine gegenwertigkeit oder nie
fung des leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendmal lehre vnd setze / auß
welcher etwas / das der wahren Menschheit vnd Himmelfart Christi/seiner Kirche
hinlichen glori/den Artikeln des Christlichen glaubens / noch andern ortten dem Herren
der Schrifft widerwertig/oder in einigen weg entgegen were/ erfolgen möcht/Luthero sein
te/wie sie dann auch hergegen pres theils nicht lehrten noch wolten/das im hez
ligen Abendmal allein blosser oder leere zeichen/sonder auch der ware leib vnd
das blut Christi des Herren gegenwertig weren/jedoch das die an ihnen selbst
allein durch das glaubig gemüt begriffen/empfangen vund genossen würden/wider
alles inhalt vnd nach aufweisung ihrer dem Herrn Luthero gen Schmal
talen zugeschriebten Confession vnd declaration/daben sie auch disfalls gedech
ten zu beharren.

Weil dann diesem zu beiden eheilen also / so köndten sie nun mehr an
ders nicht sehen/dann das sie (Gott lob) im verstandt vnd rechter substanz/
der sache mit einander eins vnd zu gutem frieden/auch kein stritt mehr zwis
chen vorhanden vnd vbrig were / darauff dann die Concordi von ihnen ange
nommen vnd zugeschrieben ist worden.

Wer wolte nun vnder erbaren redlichen vnd auffrichtigen leuten allhie
zweifeln/wo der Herr Lutherus zuvorderst an beyder Herren Capitonis vnd
Buceei/oberirer relation vnd erklärung/welche er zu Nüttern der Concor
dien gebraucht/vnd also getren vnd auff recht in derselben sache rühmet vnd los
bet/dessgleichen an der Schweizerischen Stätt obstehender widerantwort
vnd ferrier eröffnunge pres verstandts/meinung vnd gemüts/ die Concordi bes
treffendt/auch welcher massen die von ihnen angenommen / vnd als endlich bes
schlossen geschriben würde/einigen hauptmangel vnd fehl gehabt / also das er
ime/die jetzterzeiter massen gepflogene vñ zugeschriebene Concondi handlung/
nicht hette seines theils rechte vnd wolgefallen vnd gelieben lassen/das er in sol
cher hohen wichtigen sache/die er ime seines höchste betworens/dermassen hart
vnd sehr angelegen lieh/nicht also vail würde an beyder Herren Capitonis vnd
Buceei erklärung/seiner lehr vñ meinung/wo sie daran zuviel gethan/vnd nit
getrewlich damit vñgegangen weren/seinen ernstliche misfallen (in bedencken
wie hefftig er sonst in diesem stritt gewesen/vñ wie er im 27. jar darvor in seine
streitbuch das die wort noch vest stehn/2c. dem Herrn Buceo fast in gleicher

sachen vbel mit gefahren Solte vnd würde nach lengst vnd außsüßlich anzeigen /
vñ daneben auch den Schweizerische Stätten iren irigen falschen wohn / den
sie so wol auß der Herrn vnderhändler vngegründter erklärung / als auß sei-
nem vieleicht nit recht / sonder anders dann er es gemeint / verstandenen schrei-
ben geschepfft hetten / mit gleicher auffrichtigkeit / wie man ihme vnder augen
gangen / freundlich vñ durch bessere vnderrichtung der sachen zu beuemen / das
mit nit zugleich die Herren Mittler oder vnderhändler / welche er wol wuste /
daß sie seinen vorigen hefftigen streitbüchern gar zu wider weren / vñd sampt
sien die Schweizerischen Kirchen vñd Stätt / auß ihr gut betrawen / in der
Nebeltappen vmb vnd angefürt / vñd leichtlich auff ein eyß gesetzt würden.

Was dann nun aber ehrngedachter Herr Luthers auß solches zu
schreiben der Concordi wider geantwortet / vñd ob er dieselbe seines theils
auch also wolgefellig angenommen / oder abgeschlagen (dann deren eins hat
notwendig seyn vñd beschehen müssen / so man anders auffrecht vñd getrews
lich / wie sich gebürt / gegen einander handeln / vñd niemands mit blossen worts
ten verfürren wollen) das ist auß seiner nachfolgenden antwort auch zuuers
nehmen.

Widerantwort Herrn Lutheri / auff die von der Schweizerischen Stätt wegen zugeschriebene Con- cordi.

Den Erbarn Fürsichtigen Herrn Gesanten Rahts-
botten der Stätten Zürich / Bern / Basel / Schaffhausen /
Sangallen / Mülhausen vñd Bielen zu Zürich versamlet /
meinen günstigen Herren vñd guten freunden im Herrn.

Gnade vñd friede in Christo / Erbare fürsichtige lie-
be Herrn vñd freunde / Ich hab Euwer schrifft am
vierdten tag des Mayen gegeben empfangen / dar-
innen ich fast gern vernommen / daß Euwer aller herzen
zur Concordi bereit / vñd euch mein schreiben gefallen hat /
Nemlich daß wir allhie nit lehren / wie im heiligen Sacra-
ment

mene solte gehalten werden ein auffart vnnnd niderfare vn-
 sers Herren/ doch gleichwol der warhafftige leib vnd blut
 vnser Herren / daselbst empfangen werde vnnnd brodt vnd
 wein. Was aber schriftlich nit kōndte gegeben werden/ ver-
 sihe ich mich Doctor Buzer vnd Doctor Capito
 wredens alles mündelich besser dargeben / welchen ich alles
 vertrawte/ vnnnd auch darumb gebetten habe/ weil mir kein
 zweifel ist/ dasß bey euch ein sehr fromm vöcklin ist / dasß mit
 ernst gern wol thun vnd recht faren wolt / dauon ich nit ein
 geringe freudt vnd hoffnung hab zu Gott/ ob etwa noch ein
 häcke sich sperren / dasß mit der zeit so wir seuberlich thun
 mit dem guten schwachen heufflein/ Gott werde zu fröli-
 cher auffhebung aller jrrung helffen/ Amen.

Wie diß zu
 verstein habe
 Capito vnd
 Buzerus ers
 tler/ auff wel
 ches sich Lus
 therus hie res
 ferire.

Denn ob ich etliche noch verdecktig hielt/ auß syren
 schriftten bewegt/ so hab ichs dem D. Bucero alles ange-
 zeigt/ dann souiel ich immer vertragen kan / wil ich sie für
 gut halten/ bis sie auch herzu kommen. Bitten demnach/ ir
 wöllet auch wie angefangen solch Götlich werck helffen
 voffürn zum friede vnd einigkeit der Christlichen Kirchen/
 als ich dann nit anders spür/ dasß ihr mit allen freuden vnd
 lust zuehun bereit seind. Der Vatter aller barmhertzigkeit
 bestetige euch / vnnnd erhalte euch in seinem angefangenen
 werck/ durch seinen lieben Sohn vnsern Herrn/ mit seinem
 heiligen Geist reichlich / Amen. Datum Donnerstags
 nach Johannis Baptiste 1538.

hie meint er
 den Carolstae
 ergo helt er
 die obstehede
 declaraton
 nit verdeck-
 tig.
 Woraus stößt
 sich denn jetzt
 die Concordi
 dann an iren
 vom Satan
 geriebenen
 feinden.
 Wann die ob
 stehede decla-
 ration Sacra-
 mentirisch ist
 wie wil sich
 dan diß reimē

Martinus Lutherus.

Es haben die Schweizerische Stäte nicht vnderlassen/diese ganze ver-
 toffene sachen / zwischen dem Herrn Luthero vnd ihnen / dem Churfürsten zu
 Sachsen Herzog Hans Fridrichen hochlobseliger gedechtnus vnd iro Churf-
 Gra. miederwandten Bundtsstenden zuüberschicken/welche daran ein beson-
 der gefals

Die Acta cō
 cordie seind
 dem Chur. zu
 Sachsen vnd
 seitz

seiner Bünde
verwandten
Freunden zuge-
schickt worden.
der gefallen gehabt/ vnd in jr Churfürst. S. widerantwortlich schreiben/ den 2.
Julij Anno/ 16. 35. die Schweizerische Stätt einer fernern beantwortung von
den einigungs verwandten auß Eisenach/ so im Aug. 16. hernach dafelbst zus
sammen kommen solten/ gnedtzt veröfftet.

Was nun die verordnete des Kriegs/ der Statt Straßburg von
demselben tag zu Eisenach/ an die Statt Basel deshalben geschrieben/ davon
folgt warhaffte Copen.

Schreiben der verordneten des Kriegs der Statt Straßburg an die Statt Basel.

Die verordnete des Kriegs die Dreyzehener genant/
der Statt Straßburg.

Den Ersamen weysen/ vnsern besondern guten freun-
den vnd vertrauten lieben Nachbarn / dem Bürgermeis-
ter vnd dem geheimen Rath der Statt Basel.

175. Die sach
der Concordi
ist mit heim-
lich noch vn-
der dem Hüt-
lein gehand-
let worden.

Zußer freundlich willig dienst zuuor/ Ersame/ weisel/
besonders gute freunde vnd vertraute liebe Nach-
barn/ nach dem ihr vns vergangener tagen Copen
euwer/ vnnnd anderer der Eydgnoschafft dem heiligen E-
uangelio anhengig schreiben/ an den Churfürsten zu Sach-
sen/ Landtgrauen zu Hessen / vnd auch D. Martinum Lu-
therum/ vnnnd was dieselben wider geantwert zugeschickt/
Da geben wir euch freundlich zuuernemen/ das die G-
sandten/ die vnser Herrn vnd freunde Meister vnd Rath
jetzt auff dem tag zu Eisenach gehabt / wider ankommen/
vnd in ihrer relation bericht geben/ das solch Ewer vnd ge-
melter Euwerer mitverwandten schreiben/ an den Chur-
fürsten zu Sachsen vnnnd Landtgrauen zu Hessen / auch
dero Chur vnd Fürst. Gna. dergleichen Doct. Luthers
widerant

widerantwort vor gemeiner Stenden bottschafft verlesen worden seind/vnd das sie eins ehrsamten Kähtes Gesandten daneben von des Churfürst. Kähten inn der anzeig vermerck/das obangeret ewer vnd ewerer Mitverwandten schreiben / an beyde Fürsten zu Sachsen vnnnd Hessen/ vnd auch an D. Lutherum beschehen/von iren F. G. auch Doctor Martin Luthern/ ganz gnediglich vnnnd freundlich/ auch für ein ganz Christliche schrifft gerühmt vnd angenommen worden sey/ Also das die Gesandten genzlich achten/das diß Euwer mitverwandten schreiben / viel nutz vñ guts willens bey gemelten Fürsten vñ andern stenden auch iren gelerten bringen werde/ Diweil wir nun solches von den Gesandten vermerck/haben wir auß sonderer freundlicher Nachbarschafft nit vnderlassen wollen/euch dessen zubericht/der hoffnung ir werdet darab gut gefallen tragen/zc. Solches auch andern Ewern Mitverwandten anzeigen. Datum Montags den 26. Augusti Anno 1538.

Die Ebeordt
sach ist vor de
Bundstendē
zu Nienach
verlesen wor
den.
Der Schwei
zerischen Kir
chen Confessi
on vñ schreibe
an Lutherum
ist von den
Bundstendē
für ein Christ
liche schrifft
gerühmt vnd
aufgenommen
worden/ jetz
heist mans
Calumisch.

Soniel nun des Herren Lutheri letzte beantwortung betrifft/ob wol sie vermenniglich betennen muß / das sich die Euangelische Stätt in Schweiz billich nach gelegenheit vnd hochwichtigkeit der sachen/auch des Herrn Lutheri Person vnd ansehens/samt anderer vmbstenden mehr/einer andern etwas statlicher vnd aufführlicher antwort versehen/So erfindt sich doch gleichwol gar nie/das er weder an der Schweizerischen Kirchen Lehr/Confession/declaration/anneimung vnd zuschreibung der Concordi/noch an der vor vnd offte gemelten beyder Herrn Capitonis vnd Buceri relation vnd erklärung / die sie von des Herrn Lutheri meinung gegen den Schweizerischen gethan/ vnd ins sonderheit/das er ime die Confession zu Basel gestellt / vnnnd deren declaration ration muß annemlich gefallen liesse/ mit einigem einzigem wort oder anzeig seines missfälligen willens widersprochen oder verneint hette/Sonder lobet sie darumb/ falsch sein/vñ das sie von hertzen zur Concordi bereit vnd geneigt weren/vnnnd so etwas in alsdann solte diesem handel nit schriftlich geackert werde/Solches verseehe er sich wahr/ sie der Herr den beyde Herren Capito vnd Bucerus / welchen er disfalls vertrauwte/vnd Lutherus wiße hierumb fleißig gebetten/ mündlich besser dargeben vnd berichten können/ dersprochen ha

N ii Durch den/ Oder as
ber er hat der Schweizerischen Kirchen lehr en alle mittel approbirt.

durch welches er je aber vnd also zum andern mal/ alles was sie vorhin in dieser Concordi sachen gegen den Schweizern gehandelt / ohne mittel ratificirt vnd approbit hat/ Ergo/ So muß auch war vnd ratificirt seyn/ was sie von des Lutheri meinung vnd dem rechten verstande der Wittenbergischen Concordi Artikel/ daß nemlich dieselbe der Schweizerischen Kirchen Confession zu Basel gestellet mit zuwider weren/ sonder daß jme / wie oft gemelt/ Lutherus solche Confession vnd deren declaration lassen gefallen / so wol schriftlich als auch mündlich/ zu mehrmaln gegen den Schweizerischen Kirchen/ erklart vnd zuerstein geben haben.

Was sich der Herr Philippus Melanthon seliger/ in zeit des Interims/ so weit mit den Widersachern in den gepflogenen deliberationibus eingelassen vnd verglichen hette/ wie würden jme seine widerwertigen dasselbe wissen auff zumutzen.

Es haben etliche von wegen der Epistel/ so er an den Pfalzgrauen vnd Churfürsten am Rhein geschrieben/ nichts vnderlassen was zu eufferster verachtung/ auch endlicher verdammung dieses sárreßlichen Manns / hat geschrieben mögen/ da doch solche Epistel gar ben weitem nicht dieser mit dem Herren Luthero gepflogener Concordi sachen/ zuuergleichen ist.

Mit was bestandt / ehrn vnd rediligkeit / wolte man aber dem Herrn Philippo mehr dann dem Herrn Luthero/ welcher doch den streit vom Sacrament des heiligen Nachtmals mit dem Carolstadt erstlich angefangen / vnderdenken/ wann er sich schon auß guetherzigem gemúte/ zu Chríßlicher einigkeit/ eben dessen/ wie Lutherus selbst/ zu den Schweizerischen Kirchen erklart vnd vernemen lassen/ vnd em ernstlich mißfallen an dem / was der getroffenen Concordi zugegen/ vnd newlich wider auff die Ban gebracht werden wóllen/ gehabt vnd erzeigt hette/ aber dauon dißmal genug.

Was dann sonst der Herr Lutherus in seinem letzten schreiben vermeldet/ daß man ben jme nit lehre/ als ob im heiligen Sacrament ein auffart oder widerart des Herren Christi/ gehalten werden solte / vnd daß gleich wol der warhaftig leib vnd das blut vnseres Herren Christi selbst empfangen werde/ vnder brodt vnd wein/ ze. Solches wie es in dieser Concordi sachen recht zuerstein/ haben sich die Schweizerischen Kirchen desselben gründlich erklart/ Darumb vnd es der Herr Lutherus anders dann sie/ vnd nemlich von einer vnder dem brodt vnd wein verborgenen/ wesentlichen/ leiblichen / cocristens vnd gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi / vnd desselben mündlichen vnd leiblichen nießung hette verstanden haben wóllen/ So were es recht vnd billich gewest/ hette sich auch auffrechter getreuer handlung wegen / gebáren wóllen/ dasselb also lauter vnd außserúchtlichen zuermelden.

Sunst vnd ohne das haben die Schweizer gute ursach gehabt/ dieselben von keiner leiblichen verborgenen gegenwertigkeit im brodt / vnd mündlicher nießung (darab sie biß daher allein strittig gewest weren) sonder / hret meinung vnd erklärung nach zuerstein. Erstlich darumb / daß der Herr Lutherus auß ihrer Confession vnd declaration auch sonst wol wußte/ daß weder sie noch

Diß taxirn die von Zena in Philippo/ meinen jne ein abtrünnigen.

Diß muß nach Capitulo vnd Buceri erklerung der Wittenbergischen concordi Artikel auff welche sich Lutherus referirt/ verstanden werden.

sie noch die Herren Nider der Concordien/ solcher meinung nie gewesen vnd
noch nit weren/vnd nit desto weniger/ließ er jme dasselb vnwiderprochea also
gefallen.

Sum andern das sie Lutherus/was die erklärung seiner Lehr vnd mein-
nung betreffe/alle mal auff Capitonis vnd Buceri relation vnd vnderhand-
lung/welchen er die declaration vnd auflegung seiner wort vnd meinung bez-
ohlen vnd vertrawt/remittiret vnd gewiesen/ also das er wol gedencken sollen
vnd können/ das man in diesem handel nicht auff seine verborgene / vnd heims-
lich bey ihme behaltene opinion vnd meinung/wo die anders vnd different wes-
re/sonder wie sie von den beiden Nidern der Concordi verstanden vnd er-
kärt worden / sehen vnd fassen / oder das sich der eine vnd ander betriegen
würde.

Welcher massen nun aber die obstehende Lutheri wort vnd weiß zues-
den/das nemlich der warhafftig leib vnd das blut Christi im heiligen Abend-
mal vnder brodt vnd wein empfangen vnd genossen werde / von den Herren
Vnderhandlern der Concordien Capiton vnd Bucero/ den Schweizerischen
Stätten/auff den enderwegen gehaltenen versamlungs tagen/ senfürgehal-
ten vnd erklärt worden/das ist auß oberzuletem vbrig gnugsam/ vnd sonst auch
noch ferner auß des Herren Buceri retractationibus eben vmb dieselbe zeit
aufgangen/ganz klärlich zu erkennen/Dan da sagt vnd bekennet er öffent-
lich/ob er wol anfänglich vermeint der Herr Lutherus halte vnd lehre/das der
leib Christi vnd das brodt/natürlich vnd reumlich an ein ort mit einander ver-
einigt vnd vermische werden/So hab er doch hernacher befunden/ vnd auß sei-
ner explication verstanden/das solches seine meinung nicht sey/sonder Luth-
rus halte vnd lehre eine ware vnd wesentliche gegenwärtigkeit des leibs vnd meinung ers-
tes Christi/naben brodt vnd wein im Nachmal / welche gegenwärtig-
keit vnd darreichung im wort vnd Göttlicher einsagung verfaßt sey/ ohn alle
natürliche vñion oder vereinigung/des leibs Christi mit dem brodt/oder reum-
lichen einschließung in das brodt/Dann Christus lasse sich mit seinem glorifi-
cirten leib/nicht auß seiner himlischen glori widerumb herinder in das wesen
dieses ertzgenossen lebens/sonder solche gegenwärtigkeit werde von denen so
in rechtem vnd wahren glauben/die Sacramenta genießen/ empfangen vnd
empfinden/vnd am selben orth sagt er weiter/ das Lutherus vnd Oecolam-
padus in diesem verstandt irer Lehr vnd meinung eins gewesen/aber haben ein-
ander in den reden nicht recht verstanden. Wer hievon vnd wie Bucerus Lu-
theri meinung vnd Lehr erklärt/ mehr wissen wil/ der mag das Büchlein so zu
Leipzig im 63. jar außgangen/vnd *Novissima confessio Martini Buceri*
intitulire ist mit fleiß lesen vnd erwegen/ in welchem er neben obstehendem
auch befinden wüdt / das die newwe vngereumbte Inquisition Artikel/deren
von Tena/alle sampt darinnen außdrücklich vor vnrucht vnd der Concordi zu-
wider außgehete / vnd verworffen seyn.

So dann nun wie gemelt der Herr Lutherus dem Capiton vnd Bucero/ die explication seiner Lehr vnd meinung von der waren gegenwärtigkeit
Addatur
vnd ad Ephefe.

vnd niefung des leibs vnd bluts Christi im Nachtmahl / inn dem Tractat
 der Concordien gegen den Schweizerischen Kirchen zuerklaren befohlen vnd
 Lutheri mei- vertrawt/ Er der Herr Lutherus auch / wie seine meinung von offermelien
 nüg muß ent beyden Herren der Schweizern / vnd sonst in offnen schriften verstanden / er
 weder auß klärt vnd außgelegt / auch mit Decolampadij vnd Zwingli schriften vergli-
 Bucerit erklä chen vnd vereinigt wurden / ganz wol gewußt / dann die Schweizer ihme als
 rung verstan les eröffnet / vnd schriftlich zugeschiebt. So seind auch des Bucerit Bücher / das
 den werden / non / etlich jar vor Lutheri tode außgangen / vnd aber gleichwol ob dem allein
 oder es habe von ihme kein vnywill oder mißfallen in tractatu Concordie erzeigt worden /
 zugleich Bu- noch einiche widerwertige ableinung vnd verlegung darauff erfolgt / sonder
 cerus vñ Lu hat jme beyder Herrn Capitonis vnd Bucerit verrichtung / dißfals wolgefals
 therus hierin len lassen / mit außtütlicher vermeldung / daß sie alles wol / deutlich vnd klärs
 nen die leuth sich zu mitteln vnd außs best zuerklären wußten / wie er sich dessen gemüchlich zu
 verfür. jnen versehe / auch sie hierinnen anders mit dann getrew vnd fleißig gepürt
 hette.

Wie Lutheri
 Catechismus
 zuerstein.

In Epistola
 ad Episco-
 pū Herpfor-
 densem.

Was wolten doch alle auffrechte redliche vnd vernünfftige menschen
 anders hierauf schliessen können / dann daß Lutherus seine lehr vnd meinung
 von der wahren gegenwertigkeit vnd niefung des leibs vnd bluts Christi vñ
 der brodt vnd wein im heiligen Nachtmahl / vnd demnach also auch die wort
 vnd lehr seines Catechismi / nach obsteheuder erklärung Capitonis vnd Buce-
 ri verstanden hette haben vnd wöllen / Daß die Schweizerischen Stätt dies
 selben für die seine halten vnd erkennen / vnd sich in auffrichtung vnd zuschrei-
 bung der Concordi / wol darauff trawen vnd verlassen möchten.

Sonst vnd wann es die meinung nicht / sonder wie seine vnzeitige
 Discipul / von denen der Herr Bucerus klagt vnd besorge / daß sie nur werden
 durch seine retractation vnd mittlung der Concordien / erger vnd vbermächtiget
 werden / die sach beschönen / einen andern heimlichen / verborgenen / vnd wider-
 wertigen verstandt hette haben sollen / Laß ich hie einen jeden vparteyischen /
 ja die ganze welt vnd Christenheit dauon vrtheil / was sich / so wol beyde Her-
 ren Mittelr vnd vnderhändler / Capito vnd Bucerus / als auch die Schweiz-
 gerischen Stätt vnd Kirchen / deren an sie so fremdlich gesummenen / vnd mit
 jnen dermassen gereulich vnd ernstlich gepflogenen Concordi sachen halben /
 mit gutem fug zubelagen vnd zubeschweren gehabt vnd noch hetten.

Dann das wer wol erst recht (wie die Flaccianer dauon reden) des
 Mann / Mann gespielt / hinder dem berg verborgen halten / vnd mit der sprach
 mit recht noch trawt herauf wöllen / welches (wie sie sagen) keinem redlichen
 Schweriner gebäre / ja es were / auß gut Teutsch dauon geredt / die Leuth im
 wohn vmbföhren / vnd mit guten tröstlichen worten / vielen erpieten vnd zusas-
 gen / wider traw vnd glauben verführlich ansehen. Welches aber dem Herrn
 Luthero seligen keins wegs zugemessen werden kan noch soll. Es wolten jme
 dann seine friedheßigen Discipul lieber diese höchst schmach vnd vnehr zus-
 ziehen / dann die sach bey der bewilligten Concordi bleiben / vnd dieselb widers-
 umb darzu kommen lassen.

Sum

Zum dritten/ vnd das Luthers in den oberärten worten seines lez-
ten schreibens / sich gegen den Schweizerischen Kirchen keiner leiblichen ge-
genwertigkeit / noch mündlicher niefung im brodt / vnd also keiner andern noch
widerwertigen meinung / dann Capito vnd Bucerus von seiner wegen sich er-
klärt / vernemen habe lassen wöllen / das erzwingen auch in frem rechten ver-
stande die Wittenbergischen von men gestellte Concordi Artickel.

Dann so vermög derselben Artickel kein *localis inclusio*, oder reum-
liche einschließung ins brodt / das ist / wie es Bucerus hin vnuud wider auflegt / Was reum-
lich einschließ-
vnd erklärt / keine natürliche vereimigung des leibs Christi mit dem brodt / oder lich einschließ-
leibliche darstellung des leibs an das ort da das brodt ist / *ut ibi ipsum ve-* sung ins brot
re se praesens sistat corpus, & in eo loco ubi est panis geglaubt vnuud ge-
seht.
lehrt / sonder allein ein Sacramentliche vereimigung des leibs vnuud bluts mit
brodt vnd wein verstanden werden sol. So muß vnwiderprechlich die leiblich
che gegenwert vnd mündliche niefung im brodt wie dieselbig jetzt verstanden
vnd getrieben wirdt / genzlich hiedurch fallen vnd verneint werden.

Sentemal die Sacramentliche vereimbarung nach art vnuud weiß aller Also wird die
Sacramenten welche eussertliche sichtbare warzeichen semdt / der innerlichen sacramentis
geistlichen gaben vnuud gnaden / so durch sie bedeutet / vnd allen glaubigen im che vnio in
wort Göttli her verheißung angepotten vnd mitgeteilt werden / in der rechte der Schweis-
glaubigen Kirchen allemal verstanden worden / vnuud also auch noch zuver her declaratio
stehn ist. Gleich wie nun das eussertliche Sacramentzeichen mit dem wort der lauter erklä-
gnaden verheißung *(sunt enim Sacramenta signa promissionis & gra-* welche der H.
re) Also ist es auch mit denen dingen vnd geistlichen gaben / so in der gnaden Luthers va
verheißung den glaubigen angepotten werden / sacramentlich vereimbart / in widersprochē
welcher Sacramentlichen vereimigung / weder die substanz / natur vnd eigen angenomē /
schafft der eussertlichen reihen noch der innerlichen bezeichneten dingen / vnuud vnuud also erz
geistlichen gaben verwardelt vnd geendert wudt / sonder ein jedes bleibe ken klärt es auch
seinem vorigen weien / natur / eigenschafft vnd stelle / vnd gleichwol werden sie Drenius im
in krafft Göttlicher ordnung / in wort der verheißung *mistic*, vnuud als ein welches buch
geheimnis vereimbart / in w. lehem / wie Christostomus dasselbe / vnd nach ihne 6. cap. Johā.
alle lehrer in der Christlichen Kirchen / chrison vnd verstandlich erkläret hat Luth. auch
ben / ein anders gesehen / vnd ein anders verstanden vnuud glauft wudt / Item approbirt hat
das mit den sichtbaren dingen die geistliche gaben den glaubigen gereicht vnd
gegeben werde.

Est igitur Sacramentalis vnio mistica signi & rei signata con- Sacramēta-
unctio, ex intentione instituentis quæ non est mutatio neq; in signo, lis vnio est
neq; in re signata, sed oblatio & communicatio quadam rei signata, cōmunica-
per signum in verbo gratia & promissionis, usitate autem apud pa- tio rerū cū
tres vocatur vnus misterij. Sic Dominus panem & vinum vo- signis in
cat sacra symbola & venerabilia signa, per quæ Christus signatur verbo gra-
& sumitur. Christum autem sumere de vera ipsius κοινωνία & in tia & pro-
ipsum transitione interpretatur. missionis.

Durch diese Sacramentliche vereinigung / sagt Bucerus / wlrde der
In Epistola Leib Christi nicht natürllich noch reumlich mit dem brodt in ein wesen vereinigt/
ad Episcopū sonder wir lassen Christum in seiner himlischen glori/vnd ziehen iue nicht von
Herphordē dannen heruider/in das wesen dieser zergenglichen welt/ sonder bekennen ihue
sem, de suis allein mit dem glauben allhie gewislich gegenwertig/vnd wirdt also (sage er)
retractatio- hiedurch nichts gelehrt / welches wider die warheit / der menschlichen natur
nibus & cō- Christi/oder die glorification seines leibs were / So aber etliche so gar fleisch/
cordia. licher gedanken seyn/die keine andere gegenwertigkeit Christi in jrem sinu vñ
verstande fassen vnd begreifen können/dann das sie gleichsam Christum vom
Himmel herab ins brodt ziehen/vnd daselbst reumlich einschliessen / oder sonst
aus seiner himlischen glori/in das wesen dieser zergenglichen welt wider bring-
Carnales co- gen/Was geht solches die Christliche Kirch an? Um selben ort lobet vnd ap-
gitationes probirt er des Decolampadij Dialogum hieun/ vñnd wändschet / das jeders
de presen- meniglich wer die warheit liebet/denselben fleissig lese / der werde darauf eis-
tia Christi genlich befinden/das Decolampadius keine bösse zeichen / sonder von der ge-
in cana. genwertigkeit Christi die gründliche warheit gelehret hab/vñnd sen demnach
gute hoffnung der Concordi/vnerwegen was gleich etliche/entweder auß jrem
vñbedachten enser besorgen/oder auch ihrer verkerren böshheit nach darwider
calumnijs/Haellenus Bucerus.

Hierzu solte
billich Luth-
rus nicht ge-
schwiegen ha-
ben.

Sonst aber vnd wann die Sacramentliche vñon vnd vereinbarung/
von der wesentlichen vnd leiblichen gegenwert vñnd existent des leibs Christi
im brodt vnd an dem ort da das brodt ist / auß etlicher dieser zeit jriger me-
nung/vñnd also anders dann wie es in tractatu Concordie, durch die H-
ren Märtler derselben erklärt worden ist/verstanden werde solte / so müste die
Saramentalis vñnio in der warheit anders nichts dann ein realis mutatio,
vñnd wesentliche verenderung am leib vñnd blut Christi seyn/vñnd würde daselbs-
ge mutatio vermittelst solcher vñon am leib Christi auch wesentlich geschehen
vñnd volbracht werden müssen.

Dann der ware leib Christi / so sonst außserhalb dem gebrauch des
Nachmals nirgendes anderswo dann im Himmel zur rechten seines Vats-
ters/vñnd daselbsten sichtbarlich in angenommener menschlichen Natur/form/
gestalt vñnd eigenschafft/eudlich vñnd vñmschrieben/ vñnd also von dannen her
am jüngsten tag wider zukünfftig ist/ der würde vñnd müste durch mittel dieser
vbel vñnd vnrecht verstandenen Sacramentlichen Copulation vñ vereinig-
ung allhie niden auff erden am ort vñnd statt des brodes/vñnd daselbsten/ auß sicht-
bar vñnsichtbar/auch auß menschlicher angenommener gemessener form vñnd
gestalt/ohne einige form/gestalt vñnd maß verborgen vñnd vnbegreiflich/vñnd
also viel anders dann er vor ware anheben zu werden/ Dadurch je der ware
leib Christi an seiner wesentlichen substanz vñnd natürllichen eigenschaffen/
welche er doch gleich so wol als den leib selbst von vñms angenommen hat/vñ
verenderung leiden/vñnd also auch ein ander leib dann vor werden müste/vñ
welchem nicht gesagt noch verstanden werden köndte/ Greiffe vñnd sehet/dann
ein geist hat weder fleisch noch gebein/ So doch Christus eben durch diese
ewiggleibende

August. de
fide & sym-
bolo cap. 6.
de Agone
Christi cap.
26. lib. 2. cō-
tra Maxim.
ca. 19. Epist.
146. Theo-
doret. in
Dialogis.

ein geist hat weder fleisch noch gebein/ So doch Christus eben durch diese
ewiggleibende

ewigbleibende vnuandelbare eigenschafften / die warheit seines leibs / seinen
Züngern hat vnzweiffentlich bewiesen / vnd denselben von einem geist / als der
vnsehbar vnd vnbegreiflich / vnd darumb ohne leib wehr *velut propria &*
specifica differentia damit vnderscheiden wollen / Vnd darumb sagt der *Sermo 60.*
heilg Augustinus: Es ist zwar Christus allweg bey vnd mit vns nach seiner *de verb.*
Gottheit / Aber wenn er mit seinem leib nicht von vns gangen vnd gewichen /
wer so würden wir seinen leib allezeit fleischlich sehen / vnd nicht geistlich glau-
ben. Derwegen ermanet vnd warnet Augustinus ganz fleißig / vnd sagt / *Epistola 58.*
Dass man die Gottheit in der persönlichen vereinigunge mit Christo nicht der-
massen verhedigen solle / dass wir dadurch die warheit seines angenommen
menschlichen leibs auffheben vnd vernichten / wie dann solches ohn alle mittel
geschehen würde / wann der leib Christi / im Himmel vnd auff Erden zugleich
an allen orten / zu sampt vnd mit seiner Gottheit / leiblich gegenwertig seyn sol-
te / dann nach seiner Gottheit / sagt er / Ist er wol vberall vnd allenthalben / Aber *De Symbo-*
allen im Himmel zur rechten seines Vatters / nach art vnd eigenschafft eines *lo cap. 6.*
waren menschlichen leibs / Daranß je vnwidersprechlich erfolget / dass die vber- *tractat. 50.*
natürliche / vnsehbar vnbegreifliche / vnd gleichwol leibliche gegenwertig *in Ioan.*
durch welche der leib Christi / im vnd mit dem brodt / an einem ort / vnd in ein
wesen / Sacramentlich vereinigt / vnd wie etliche dauon reden / ein klump *Sacraments*
aus dem Brodt vnd leib *CHRISTI* werden soll / viel ein ander gegen *lich vereinis*
ware / dann wie der leib *CHRISTI* im Himmel zur rechten seines Vatters get seyn / heist
ist / vnd demnach notwendig ein w. seutliche vereenderung am leib Christi seyn nicht ein wes-
mäße. *Hoc enim modo sacramentalis hæc unio, esset vera & realis* *sen oder ein*
mutatio in corpore Christi, quo ad omnes quatuor terminos motus *klump werdt.*
secundum substantiam, locum, qualitatem & quantitatem, Alles

wider die warheit des leibs Christi / wider die Artikel des glaubens vnd der
gangen vralten Christlichen Kirchen einhelligen lehr vnd bekennens / dann
je eigentlichen ein solcher leib Christi von menschlicher natur nicht angenom-
men noch für vns an das Creutz gegeben / auch nicht fleisch von vnsrem fleisch
oder gebein von vnsrem gebein ist.

So seind oder werden wir auch eins solchen leibs kein glieder / vnd viel
minder können wir eines solchen Imaginirten vnd erdichten leibs im Nach-
maltheilhaftig werden.

Beschließlich befindet sich auß den oberzeten tractat / der von Herrn Luz-
theri wegen / mit den Schweizerischen Stett vnd Kirchen gepflogener vnd
von jme angenommener Concordien eigentlich sonel / wann die strittige Sa-
crament sach in dem standt wie sie damall gewesen vnd also bey der Concordi-
geblieben / in massen sich beide theil mit betewrung Götlichs namens / vnd in-
sonders Herr Lutherus bey dem pfandt seiner Seelen darzu verbunden / So
würde doch jederman jezundt bekennen müssen / dass dauonwegen dieser zeit
kein solcher leidiger / erbärmlicher vnd hochschendlicher stritt / zant vnd verhetz-
licher vnwill / so wol in Kirchen als in regimenten / nicht ohne sondere grosse
vnd schreckliche erzürnung Gottes / zerrüttung Christlicher einigkeit vnd zeit-
lichen fri-

stets freidens/verfolgung frommer Christen/ vñnd verbrüchung vieler neuw
wer vnd gefehrlicher Irthumb.

Nun ist aber zweiffels ohne niemant der ein einzige gute/ rechtschaff
ne/ gegründte vnd beständige Christliche vrsach für vñnd auffbringen töndte/
warumb die sach den der einmal bewilligten vñnd so hoch betworenen Concordi/
bisheru nit geblieden/oder warumb es nachmal mit widerumb darzu gebracht
werden solte.

Wider die
Elamantē vñ
vernewerer
des stritts vñ
Sacrament
iudiciū Lu
theri.

Dann was von denen die diesen stritt hernacher nach absterben Luthes
ri wider ernewert vñnd angefangen/ vñnd denselben der obstehende Concordi/
vñnd des Herren Buceri darob außgangenen schriffteu ganz vñnd gar zu wis
der/auff das aller hefftigst mit aller bitterkeit ihres vnchristlichen gemüts ge
trieben noch treiben/zu halten sey/da lest man den Herrn Lutheru seligen in
seinem obstehenden schreiben/selbst von reden vñnd vrtheilen/ Nennet er sie mit
schreyer/Plauderer/ vñnd vom Sathan gerriebene feind der Concordien/ die
baum vñnd felsē/dieselben zumerhindern in den weg werffen werden /welchen
leidt were/das̄ diese leidige sach sich einmal zu todt bluten solte./ Darumb was
chen sie je für vñnd für frische wunden/mit erweckung newer stritt vñ
Irthumb/
wie solches die Flaccianer vñnd Obiquisten ein zeit hero redlich gethan vñnd
noch thun/ Also das̄ sie auch leiglich den aller greulichsten Irthumb der vñnd
quittē vñnd allenthalbenheit des̄ leibs vñnd bluts Christi in allen Creaturen/ für
den einzigen vñnd letzten behelff der leiblichen gegenwert im brodt / irdie Niz
schen eingeführt/ vñnd den gangen Christlichen glauben (welches auch die Papis
schen selbs bekennen vñnd beklagen) dadurch verwirret vñnd verfelschet haben/
wie dann derwegen dieser Irthumb/ auff den jüngst zu Dreßden gehaltenen
Synodo von den Theologis ver Vnuersiteten Leipzig vñnd Württemberg/
sampt allen Superintendenten des̄ Churfürstenthumbs Sachsen für die al
ler grösste Sacramentschwermereu/ vñnd verfelschung des̄ gangen Christli
chen glaubens erkannt vñnd verdampt worden ist.

Erfüllung
was Luthes
regten schreiben
Propheeteit / das̄
wo man vber der
Concordi mit fest
noch ges
rus wider die
erwlich halten
vñnd alles schreyen
vñnd schreiben
vñnd schreyen ein
stellen/ gegen
Elamantē vñ
einanders freund
lich seindt/ in
Christlicher lieb
einander handt
vñnd hertz reit
seinde der
Eben/ dem heiligen
Geist zu fernere
vergleichung
raum geben/ so
werde es her
cordi Pro
pheeteit.
nacher viel erger
dann vor werden
/ daher nichts
nützlichs noch
gutes zu
hoffen/ Dann es
sen je des̄ sech
tens mehr dann
genug gewesen/
vñnd habe
gleichwol weder
mir noch niemant
des̄ geholfen/
sonder vielen
schaden gethan/
vñnd dis̄ halte
ich/ habe ihme
der Herr Lutherus
eben so wol selbst
als anderu/
vñnd besonders
jeniger zeit
friedt hefftigen
Elamanten vñnd
Lernschlagern
ges
sagt/ vñnd gep
ropheetie haben
wollen/ welches
aber leider wenig
von denen
bedacht wirdt/
denen je ehrgen/
gefastē opinion
vñnd rachsirigkeit
/ gegen ihren
widerfacheru
lieber/ dann die
liebe warheit
vñnd Christliche
einigkeit ist/ vñnd
wissen demnach
zum schein
res vnaußföhrl
ichen feindt/ sel
igen schreyens
vñnd
schreibens

Diz̄ sollte als
te Christliche
Oberkeit be
krachten.

Also ist erfüllet vñnd erfolgt was der Herr Lutherus in seinem ange
regten schreiben Propheeteit / das̄ wo man vber der Concordi mit fest noch ges
rus wider die erwlich halten vñnd alles schreyen vñnd schreiben vñnd schreyen ein
stellen/ gegen Elamantē vñ einanders freundlich seindt/ in Christlicher lieb
einander handt vñnd hertz reit seinde der Eben/ dem heiligen Geist zu fernere
vergleichung raum geben/ so werde es her cordi Propheeteit.
nacher viel erger dann vor werden / daher nichts nützlichs noch
gutes zu hoffen/ Dann es sen je des̄ sech tens mehr dann genug
gewesen/ vñnd habe gleichwol weder mir noch niemant des̄
geholfen/ sonder vielen schaden gethan/ vñnd dis̄ halte ich/ habe
ihme der Herr Lutherus eben so wol selbst als anderu/ vñnd
besonders jeniger zeit friedt hefftigen Elamanten vñnd Lernschlagern
gesagt/ vñnd gepropheetie haben wollen/ welches aber leider wenig
von denen bedacht wirdt/ denen je ehrgen/ gefastē opinion vñnd
rachsirigkeit / gegen ihren widerfacheru lieber/ dann die
liebe warheit vñnd Christliche einigkeit ist/ vñnd wissen demnach
zum schein res vnaußföhrl ichen feindt/ seligen schreyens vñnd
schreibens

schreibens sich keines andern dann des Herren Lutheri Namen vnd authori-
tete vnd des heiligen depositi/so er ihnen befohlen haben soll / zubeheffen / So
doch billich diese gepflogene Concordi sach/darinnen er zweiffels ohne/mit gu-
tem verstand/auch hertz vnd munde/wie er dasselb so hoch beewret/gehandt-
let/vnd einen jeden jme vnd sein exempel hierinnen zu folgen/ermahnet haben
wirdt/auch etwas bey diesen vnruwigen friedtthessigen Leuten gelten vnd
betrachtet/vnd in widerauffrichtung der Concordi gefolget werden solte.

Ich wil es zu aller ehrbarn gut vnd fromhertzigen/redlichen / vnaffes-
ctionirten Leuten vtheil gestellet vnd von denselben auff ihr gewissen gefragt
haben/als der Herr Lutherus seliger die oberzeste Concordi sach vnd hand-
lung durch seine vertrauwte darzu verordnete Richter vnd vnderhändler ges-
gen den Schweizerischen Stätt vnd Kirchen hat werben vnd pflegen lassen/
Darauff endtlich wie ob erfolget/das sie zu beiden theilen in die Concordi bes-
willige/vnd einander mit hertz vnd munde/auch höchster betreuung zugesagt
vnd versprochen haben/das sie nun hinfuro mit einander Christlich vnd mit
herzlicher lieb vnd treuw meinen/auch alles was der Concordi zu wider were
oder seyn möchte/genzlich meiden/vnd sich zu allen theilen dessen enthalten
wollen/Das auch alle vorige wider einander geübte scherypff vnd vnwillen/
aller dings ab vn auffgehoben seyn solle/Ob nicht zur selben zeit die Schweiz-
herische Stätt vnd Kirchen mit gutem vertrauen sich haben getroestet vnd
versehen/auch die sach dahin verfehn sollen / das die vorige hüzige Streits-
schriffen zu allen theilen/in welchen/wie Bucerus in seinen retractationibus
erkläret/die Parteyen einander nit recht verstanden / vnd Lutherus selbst bes-
kennt / das sie niemands gescholffen / sonder viel schaden gethan / genzlich ab
vnd hinfuro nicht mehr gältig seyn solten. Eigentlich würdt es ein jeder chris-
tlicher vnd aufrechter verstandiger Mann nit anders dafür halten / Vnd auffgehept.
würdt es der Herr Lutherus / wann er zur selben zeit darumb gefragt gewest
were/selbst nit bestande vnd guten gewissen/nit verneinen haben können / das
eben darumb hat Bucerus seine retractationes geschrieben.

Vnd nit desto weniger vnderstehn sich die friedthessigen Flaccianer
sampe irem vnruwigen anhang/solchem allem zuwider / des Herren Lutheri
hefftige Streit schriffen vom handel des Nachmals/darinnen er doch wider
die fürnemlich streitet/welche im heiligen Nachmal bloss leere zeichen/vnd
schlecht eitel gemein brodt lehren/zugeschweigen das viel vngereumbts vnd
widerwertigs in denselben schriffen/welches keins wegs vertheidigt werden
kan/zufinden/wider auff die ban zu bringen / vnd ihre greuwliche Capers
naitische *Inquisitorios Articulos*, gleich als sie dessen in der Kirchen
GOTT macht vnd gewalt hetten/wider den einhelligen Consens der
alt vnd rechtgläubigen Kirchen / darauff zu stellen / auch alles dasjenige
was darinnen geschrieb en / ohne vnderscheidt zu erneuern / vnd die so
es damit nicht halten / auß vnerhörter vermessenheit / dem Teuffel zu erge-
ben. Was aber das für ein geist / vnd auch von weme er getrieben wirdt/
das können

das können verstandige leut seichlich erweisen/vnnd gibe solches Lutherus in
seinem mehrberärten schreiben gangsam vnd lauter zuertennen/dafür es auch
gewiß vnd eigentlich zuhalten.

Lezlich ist auch auß dieser Concordi handlung augenscheinlich zuer
nehmen/das es ein öffentlicher vngrunde sey / was diese friedheffige Leut
schreiben vnd schreien / als ob man die / so derselben lehr vnnd meinung vom
Nachmals/ wie sich die Schweizerische Kirchen mit dem Herren Capito
ne vnd Bucero oberzelter gestalt verglichen/vnnd dem Herren Luthero zuges
schrieben/in einigem Colloquio oder Synodo/weder zulassen noch hören/son
der sich irer genzlich entziffern/vnnd u chr annehmen solle / dann sie verhin
einmal vnd gangsam verdampft weren/da sich doch auß dem Tractatu Con
cordie/vnnd dem/darauff dieselbig lezlich bestanden vnnd bewilligt ist worden/
das öffentlich widerspiel befindet/ Davon aber auff dismal/ biß die notturfft
ein anders vnd mehrers erfordern wird/genugsam.

Das wölle allein der Christlich Leser betrachten/ wohin es jeziger zeit
mit dieser strittigen Sacrament sach kommen ist/das ut allein die obstehende
Concordia/sonder auch der beyden Herrn mittler Capitonis vnnd Buceri lehr
vnd erklärung/die sie von Herrn Lutheri wegen / vnnd auß seinem befehl ge
than/auch von jme wie obangezeigt ratificirt/vnnd me widersproct en worden
ist/auffs beffigt vnd greulichst für ein Sacramentrischen schwarm vnnd
irrhumb vertezert vnd verdampft wirdt.

So es dann aber hiedurch/wie es Lutherus bekennet vnd dafür heit/
erger dann vor worden ist/soll sich billich niemands durch disß geschrey bewez
gen lassen/sonder viel mehr den verführischen geist darbey prüffen vnd kennen
lernen.

Diweil dann auch in wider erregtem freiet / vber dem handel des
Nachmals/der Caluinisch Name von den aufendern der warheit vnd Lehr
der vralten Christlichen Kirchen/ auch betrüber der Concordien / böflich in
newlichkeit erdacht vnnd eingefürt worden ist / vnder welchen die einigkeit
Christlicher Kirchen erbärmlich getrennet / vnnd fast ein gelegenheit dadurch
von jr erlichen zu einem gemeinen auffstandt vnnd krieg in Teutschlandt ge
sucht worden/Dann der gemein vnuerstendig Pöfel / durch die feindtheffige
Clamanten vnd Kirchenschreyer / vber dem erdichten Caluinischen Namen/
dermassen vnd viel mehr dann wider die Tärcken/Heiden oder Jüden/zuges
schweigen wider die öffentliche Papisische Irthumb ergrimmet vnnd erbit
tert/vnd gleichwol vnder jnen niemands ist/der da wüßte was Caluinisch sey/
ob oder was Caluinus für ein besondere lehr vom heiligen Sacrament des
Nachmals eingefürt habe/ So ist es demnach ein grosse notturfft / wider die
falsche erdichte aufflagen vnd verleumbdung deren sich diese gesellen / in ver
führung vnd auffwigung des gemeinen vnuerstendigen Manns / für vnnd
für mißbrauchen/was doch Caluinus vom Sacrament des Nachmals
gelehrt/vnnd wie solches mit den alten vnd neuen Scri
benten vber ein stimme / kürzlich vnd mit
grunde zu erlernen.

Disß gebt die
blutige Testa
menta vnnd
sermschrifft
zuertennen.

Johannis Caluini Lehr vnd mai-
nung vom heiligen Nacht-
mal.

ex caluino
1^o ad corinth 11^o



Diese wort / Nemet hin / esset / das ist
mein leib der für euch gegeben wirdt / seyn wort
der Götlichen verheißung / in welchen vnns
Christus verheißt / so wir das gesegnete vnd ge-
brochene brodt nach seiner ordnung vnd in dem gebrauch
wie er es zu seiner gedecknuß eingesetzt hat / niessen vnd em-
pfangen werden / das wir auch damit seines leibs theilhaff-
tig seyn sollen. Also ist diese Götliche verheißung dem be-
fehl vnd der einsetzung des rechten gebrauchs im Nacht-
mal / welcher im glauben geschicht vnd vollbracht wirdt /
angehengt.

Die wort des
heilige Abend-
mals seyn
wort der ver-
heißung.

Wann nun hierauff gefragt wirdt / in welchem ver-
standt dann das gesegnete vñ gebrochene brodt in den wor-
ten des heiligen Nachtmals der leib Christi / welcher für
vns gegeben ist / genenne wirdt. Ist darauff zu antworten /
das diß ein Sacramentliche rede sey / in welcher wie Augu-
stinus vnd alle alte Vätter vnd Kirchen lehrer solches ver-
standen vnd außgelegt haben / Die eusserliche vnd sichtbar-
liche warzeichen / als brodt vnd wein / mit dem Namen der
innerlichen vnd geistlichen gnaden vñnd gaben so mit dem
selben warzeichen / nicht allein schlecht oder bloß bedeutet /
sonder auch allen glaubigen im rechten gebrauch des Sa-
craments angebotten vnd warhafftiglich mitgetheilt wer-
den (als da seyn der ware leib vñnd das blut Christi am
Cruetz für vnns gegeben vnd vergossen) genennet werden.

Wie das ges-
brochne brode
der gerechtig-
te leib Christi
genennt werde

Mistica &
Sacramēta-
lis loquun-
tio.

Theodore-
tus in Dialo
gic.

Christosto-
mus ad Ca-
sareū, & ho-
milia 60. ad
populum.

Warum das
brodt der leib
Christi ges-
neit werde.

Vergleichung
der Tauff mit
dem Nach-
mal.

Sacramēta-
lis unio.
Rebus sensi-
bilibus in-
telligibilia
& spiritua-
lia dona tra-
duntur.

Dann also sagt Theodoretus / so ungeschwätzlich vor zwölff
hundert jaren gelebt hat: Unser Seligmacher Christus
hab in den worten des Nachmals / die sichtbarlichen wars
zeichen brodts vnd weins / mit dem namen seines leibs vnd
bluts geehret. Item die *mistica symbola*, werden mit dem na-
men deren dingen / deren figur vnd anbildung sie seyn / ges-
nennet. Vnd auff diese meinung hat auch Chrysostomus /
so auch zur selben zeit gelebt / vom heiligen Nachmal / vnd
verstande der worten Christi! Das ist mein leib / gelehre
vnd geschrieben / das nemlich das brodt im heiligen Nach-
mal / mit dem namen des leibs Christi gewürdiget sey. Wie
aber dasselbig / auch in welchem verstande es zuuerstehen /
legt er am andern ort also auß / das vnser Herr Christus
selbst / vns in seinem heiligen Abendmal / mit den eusserli-
chen sichtbarlichen dingen / das ist / brodt vnd wein / die vn-
sichtbare vnd unbegreifliche geistliche gaben seines leibs
vnd bluts darreiche vnd gebe.

Allermassen wie in der heiligen Tauff / vns mit dem
sichtbaren Element des wassers / die unsichtbare gaben der
geistlichen widergeburt gegeben vñ mitgetheilt wirdt / dan
spricht er / wañ wir gar geistlich vñ ohne leib weren / so wür-
de vns auch solche geistliche gaben / bloß / das ist / ohne mittel
eines eusserlichen Sacraments gegeben worden seyn / weil
aber leib vnd Seel in vns bey einander gefügt seyn / hat vns
Christus mit sichtbarlichen dingē (die nemlich mit vnserm
mund vnd leib genossen vñ empfangen werden) die unsicht-
bare geistliche gaben (welche mit der geistlichen Seel vnd
glauben zuempfangen) verordnet vnd gegeben. Dann gleich
wie wir in der heiligen Tauff von Christo selbs getaufft /
Also werden wir auch durch jne mit seinem leib vnd blut ge-
speiset vnd ernehret / Seitmal welche er widerumb new ge-
boren!

boren/dieselben ernehret/speiset vnnnd trencket er auch selber
 mit seinem fleisch vñ blut. Vñ an einem andern ort schreibt *In Iohannē*
 er/das die Mysteria vñ geheimnussen des Sacraments so *Homilia 45*
 im Nachtmal fürgelegt vñ angeschawet werden/mit inner *Was die Sa-*
 lichen augen der glaubigen Seelen angesehen/vnd geheim- *crament sein.*
 nuss weiß geistlich verstanden werden müssen/ daß wie vns
 Christus sein fleisch zu essen gebe/das sey im geheimnuss vñ
 geistlich zuuerstehen/ Nach diesem verstandt vñ erkklärung
 der wort Christi/werden die Sacramenta mit einhelliger
 meinung aller alten Kirchē lehrer der vnsichtbare Göttili-
 chen gnaden vñ gaben eufferliche vnd sichtbare warzeichen
 genent. So wirdt nun auch auff diese weiß vnd in solchem
 verstandt der heiligen Sacramenten/das gebrochene brod
 im Nachtmal/ der gecreuzigte vnd für vns gegebene leib
 Christi genaüt/darumb das es gewiß vñ eigentlich als ein
 eufferlich vnd sichtbarlich wort/ wie Augustinus die Sa-
 cramenta nennet/bezeuget/das vns der leib Christi/welchē
 das brodt anbildet/warhaftiglichen im wort der Göttilichē
 verheissung mitgetheilt werde/dañ Christus ist warhaftig *Sacrament*
 vñ betruget vns nicht mit blossen vnd leeren zeichen/ Vnd *seyn keine leere*
 ist demnach also ohn allen streit vnnnd zweiffel/ daß die war- *ze zeichen.*
 heit der geistlichen gaben vnd dingen/mit irem eufferlichen
 Sacrament vnd warzeichen/ nach art vñ eigenschafft aller
 Sacramenten/solcher gestalt vereiniget seyn/ daß wir nem- *Nota.*
 lich ebenso wol vnd nicht minder / warhaftiglich / was die *Wie mit brot*
 geistliche krafft belangt/des leibs vnnnd bluts Christi theil- *vnd wein der*
 haftig werden/ als wir brodt vnd wein empfaen vnd ge- *leib vnnnd das*
 niesen. Sage vñ schliesse derhalben (spricht Caluinus) das *blut Christi*
 vns der leib vnd das blut Christi mit brodt vñ wein wesent- *gegeben wer-*
 lich gegeben vnnnd mitgetheilt werden/auff daß es vnserer *den.*
 Seelen ein heilsame lebendigmachende speiß vnnnd tranck
 seye/

sege/vnnd werden wir also an vnserer Seelen mit der substanz des leibs Christi gespeiset vnd empfangen/ daher die krafft der aufferstehung vnnd vnsterblichkeit vnserer leiben/ in dem wir ime einuerleibe vnd eins mit im werden. Das ist/wie Johannes sagt/das er in vns vnd wir in ihm seyen/welches durch die verborgene vnnd vnerforschliche krafft vnnd wirkung des heiligen Geists geschicht vnnd vollbracht wirdt.

Von welcher
gemeinschafft
des leibs Christi
Paulus
rede.

Also vnnd in solcher meinung wirdt vom heiligen Paulo gesagt. Das brodt das wir brechen/ist es nicht die gemeinschafft des leibs Christi allda er ohn allen zweiffel wie solches der ganze Context zuuerstehen gibt/ von einer solchen gemeinschafft des leibs Christi redet/ dardurch wir Christo als glieder einuerleibe/ Vnd ein brodt vnd ein leib vnder vns mit einander/ vnnd also ein leib Christi/das ist/ fleisch von seinem fleisch/ vnnd gebein von seinem gebein werden/ welches ohne geistliche krafft des heiligen geistes nicht gesehen noch von andern dann rechtglaubigen verstanden werden kan/wie Chrysostomus solche gemeinschafft des leibs Christi erklet/da er also schreibt. *Singulis fidelibus per hoc misterium sese coniungit Christus, & admiranda Misteria nobis data sunt, vt simus vnum corpus & membra ex carne & ossibus eius.* Das ist/ allen glaubigen mittheilet vnd zueignet sich Christus durch dis geheimnuß/ vnd seyn vns darumb die hohe vnd wunderbarliche Misteria vnd geheimnuß gegeben worden/auff das wir ein leib seyn/ vnnd glieder von seinem fleisch vnnd gebein von seinem gebein. Dann auff das S. Paulus die Corinthher von dem Götzenopffer/ das sie dauon nit essen solten/abmahne/ gebraucht er sich dieses arguments vom brodt des heiligen Nachtmals/ vnnd hett im selbigen argument diese vier ding gegeneinander/Nemlich/das

lich das brodt daß wir im heiligen Abendmal brechen/ vñ
 die gemeinschafft des leibs Christi/ Item die Götzenopffer
 vnd die gemeinschafft der Teuffel/ darauß er schliessen wil/
 daß gleich wie wir durch das brodt des heiligen Abendes
 mals die gemeinschafft mit dem leib Christi/ also haben
 auch die/ so von dem Götzenopffer wissentlich essen/ die ge-
 gemeinschafft mit den Teuffeln. Nun können aber die Corin-
 ther nit zugleich gemeinschafft des tisch des Herrn vnd mit
 Christo/ vñ mit den Teuffeln haben. Darauß nun gründ-
 lich zuuersehen/ wie die wort des heiligen Abendmals/
Das ist mein leib/ durch die obstehenden lehre S. Paus-
 li von der gemeinschafft des leibs Christi außgelegt vñnd
 erklet werden/ wie auch der Herr Lutherus bekennet vñnd
 zugibt/ daß solches also geschehen soll.

Vnd eben auff diese meinung schreibt vnd lehret auch *Epist. 23. 102. Signū*
 Augustinus von den heiligen Sacramenten. Die Sacra- *quod signifi-*
 menta sagt er/ werden von wegen der gleichnus/ die sie mit *cat rei signa*
 denen dingen/ deren Sacrament sie seyn/ haben/ auch mit *ta nomine*
 den namen derselben ding genant. Vnd also ist das Sa- *appellatur.*
 crament des leibs vnd bluts Christi/ *secundum quendam modū*
 das ist nach einer weiß/ form oder maß zureden / der leib *Augustin.*
 vnd das blut Christi. Vnd an einem andern ort schreibt er/ *lib. 10. cap.*
 was Christus von seinem fleisch essen geredt vñnd befohlen *12. de Cui-*
 habe. das sol *mistic*, vñnd geheimnuß weise geistlich verstan- *tate Dei.*
 den werden/ das ist/ wie er solches am andern ort erkleret/
 wie das fleisch Christi im heiligen Adendmal warhafftig
 geessen werde. da er also sagt: Was im Sacrament eusser. *Serm 2. de*
 lich vñnd sichtbarlich empfangen/ das wirdt in der warheit *verbis*
 geistlich geessen vñnd getruncken. *Apost.*

Vñ an einem andern ort: Ir solt zu dieser speiß nicht
 ewern

Serm. 33. de
verbis Do-
mini.

Aliud exte-
rius vide-
tur, aliud in-
terius credi-
tur & intel-
ligitur.

In tractatu
26. in Iohan-
nem.

Ein anders
ist dz eusserli-
che Sacra-
ment/ ein an-
ders ist der
wahre Leib
Christi selbs.

Virtus Sa-
cramenti.

Visibile Sa-
cramentü.

eu wern munde/sonder eumer hertz bereiten / dann darumb
ist vns diß Nachtmal befohlen worden. Siehe wir glauben
an Christum/ welchen wir mit dem glauben empfangen/ im
empfangen wissen wir was wir gedencken/ ein wenig empfan-
gen wir vnd werden im hertzen gespeiset vnd gesettiget/ dar-
umb so speiset dasselbe nicht das man siehet/sonder was wir
glauben. Dann sagt er an einem andern ort/ Wie wir in
der heiligen Tauff vn sichtbarlich / das ist/ geistlich wider-
geboren seyn / also werden wir auch vn sichtbarlich gespeis-
et vnd ernehret/ innerlich seyn vnd werden wir new/ inner-
lich seyn wir das kindt Gottes/ waran wir nun also erneu-
wert worden seyn/ daran werden wir auch gespeiset vnd
ernehret.

Von diesem geistlichen essen vnd trincken im Nach-
mal/ schreibt er weiter am selben ort/ also/ Christus erkleret
wie es geschehe vnd zugehe/ das er sagt: Wer mein fleisch
isset vnd mein blut trincket/ der bleibt in mir vnd ich in im.
Der wegen so heist diß/ diese speiß essen/ vnd diß getranck
trincken/ in Christo seyn vnd bleiben / auch ihne in sich blei-
bendt haben/ vnd darauf erfolget / welcher in Christo nit
bleibe/ noch Christum in sich bleiben hat/ der isset vnd ge-
neust ohn allen zweiffel nit geistlich sein fleisch / noch trin-
cket sein blut/ ob er wol fleischlich vnd sichtbarlich mit sei-
nen zeenen das Sacrament des leibs vnd bluts Christi zers-
trucket. Aber viel mehr geneust er allein eines so grossen
herrlichen dings Sacrament zu seinem gerichte.

Item am selben ort: Wer von diesem brode isset/
sagt Christus/ der wirdt ewig leben. Ja was die krafft des
Sacraments betrifft/ vnd nicht was das eusserliche sicht-
barliche Sacrament angehet/ das ist/ wer da innerlich vnd
geistlich im hertzen isset/ vnd nicht wer da eusserlich mit
dem

dem munde isset vnd mit den zenen zertrucket. Dann spricht
er an einem andern ort/Christum essen/heist das leben essen
wie wirdt aber Christus geessen? Nicht wann man allein
das eufferliche Sacrament seines leibs empfalet/dann sol
ches empfaehen auch viel vnwürdig / wie wirdt dann Chri-
stus gessen? wie er selber spricht: Wer mein fleisch isset vnd
mein blut trincket/der bleib in mir vnd ich in jm / dann sol-
ches hat er also geredt/ob er damit sagen wolt / wer in mir
nicht bleib noch ist/der soll sich nit geduncken lassen/das er
meinen leib esse vnd mein blut trincke / dann man sol nicht
sagen/das dieselbigen des leibs vnd bluts Christi theilhaff-
tig seyen die ihne nicht einuerleibt noch seine glieder wer-
den/dauon er an einem andern ort noch weiter also spricht: Der leib
Alle die jenigen so mit Christo nit einig / sonder von ihne
gerennet seyn/essen sein fleisch vnd trincken sein blut nicht/
ob sie wol teglich das Sacrament eines so hohen vnd wir-
digen dings zum gericht vnd zeugnuß ihrer vermessenheit
nemen vnd empfaehen.

Cap. quid
est Christi.
de cōsecrat.
dist. 2. lib. 21
cap. 25. de
Ciuitate
Dei.

Der leib
Christi vnd
das Sacra-
mēt des leibs
ist nicht ein
ding.

Auß welchen sprüchen Augustini sich lauter vnd vn-
widersprechlich befindt / das ob wol der leib vnd das blut
Christi in massen vnd nach solcher betrachtung wie es für
vns am Creuz geopffert vnd vergossen ist zu vergebung
vnsrer Sünden/mit den sichtbarlichen Sacramentlichen
warzeichen/brode vnd wein / in den worten Göttlicher ver-
heißung/obstehender massen vereiniget seyn / das dannoch
die Sacramentliche warzeichen fleischlich vnd sichtbarlich
mit dem munde/der leib vnd das blut Christi aber in der
warheit geistlich vnd als der Seelen speiß im glauben em-
pfangen vñ genossen werden/ Dann vom eufferlichen vnd
mündelichen essen vnd trincken im Sacrament des Nach-
mals/schreibt August. an andern ort/hab Christus wid die

Psal. 98.

Capernaiter / welche seine lehr vom essen seins fleisch vnnnd
 trincken seins bluts nit recht / sonder nach dem blossen buch
 staben vnd fleischlich verstanden / im grund also sagen / vnd
 sie solcher massen von seinem fleisch essen vnd blut trincken
 im heiligen Nachtmal instituirn vnd vnderweisen wollen /
 Als ob er zu ihnen gesagt hette / Das fleisch ist kein nütz /
 Mein wort die ich euch geredt habe / sein geist vnnnd das le-
 ben / geistlich solt ihr verstehn was ich euch gesagt hab.
 Dann ihr werdet nicht den leib / welchen ihr sehet / essen /
 noch das blut / so die Juden / die mich Creuzigen / vergiessen
 werden / trincken / (verstehe eusserlich / leiblich vnnnd mündt-
 lich) Sonder ein Sacrament hab ich euch befohlen / wel-
 ches wo ihrs geistlich verstehen werdet / wirdt es euch lebens-
 dig machen / dann ob es wol sichtbarlich geschehen vnd ver-
 richt / so muß es doch vn sichtbarlich vnnnd geistlich verstan-
 den werden. Hier auß erscheint lauter / das Augustinus die
 wort der einfassung des heiligen Abendmals / was das euss-
 serlich leiblich essen belangt / von dem Sacrament / das ist /
 brodt vnd wein / vnd was den waren leib vnd das blut Chris-
 sti betrifft / nach der lehr Christi in Johanne / wider die Ca-
 pernaiten vom geistlichen essen vnd trincken verstanden ha-
 ben will.

lib. 3. de do-
 ctina Chri.
 cap. 9.

Wenig Sa-
 crament im
 neuen Te-
 stament.

Des gleichen vnd an einem andern ort / da er von den
 Sacramenten des neuen Testaments in gemein redt /
 schreibt vnnnd lehrt er für ein allgemeine Christlichen Kir-
 chen lehre / also / Es hab vns vnser Herr Christus wenig
 zeichen vnnnd Sacrament für viele geben / welche zu halten
 leichtlich / an verstandt aber reich / vnd in ihrem gebrauch
 heilig seind / Als da ist die Tauff vnd das Sacrament des
 leibs vnd bluts Christi / welche wann sie jemandts empfe-
 het vnnnd vnderrichtet ist / wohin sie referire werden sollen /
 verstehet.

verstehet vnd erkennet er das er sie nit mit fleischlicher dienstbarkeit/sonder viel mehr mit geistlicher freyheit vernerirn vnd ehren soll. Gleich aber wie hierinn dem blossen buchstaben folgen vnd die zeichen für die ding so dardurch bedeutet werden/selbst halten vnd annemen/ ein dienstbarliche schwachheit/ Also ist es auch ein vnbestendiger irthumb/die zeichen vnnützlich oder vnfruchtbarlich verstehen vnd auflegen. An welchem ort vns Augustinus *ex Christiana doctrina preceptis* ermahnet/das alles was in den zwey heiligen Sacramenten der Tauff vnd des Nachtmals geschicht/ nicht fleischlich vnd nach dem buchstaben/sonder geistlich verstanden werden/ das ist/ man sol die eusserliche zeichen/nicht für die innerliche ding vnd gaben/ so vns dardurch im götelichen wort bedeutet vnd zu empfangen fürgetragen werden/selbst halten vnd dardfür annemen. Vnd also erscheint hierauf ganz klar vnd hell/ das ein ander ding ist/das eusserlich zeichen des Sacraments/ vnd ein anders die innerliche gaben des leibs vnd bluts Christi.

Die Sacramentliche reden sollen mit nach dem blossen buchstaben verstanden werden.

Ob nun wol diese lehr vnd meinung vom Caluino in der ersten Epistel zu den Corinthern am 11. Capitel vnd sonst hin vnd wider in seinen schriffen vnd Büchern zu finden/vnd daher von etlichen entweder auß vnwissenheit/ oder auß lauter has vnd feindseligkeit/ als ein neuwe Calvinische Sect vnd lehre außgeschrien vnd verdampft wird. So ist es doch dargegen die vnuernainliche warheit/ das zu Chrysostomi vnd Augustini zeiten/ in der Griechischen vnd Lateinischen Kirchen/ also vnd nicht anders vom Nachtmal gelehrt/vnd ist solche lehre noch vor Siebenhundert vnd mehr jaren von Rabano Mauro Erzbischoff zu Meins/ Bertramo des Königs Lotarij in Franckreich Priester/ vnd Paschasio Abt zu Corbeien/ neben viel an-

hang caluini

Der Caluinsche Nam ist ein auß lauterem has erdichter Nam die leut das mit zu blendt.

Rabanus de instit. clericorum lib. 1. cap. 31.

derm mehr in fren Schriffen als Augustini vnd der vhrab-
ten Christlichen Kirchen/ rechte vnd wol gegründte lehre
vom Sacrament geführt vnd erklet worden.

*Paschasius
libro de cor
pore &
sanguine
Domini hat
Anno 900.
gelebt.*

Dann also schreibe der Abt Paschasius in seinem
Buch vom leib vnd blut Christi/ Das Sacrament ist war-
haftig das fleisch vnnnd blut Christi/ wiewol es durch den
glauben empfangen vnnnd geistlich gessen vnd getruncken
wirdt/ vnnnd derwegen wo von die Engel leben dauon lebt
auch der mensch. Item das fleisch vnd blut Christi werden
nit mit geschmack des fleisches/sonder mit geistlicher süßig-
keit gekostet/ vnd durch art vnd weiß des glaubens verstan-
den/dann was durch den glauben schmecket/das alles wirdt
innerlich gegeben vnd empfangen/ Sonst aber vnnnd ohne
geistlichen verstande des glaubens/ wird von den niesenden
nichts dann brodt vnd wein geschmecket.

*Figura vnd
warheit.*

Item dis geheimnuß ist zugleich ein figur/ vnnnd die
warheit.

*Da dis ges
schriebe/wer
war do Calui
nisch.*

Ein figur ist es in dem/ was eusserlich mit augen vnd
geschmack des fleisches empfundē wirdt/ Die warheit aber
in diesem geheimnuß ist/ das so innerlich recht verstanden/
geglaubt vnd empfangen wirdt.

*Geistlich/ds
ist mit glaudi
ger Seelen
des innerliche
menschen.*

Item dis Sacrament hat kein eusserliche gestalt vnd
geschmack des fleisches/ aber die krafft des glaubens vnnnd
geistlichen verstands/welcher an Christo gar nichts zweif-
felt/schmecket vnd geneust es alles geistlich.

Item wann du dis geheimnuß empfahest/ so eröffne
den schrein deines hertzen/reinige vnd seubere dein gewissen/
vnd empfahe nicht allein was vnnnd souiel dir das stücklein
brodis darreichet vnd mit den zeenen zertrucket wirdt/sonder
was vnd souiel der glauben fassen mag.

Also

Also schreibet vnd lehret auch Eusebius / Wann du zu dem hochwürdigen Altar gehest / vnd mit geistlichen speisen gesettiget werden wilt / soltu deines Gottes Christi heiligen leib mit glauben anschawen / mit innerlichem gemüt berühren vnd ehren / mit der handt deines herzen zu dir nemen / vnd alles mit des innerlichen menschen niefung empfangen. Bertramus schreibt also / das Mysterium vnd geheimnuß des leibs vnd bluts Christi / so in der Kirchen gehandelt wirdt / soll vnd muß geistlich verstanden vnd empfangen werden / dann der glaub glaubt was er nicht sieht / speiset vnd ernehret die Seel geistlich / also muß nicht angesehen werden / was den leib speiset / was mit den zeenen zertrücket vnd zu stücken gemacht wirdt / sonder das so im glauben geistlich empfangen wirdt.

Eusebius
Emisenus.

Bertramus
hat Anno
840. gelebt.

Item eusserlich ist es zwar eben das brodt so es vor war / aber innerlich wirdt viel ein bessers vnd herrlicheres angedeutet / dann ein himlisch vnd Göttlich / als nemlich der leib Christi dar durch angezeigt wirdt / welcher nit mit den fleischlichen sinnen / sonder eines glaubigen gemüt vnd herzen anschawen / gesehen / empfangen vnd genossen wirdt / Also auch der wein / welcher durch die Consecration des Priesters das blut Christi wirdt / ist eusserlich viel ein anders (dann an seiner substanz / geruch / schmack vnd farb / ist er wein wie vor) aber so er innerlich (das ist geistlich in geheimnuß) angesehen vnd betrachtet / so wirdt es kein tranck des weins / sonder der tranck des bluts Christi / von des glaubigen gemüt vnd herzen im kosten geschmeckt / im ansehen erkannt / vnd im geruch geprüft / etc.

Also ist das
brodt des
Nachmals
gar nicht
schlecht eitel
gemein brodt
vnd ein bloß
leer zeichen.

Vnd hernacher nach dem Bertramus auß Ambrosio Augustino vñ der alten Kirchen lehre / viel wid die leibliche fleischliche gegenwertigkeit vñ eusserliche mündliche niefung

niessung des leibs Christi im brode disputire hat/beschleust
er also.

“ Nicht aber darumb das wir solchs sagen (das nem-
“ lich das brode vnd der Kelch im Nachmal des leibs vnn-
“ d bluts Christi vnd dessen leiden vnnnd sterben ein figur vnd
“ anbildung sey) soll jemandts hirauf gedencken/das der leib
“ vnd das blut Christi von den glaubigen im geheimnuß des
“ Sacraments nicht warhafftiglich empfangen vnd genos-
“ sen werde/ Seitemal der glaub nicht was die augen sehen/
“ sonder was er glaubt empfehlet/dann es ist ein geistlich
“ speiß vnd ein geistlicher tranck/welche geistlich die Seelen
“ speisen/vnnnd das leben der ewigen seligkeit gibe/wie vnser
“ htilandt selbst diß geheimnuß commendirt vnnnd sage: Der
“ Geist ist es der da lebendig macht/das fleisch ist kein nütz/2c.

Als nun diß von diesem fürtrefflichen Mann/dar-
maln an seinen Herrn vnd König auß Franckreich Carol-
lum des Keyfers Lotarij bruder/dessen Priester vnnnd
Seelsorger er gewest/vor Siebenhundert vnd mehr jaren
also geschriben vnd öffentlich gelehret/Wer war da Cal-
uinisch oder Sacramentirisch/mit welchen falschen erdich-
ten calumnien diese der vhraltten Christlichen Kirchen lehr
vnd bekantnus/vondenen gelestert vnd bey dem gemeinen
vnuerstendigen Mann verdecktig gemacht wirdt/die an-
derst nichts dann mit Lutherischen vnd Caluinischen Na-
men/die leut betauben vnd blenden/vnd ire newe von fünf-
zig jaren hero erst in die Kirchen eingefürte/vnd gleichwol
von einem Sophisten/mit namen Petrus de Aliaco Car-
dinal zu Camerich/entlehnete irrische opinion/auff diese
bawfellige grundt feste zu gründen rnd dasselb also zu glau-
ben/die gewissen mit lauterem schenden/lethern/erdammen
gewalt, bedrängung vnnnd verfolgung/als die ihrer sachen
sonst

Diß bekent-
net Lutherus
in captiuita-
te Babiloni-
ca.

sonst auffer dieser mittel nicht erawen / zu nöthigen vnder-
stehen vnd befeissen / gleich als ob anderst nichts / dann was
diese Magistri wollen vnd ihnen gefallen lassen / recht vnd
war seyn müste.

Ja das mehr / so ist auß Herrn Doctoris Martini
Lutheri ersten schrifftten / zuuor vnnnd ehe er sich in dem Col-
loquio vnd gesprech mit Carlstaden zu Jena Anno 1524.
zu dem leidigen hochschedlichen streit vom Nachtmal /
vermittelst eines zurunct weins / vnnnd darreichung eines
goldgülden (inmassen dasselbig auß solchem gesprech lau-
ter zuersehen) bewegen lassen vnnnd verbunden hat / augen-
scheinlich zu beweisen / daß er obstehender meinung gemess /
wiewol auch etwan vnderschiedlich / jedoch viel anders
dann hernacher in schwebendem streit vom Nachtmal ge-
schrieben vnd gelehret hat.

Dann also schreibt er in der disputation vom Sa-
crament vnd zeichen der gnaden: Es ist ein Christus vnnnd
ein glaub von Abel an bis ans ende der welt / Aber es seindt
desselben einigen Christi vnd glaubens / andere vnd vnder-
schiedliche zeichen gewest / welche mit warheit Sacrament
der gnaden genenne werden. Der wille Gottes allein hat
nach vnderscheide der zeit vnd menschen mit macherley vn-
derschiedlichen zeichen / seine Göttliche gnaden darge-
reicht vnd geben. Dann die Sacrament haben nie für sich
selbst einige gnadt noch vergebung der sünden geben kön-
nen / sonder solches thut allein der glaub des Sacraments.

Auß welchem erscheinet daß Lutherus die Sacra-
ment / Christi vnd gnadenzeichen nennet. Ergo / so kan noch
mag das Sacrament als ein zeichen nicht Christus selber
seyn / von welchem alle gnad / die er selbst ist vollkommenlich
gegeben wirdt.

Nota.

Seebet in 2.
thomo operū
Lutheri zu
Jena gedruckt

Sacrament
seyn euffert
che sichebare
gnadenzeiche

*Martinus
Lutherus
contra Bul
lam Leonis
Sacramenta
constant ex
terno signo
et verbo
promissio
nis gratia.*

*Die wort
des Nachts
mals seyn
wort der vers
heissung.*

*Der ware
glaub des sa
craments.*

*Die Sacra
mentia verheis
sen was sie be
deuten.*

Item wider die Bullam Leonis/ im selbigen jar
schreibt er von den Sacramenten vnd gnadenzeichen also:
In allen Sacramenten ist das wort Göttlicher zusag vnd
verheissung welches denen so das Sacrament niesen vnn
empfangen/ die gnade verheist vnd mittheilt/ Wann aber
Gott etwas verheist/ da wirdt erfordert vnn ist der glaub
von nöten. Derhalben ist in niefung der Sacrament der
glaub von nöten/ der da an das glaube/ was im wort des
Sacraments zugesagt vnn verheissen wirdt. Also wirdt
im Sacrament der Tauff die seligkeit geben/ im wort dies
ser verheissung/ wer da glaubt vnn getaufft wirdt/ der soll
selig werden/ Ergo ist vonnöten/ das der sich tauffen lassen
wil glaube/ das er im wort solcher verheissung selig werde/
wann er getaufft wirdt. Ebner weis vnd gestalt wirdt vns
im Sacrament des brodts / der leib Christi gegeben im
wort der verheissung/ Nemet hin esset/ das ist mein
leib der für euch gegeben wirdt/ Ergo / so muß auch
der/ so dis Sacrament geneust / festiglich glauben / das der
leib Christi/ nicht allein für andere/ sonder auch für ihne ge
geben/ vnd sein blut für ihne vergossen worden sey / wie die
obstehende wort der verheissung lauten / sonst wirdt er mit
seinem vnglauben solche verheissung Christi verspotien
vnd ihne das gericht empfaben. Auß welchem dann nun
klerlich erfolget / das den Sacrament niefenden personen/
der glaub von nöten sey/ damit sie glauben / dasselbe was
ihnen das Sacrament verheisset vnn gibe zu empfaben/
das also war sey vnd bleibe/ das nicht das Sacrament/ son
der der glaub des Sacraments selig mache.

Dis schreibt Lutherus am selbigen ort/ vnn ereuget
sich auß solchem ganz lauter vnd hell / das er dero zeit eben
so wol

so wol als hernacher Caluinus / die wort des heiligen
Nachtmals/ Das ist mein leib der für euch gege-
ben wirdt / wort der Göttlichen gnaden / verheissung neu-
nent / in welchem der leib Christi als ein geistliche gnade / im
Sacrament des brots gegeben / vnd von denen so solche ver-
heissung festiglich glauben vnd annemen / genossen vnd em-
pfangen werde / gleich wie im Sacrament der Tauff die
seligkeit.

Nach diesem
ist Luthers
Catechismus
zuverstehen.

So nun dann die wort des Nachtmals *Verba diuina*
promissionis, vnd als wort der Göttlichen gnaden verheis-
sung / in welchem der leib vnd das blut Christi / den niesenden
im rechten gebrauch des Sacraments / angeboten vnd ge-
geben werden / zuverstehen seind / vnd dann solche wort der
verheissung / zu ihrer krafft vnd wircklichkeit in den niesenden
personen den glauben erfordern / wie Augustinus sagt:
Allein in den glaubigen vnd aufferwelten / wircken die Sac-
ramenta was sie bedeuten vnd an bilden. So muß hieraus
beschließlich erfolgen / daß der leib vnd blut Christi anderer
gestalt nicht / dann wie die verheissene vñ angebotene gnad
des Sacraments im wort der verheissung durch den glau-
ben genossen vnd empfangen / vnd gar nicht mündlich oder
leiblich ohne glauben gessen vnd geruncken werden. Dann
wie die wasser Tauff vñ die seligkeit / also werden auch
das Sacrament des brots vñ der leib Christi / im wort
Göttlicher verheissung / gegen einander gehalten vnd ver-
glichen / vnd wie in einem / also wirdt auch im andern / das
so im Sacrament verheissen worden ist / gegeben vñ
mitgetheilet den Glaubigen / welchen die Sacrament
L ij zu sers

Leib vñ blut
Christi seyn
im Sacra-
ment verheis-
sene gaben.

zu sterckung des glaubens / als gnaden zeichen eingesezt
vnnnd den Göttlichen verheissungen angehenckt worden
seind.

*In Sermonen
de morte.*

Dauon schreibt er am andern ort: Die Sacramen-
ta seyn anders nichts dann sichtbare zeichen / welche den
glauben bestetigen / zum glauben ermanen / vnd ohne glau-
ben nichts nütz seyn / Darumb soll man die Sacrament al-
so ehren / daß man glaube / das warhafftig sey / vnnnd dem
nießenden gegeben werde / alles das was das Sacrament
bedeutet / vnnnd Christus sagt / auff daß er sagen möge mit
Marien / Mir geschehe Herr nach deinem wort vnnnd zeis-
chen. Item als dann wirdt das Sacrament recht ge-
braucht / wann man glaubt war seyn / was die Sacrament
durch das Göttliche wort verheissen. Dieser meinung ge-
mess / schreibt er in einem Sermon im 23. Jare / vber den
text Johannis 6. Cap. Mein fleisch ist die rechte speiß / re-
aufgangen / also:

*Rechter ge-
brauch des
Sacraments.*

*Das brodt
des Nach-
mals ist ein
zeichen des
leibs Christi/
also redet auch
Augustinus.*

Das brot auff dem Altar ist allein ein zeichen wie die
Lauß / vnd hilfft nichts man hab dann schon das brodt in-
nerlich gessen / darumb mag sich diß Euangelium nit reis-
men auff diß brodt des Altars / dann es hat gar viel zu klar-
re verheissung. Nun Christus sagt: Wer mein fleisch isset
vnd mein blut trincket / das essen vnd trincken ist nichts an-
ders dann glauben / Nun glauben kan nimmermehr ohn le-
ben zugehen / darumb wer da glaubt / der muß leben vnd ge-
recht seyn / vnd darumb geschicht das essen im herzen / vnnnd
nit in dem munde / das essen im herzen betreuget nit / das
eufferlich aber betreuget.

Item / Dann also sagt Christus hernach / Das fleisch
ist kein nütz / vnd widerumb / mein fleisch gibt das leben / wie
wollen wir das scheiden? der geist scheidet es / Christus wil
daß

daß das leiblich essen des fleisches kein nutz sey/sonder glauben/daß das fleisch Gottes Sohn sey/vnd vmb meinet willen vom himmel kommen/vnnd sein blut für mich vergossen/darumb Gottes Sohn fleisch essen vnnd sein blut trinken/ist nichts anders/dann daß ich glaube sein fleisch sey für mich gegeben/vnd sein blut für mich vergossen. Darumb muß diß ein geistlich essen seyn/durch welches wir Christo eingeleibt vnnd ganz vnnd gar ein kuche mit ihm werden.

Leiblich essen
des fleisches
Christi/ ist
kein nutz.
Das verglei-
chet sich durch
auß mit der
Schweizer-
sehen Confes-
sion.

Item ob wol an diesem ort klar vnnd lauter gesagt wirdt/wer von diesem brot isset/der wirdt ewig leben. So erzwingt doch der text/das solches von viel einem andern essen zuuerstehen sey/das es auch ein ander speiß sey/welche Christus selbst geben muß/dann daß eusserlich essen des Sacraments des Altars/dauon es der Pabst verstanden hat/dann das Sacrament des Altars kan auch/wie Paulus lehret/zum gericht empfangen werden.

Auß welchen worten Lutheri zuschliessen/So die wort Christi in Johanne von einem andern essen/auch von einer andern vnd solcher speiß/die Christus selbst geben muß/reden/vnd nicht von dem eusserlichen essen des Sacraments des Altars zuuerstehen seyn/Daß hierauf ferner erfolgt/das das fleisch Christi/nicht die eusserliche speiß des Sacraments seyn/noch als ein Sacrament eusserlich vnd mündelich gessen werden könne/Sonst müste das Sacrament/vnnd dauon Christus in Johanne redet/einerley speiß seyn.

Vnd eben gleicher meinung schreibt er am andern ort/Die zeichen vnd wort Gottes werden wol von zeit zu zeit anders geben/aber es bleibt doch einerley glaub an den einigen wahren Gott/der durch mancherley zeichen vnnd

Sermone
septuagesi-
ma in postil
la magna.

Geistlich es
sen vnd trin-
cken.

Christus
wirdt im brot
vñ wein des
Nachemals
geistlich ges-
sen vnd ge-
truncken.

wort/ zu mancherley zeit einen glauben vnd geist gibe / das
meinet S. Paulus / das die Väter haben eben dieselbe
speiß gessen/ vnd dasselbe tranck getruncken mit vnns/ doch
thu er das wort geistlich darzu/ Dann eusserlich vnd leib-
lich hatten sie andere zeichen vnd wort dann wir/ Aber dens
selben geist vnd glauben Christi den wir haben. Essen aber
vñ trincken geistlich / ist nichts anders dann glauben an
das wort Gottes vñnd die zeichen/ wie auch Christus Jo-
han. 6. sagt/ Wer mein fleisch isset vnd mein blut trincket/
der bleibe in mir vnd ich in jme. Item / Mein fleisch ist ein
rechte speiß/ vnd mein blut ist ein rechter tranck/ das ist/ wer
an mich glaube der wirdt leben. Sie truncken aber von dem
geistlichen felsen/ der ihnen folget / welcher war Christus/
das ist / sie glaubten an denselbigen Christum da wir an
glauben/ wiewol er noch nicht in das fleisch kommen war/
sonder her nach kommen solt/ vnd solchs ihres glaubens zeis-
chen / war der leiblich fels / da sie wasser auß truncken leib-
lich/ gleich wie wir in dem brodt vñnd wein auff dem Altar
essen vnd trincken den waren Christum geistlich/ Das ist/
im essen vñnd trincken eusserlich / vben wir den glauben in-
nerlich/ denn wo jene mit hetten Gottes wort vnd glauben
gehabe/ da sie wasser auß dem felsen truncken/ so wer es jnen
kein nütz gewest an der Seelen / Also hülffe es vnns auch
nicht/ das wir brodt vñnd wein ohn glauben vom Altar
nemen.

Item am andern ort in der Kirchen Postil vber die
Epistel am Christag Tit. 2. schreibe er nachfolgender ma-
ßen: Sein geben für dich / mag auff kein andere weis dich
reinigen vnd gerechte machen / dann durch solchen glauben
wie S. Peter sagt/ Act. 15. durch den glauben macht er die
herzen rein/ Darumb siehestu auch das man dir Christum
nicht

nicht gibt in die hand/lege ihne nicht in den kisten/ steckt in dir nit in den busen/ gibt dir ihn nicht in das Maul/ sonder man tregt dir ihne für/ allein mit dem wort vnd Euangelio vnd helt ihne durch deine ohren für dein hertz/ vnd beut dir an/ als den/ der für dich/ für deine vngerechtigkeit/ für deine vureinigkeit sich gegeben hat. Darumb kanstu ihn auch mit keinem andern dann allein mit dem hertzen auffnehmen.

Item/ vnd in der Predig vom Sacrament des wasser Thomo 7. ren leibs Christi/ vnd von den Bruderschafftten Anno 1519. operu Edic-
aufgangen/ schreibe vnnnd lehret er also/ Es habe diß Sa- ctione Wit-
crament gleich wie andere drey ding/ die man wissen soll teberg.
vnnnd müsse/ Erstlich das Sacrament oder zeichen/ fürs ander die bedeutung des Sacraments / zum dritten den glauben derselben beiden.

Das Sacrament muß eusserlich vnnnd sichtiglich ^{1.} Sacrament
seyn/ in einer leiblichen form vnnnd gestalt/ wie da seyn die zeichen.
eusserliche zeichen brodt vnd weins/ vnnnd in der Lauff das
wasser.

Die bedeutung aber müsse innerlich vñ geistlich seyn/ ^{2.} Geistliche be-
in dem geist des Menschen/ vnnnd diß sey die ware gemein- deutung.
schafft des leibs Christi/ durch welche die glaubigen Chris-
ten eingeleibe vnd vereiniget/ vnnnd ihnen hinwider sein leib-
den/ leben auch alle gnad vnd güter gemein werden. Also
sey das Sacrament im brodt vnd wein empfaßen/ nichts
anders dann ein gewiß zeichen empfaßen dieser gemein-
schafft vnnnd einleibung mit Christo vnnnd allen heiligen/
dauon der heilige Paulus 1. Corinth. am 10. Cap. sagt
Wir seyn alle ein brodt vnnnd ein Körper/ die wir von
einem Brodt vnnnd auch von einem Kelch theil nehmen.

Diese geistliche gemeinschaft werde vns (sagt Lutherus) im Nachtmal als in einem heiligen gewissen zeichen verheissen/ zugesagt/ gegeben vnd zugeeignet. Item es sey nützlich vnd nottürfftig das diese gemeinschaft Christi vnnnd aller heiligen in ihme verborgen/ vn sichtbarlich vnd geistlich geschehe/ Vnd nur ein leiblich/ sichtlich/ eusserlich zeichen derselben vns gegeben werde/ &c. Also vnd auff diese weis/ versteht der Herr Lutherus an diesem vnd andern mehr orten die gemeinschaft des leibs Christi/ dauon Paulus redt. das brodt das wir brechen/ ist es nicht die gemeinschaft des leibs Christi.

3.
Glaub des
Sacraments.

Der glaub des Sacraments müsse (sagt Lutherus) beide obstehende ding / das eusserlich sichtbarlich zeichen/ vnd die geistliche bedeutung zu nutz vnnnd im gebrauch des Sacraments zusammen bringen/ Dann es sey nicht genug/ das man wisse was das Sacrament sey vnnnd bedeute/ sonder man sol vnnnd müsse festiglich glauben vnd nicht dran zweiffeln/ wie das Sacrament bedeutet/ also geschehe ime.

Wie wil sich aber nun vnder diese drey stück die leibliche gegenwert vnnnd mündliche niesung im brodt ziehen lassen.

Dergleichen sprüch weren noch viel mehr in seinen ersten vnd alten Schriffen zu finden/ die sich auff die eusserliche leibliche vnd mündliche niesung des wahren leibs vnd bluts Christi gar nit ziehen/ deuten noch verstehen lassen können/ vnd viel minder auff die neuwe erdichte Vbiquitet vnnnd allenthalbenheit des leibs Christi/ welche man jekund vnder des Herrn Lutheri Namen vnnnd auß seinen streitbüchern/ mit gewalt in die Kirchen einführen/ vnd den vnuerstendigen Leuthen einbilden wil. Als solte nemlich (wie die Vbiquitisten dauon sagen vnnnd öffentlich vngescheuche

scheucht lehren) der leib vnd das blut Christi nach seiner
substanz vnd weesen / nicht minder sonder eben so wol in als
lem gemeinen hauffbrodt / auch opffeln / birn / holtz / stein /
vnd allen Creaturen / als im heiligen brodt des Nachtmals /
von wegen der persönlichen vereinigung beider naturen in
Christo gegenwertig seyn. Vnd ohne diese general vnd alle
gemeine gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi in als
len Creaturen / könne kein andere weiß gefunden werden /
auff welche sie im heiligen Abend mal wesentlich vnd leib
lich gegenwertig seyn vnd erhalten werden möchten / Dar
umb solle vnd müsse man glauben / daß der leib Christi
auch im brodt des Nachtmals / zuuor vnd ehe es darzu ge
braucht / vnd die wort der einsatzung gesprochen werden /
gegenwertig sey / vnd nicht aller erst durch die wort der ein
satzung gegenwertig vom Himmel herab gebracht werdel
dann solches sey nichts anders dann ein Papistische zaus
berer.

Diese greuliche erschreckliche vnd von anfang der
Christenheit in der Christlichen Kirchen vnerhörte lehre /
weil sie / wie gemelt / vnder des Herrn Lutheri namen vnd
auff seinen streibbüchern getrieben vnd den Leuten auffge
trungen wirdt / Ist niemands vnder den Glaccianern vnd
newen Donatisten / der sich dagegen aufflehete oder mit
ernst darwider setzte / Sonder etliche die sich dannoch dieser
verführischen lehre schemen müssen / bestrichens damit /
Abundet *quisq; suo sensu*, Das ist / ein jeder soll ihm diß fals
sein meinung vnd lehre wol gefallen lassen. Aber vor dem
Caluiniſmo / wie sie die obstehende der alten Kirchen lehr
Caluiniſiren / soll vnd muß man jederman mit falschem ge
dicht warnen vnd abhalten / Wer wolte aber hierauf ge
dencken / daß diese leut durch einem rechten geist Gottes /
guten

Sie erueget
sich die Pars
theiligkeit des
Glaccianer.

guten verstandt vnd liebe der warheit gefährt vnnnd getrie-
ben würden vnd ein auffrechte gute sach / welche eigentlich
dergleichen Calumnien nicht bedürfftig ist / füreten vnnnd
verthedigten.

Nach dem aber Herr Lutherus selbst lauter bekennet
vnd sagt / daß das leiblich Christi fleisessen kein nütz sey/
sonder allein das essen / so geistlich durch den glauben im her-
zen geschicht / muß auch daher vnwidersprechenlich bekant
vnnnd gestanden werden / daß Christus in seinem heiligen
Abendmal / durch die wort der gnaden verheissung / Das
ist mein leib der für euch gegeben wirdt / kein leibs-
liche vnd mündliche niesung seines leibs vnd bluts / welche
mit nütz were / hette verordnen vnnnd einsetzen wollen sonder
ist war vnnnd muß bekant werden / daß der leib vnnnd das
blut Christi / keiner andern weiß / meynung / noch gestalt /
im heiligen Abendmal gegeben / vnnnd empfangen wer-
de / dann welcher weiß vnnnd meynung sie ein wahre speiß
vnd tranck seyn / zum ewigen leben.

Wie Christi
fleisch vñ blut
im Abend-
mal gegeben
vnd empfan-
gen werden
Augustin.
vñ sub si-
gura et cap.
munitat. de
consecrat.
dist. 2.

Aber solche weiß vnnnd meynung / nach welcher der
leib vnd das blut Christi / ein ware speiß vnnnd tranck zum
ewigen leben seindt / vnd also gessen vnnnd getruncken wer-
den / ist von Christo im sechsten Capitel des Euangelisten
Johannis erkläret / warzu / wie oben Lutherus selbst be-
kennet / die leibliche vnnnd mündliche niesung nichts nütz
ist / Ergo / so erfolget daß im heiligen Abendmal der leib
vnd das blut Christi solcher massen / auch weiß vnnnd meyn-
ung gegeben vnd empfangen werden / wie im Euangel-
listen

listen Johanne dasselb von Christo erklart ist / vnnnd gar nicht auff die leibliche eusserliche vnnnd mündliche vnnnütze weis.

Vnnnd also lehret auch Cirillus hie von / das nemlich die leibliche gegenwertigkeit des fleischs Christi hie auff erden zu vnserer heiligung / lebendigmachung vnnnd bewahrung / nicht nüt noch von nöthen seye / Dann weil er gen Himmel gefahren / soll niemands zweiffeln das Er mit seinem leib abwesendt sey / vnnnd zur rechten seines Vatters sitze / ob er wol mit seiner Göttlichen krafft alle zeit gegenwertig ist / vnnnd durch seinen Geist wohnee in den heiligen / vnnnd lebet sie nicht Waisen bleiben / Dann vmb der ursach habe Christus von seinem fleisch gesagt / Das fleisch ist kein nüt / der geist ist der da lebendig mache / Welches nicht darumb gesaget sey / das wir das fleisch Christi nicht hoch vnnnd heilig achten solten / sonder das solche werck vnser heiligung vnnnd lebendigmachung / seiner Göttlichen Natur vnnnd wirkung zugeschrieben werden müsse.

Cirillus lib. 10. cap. 8. & lib. 11. cap. 3. & 21. & 22. in Iohanne.

Die leibliche gegewert des leibs Christi hie auff erden ist niches nüt zur seligkeit.

Vnnnd ob wol nit ohne das die erklärung vnnnd lehr Christi in Johanne von seinem fleisch essen / nicht von der einsetzung des eusserlichen sichtbaren Sacraments im brode vnnnd wein redet / noch dauon verstanden werden soll oder kan / So ist doch dagegen auch war vnnnd ein heilige meinung der alten Vätter vnnnd Kirchen lehrer / das Christus daselbsten von den geistlichen Gaben

seines leibs vnd bluts/vnnd von der weiß wie dieselben mit brodt vnnd wein im Sacrament des Nachtmals mitgetheilt vnd empfangen werden/seine Jünger wider den groben verstande der Capernaiter hab instituirn vnnd lehren wollen/vnnd darumb nennen die alten Väter diese wort Christi *Doctrinam misteriorum*, das ist / die lehr der geheimnus/vnd die wort des Nachtmals *Institutionem misteriorum*, das ist die einsagung der geheimnuß. Dann gleich wie die wort/Nemet hin vnd essende/vom eusserlichen essen des gesegneten gebrochenen vnnd dargegebenen brodts nach dem context vnnd innhale der einsagung/zuerstehn seyn/welches brodt im gebrauch der einsagung der leib Christi für vns gegeben/genennet wurde/Also erkleren die wort Christi im Johanne / wie sein leib im wort der verheißung des Nachtmals empfangen vnd gessen werde.

Vnd also lehret Augustinus das Christus in derselbigen predig/ seine Jünger hab lehren vnd ihnen erklären wollen/den Modum/das ist/die weiß wie die geistliche geben seines leibs vnd bluts gegeben vnd empfangen werden. Mit diesem vergleicht sich auch was Ciprianus eben auff dieselbe meinung schreibt: Es habe Christus in seiner Predig in Johanne / seine Jünger mit einer geistlichen lehr/von seinem fleisch essen vnnd blut trincken im Sacrament vnderweisen wollen/das sie daher verstehn sollen / das das bleiben in Christo sey das essen Christi / vnd sein tranck sey die einuerleibung mit ihme/ Also schreibet auch Theophilus *lactus* / das Christus in einsagung des geheimnuß seines Nachtmals/ein geistlich essen vnd trincken / dauon in Johanne meldung geschehe/habe befohlen wollen/welches wer da nicht theilhaftig seyn würde / solte auch des ewigen lebens nicht theilhaftig seyn.

Ciprianus
in sermone
de Cana.

Theophila-
tus capite
6. Iohann.

Dieweil

Diemeil dann auß obstehendem klärlich zusehen/das
 Herr Lutherus/vor angefangenem stritt vom Nachtmal/
 wider den Carolstadt/viel anderst dann hernacher geschrie-
 ben/vnnd dann auß seinen streitbüchern/ auch die Allent-
 halbenheit des leibs Christi in allen Creaturen/ von etli-
 chen erstritten vnnd eingefürt werden wil. So stehet es ei-
 nem jedem Christen beuor/ der sachen mit fleiß nachzu-
 trachten/ob der Herr Lutherus vor oder nach diesem ob-
 angezeigter massen erregtem stritt/ besser von diesem Ar-
 tikel gehalten vnd gelernet habe/vnnd die geister also/ wie
 Paulus beflucht zu prüfen.

Man wil
 auß Luthers
 streitbüchern
 den irrthumb
 der allenthalb-
 enheit einseh-
 ren.

Obstehender lehr vnd meinung gemess hat auch Jo: Brentius in
 hannes Brentius/ weilandt Prediger zu Hall in Schwaben/ Exeget in
 anfänglich vom handel des Nachtmahls gelehrt vnd Iohannem
 geschrieben/ Dann also schreibt er in der auflegung Jo: wider Zwing-
 hannis 6. Cap. Anno 31. (vnnd also nach der Augspurgi- lüt/ diß Buch
 schen Confession) außgangen. Erstlich ist/ sagt er/ mit vn- hat Lutherus
 zeitig/das ich den Leser vermane/ damit er wol warnem: in seinen tisch
 me vnd in achtung habe/was der hauptstreit ober dem han- reden appros-
 del des Nachtmahls Christi sey/ Wir fragen nicht ob das birt.
 brodt in den leib Christi verwandelt werde/ dauon dispu- Welches der
 tirt die Abgötischen Papisten/ So fragen wir auch nicht rechte haupt-
 ob in dem brodt fleischlich der leib Christi verborgen seye/ streit ober de
 wie ihr die menschliche vernunft im brodt ein kleins leib- Nachtmal set
 lin zu imaginirn pflegt/ Sonder das ist die hauptfrag: Ob Nota.
 mit brodt vnd wein des heiligen Nachtmahls/ der leib vnnd Ober dieser
 das blut Christi vnserm glauben dargeben vnd mitgetheilt hauptfrag ist
 werden. Wann solches erwiesen vnd außgefürt ist/so wirdt kein strit mehr
 auch daher erleutert werden/ Warumb vnnd in welchem wie auß obste-
 verstandt/ das brodt nicht allein den leib Christi bezeichne hender Cocoe
 di handlung
 zusehen.

oder andeutte / sonder auch der leib Christi genennet
wirdt.

Der leib vnd
das blut Christi
im Nachtmal
seyn der
glaubigen ge-
schenckte ga-
ben.

Vnd erstlich kan niemands so vnuerschempt seyn/
der da verleugnen köndte oder wolte/das Christi leib vnd
blut nicht vnserer geschenckte gaben weren/ So dann nun
Christi leib vnd blut vnserer gaben seyn/ muß erfolgen/das
sie nach art vnd weiß Göttlicher gaben/ vnserm glauben
mitgetheilt werden/ dann die gaben Gottes werden den
glaubigen durch das wort vnd die angeheffte Sacrament
gegeben/Darumb vnd wie der leib Christi vns durch das
Göttlich wort des Euangelij/also wirdt er auch mit dem
brodt des Herren Nachtmals im wort / vnserm glauben
dargepotten gegeben vnd communicirt.

Rechte art
vñ eigenschafft
der Sacra-
ment.

Doctrina
Christo-
mi Naziaze
ni & Nisse
ni.

Der leib Chri-
sti wirdt in
lich vom geist
lichen/aber dñ
Sacrament
vom eufferli-
chen mensche
empfangen.

Ferner vnd das der ware leib vnd blut Christi/mit
brodt vnd wein im Nachmal den glaubigen gegeben vnd
mitgetheilt werde/solches erzwinget auch die rechte art der
Sacramenten/welche diese ist/das sie nicht schlechte blosser
vnd leere zeichen seindt/ sonder das die bezeichnete warheit
dadurch gegeben vnd mitgetheilt werde/ Dann gleich wie
der mensch zweyerley/als nemlich / zum theil innerlich vnd
geistlich/zum theil eufferlich vnd fleischlich ist/Also werden
im Sacrament dem eufferlichen menschen / die eufferliche
zeichen brodt vnd wein / vnd dem innerlichen geistlichen
menschen die bezeichnete warheit des leibs vnd bluts Chri-
sti/als ein geistliche gabe mitgetheilt vnd gegeben/ nach
ordenlicher dispensation vnd auftheilung/also das der euf-
ferlich mensch seine eufferliche warzeichen vnd der innerli-
che geistliche mensch/seine innerliche vnd ihm gebürende
gaben zu empfangen habe/dann der geistliche vnd innerli-
che mensch / wirdt mit den zeichen sonder mit der war-
heit der

heit derselben dingen oder gaben/deren zeichen es seindt/ er-
setziget.

Vnd solches wirdt noch weiter durch das Sacra-
ment der heiligen Tauff erwiesen/ dann allermassen gleich
vns die heilige Tauff (dadurch dann der handel des Nachts dem Nachts-
mals erleutert werden mag) nicht allein ein bloß zeichen ist/ mal.
sonder auch die bezeichnete warheit der geistlichen wider-
geburt dadurch im glauben communicirt vnd mitgetheilt Dese Lehr ver-
wirdt/ dergestalt daß der eusserliche mensch an seinem leib gleiche sich
mit wasser / der innerlich mensch aber durch das wort im genzlich mit
glauben gereinigt wirdt. Also hat auch das heilige Nachts- den obstehe-
mal Christi diese zwey ding/ als brodt vnnnd wein/ vnd das sion vñ declar-
wort der verheißung/ der leibliche munde des eusserlichen ration der
mensch nimpf vnd empfehet brodt vnnnd wein nach seiner schweitzeris-
empfindung/ der munde des glaubens aber- empfalet auch schen Zürich.
nach seiner innerlichen empfindung/ den leib vnnnd das blut
Christi/ Vnd auff solche weis hat des menschen munde
vnd leib im Sacrament seine leibliche verordnete warzei-
chen/ vnd der glaub die geistliche gaben/ das ist/ die bezeich-
nete warheit des leibs vnd bluts Christi selbst.

Demnach vnd weil dann auß diesem gnugsam er-
scheinet vnd erwiesen ist (sagt Brentius) daß der leib vnd das blut
vnd das blut Christi / mit brodt vnd wein im heiligen Christi im
Nachtmal vnserm glauben mitgetheilt / vund von demsel- Nachtmal
ben/ wie oberflart / empfangen werden. So ist nuhn hier dem glauben
auß gut zuuerstehn/ wie vnd welcher gestalt in den worten außgetheilt
der einführung das brodt der leib / vund der wein das blut werde.
Christi genannt wirdt. Vnd solches nicht allein bloß. *Idē dicitur
à Capitone
& Bucero
in tractatu
Concordia.*
lich bedeute vnd anbilde / Nemlich vund ist diß auß obste-
henden eigentlich zuschließen / daß das brodt darumb vnd
in solchem verstandt der leib Christi sey / nicht wie auch
oben

Nota.

*Cap. 20.
Exeges. in
Iohannem.*

*Wie dz brot
den leib Chris-
sti bedeu-
t. Idem senti-
unt Helue-
tij in decla-
ratione sua
ad Lutherū*

oben zum theil angeregt/das hierzu vonnsten were das der
leib Christi von neuwem allemal von himmel herab in das
brodt keme / oder darcin durch die wort des Nachtmals
Coniurirt oder verbannet würde/sonder dicweil vnns der
selb leib durch das brodt vnserm glauben im wort fürgetra-
gen vnd mitgetheilt wirdt / Vnd derwegen ob wol (sagt er
am andern ort) bekant vnd nach gegeben werden muß/das
das brodt im heiligen Nachtmal den leib Christi bedeu-
te/ so sol doch solches von keiner blossen vnnnd schlechten / noch
solcher bedeutung verstanden werden / dadurch der leib
Christi allein bloßlich ohne besonderbare krafft vnnnd wir-
ckung des Sacraments bedeutet oder angebildet vnd nicht
zugleich auch vnserm glauben mit dem brodt im wort ge-
genwertig mitgetheilt/vnnnd der glaub also (welchem doch
das Nachtmal fürnemlich eingesetz.) seiner geistlichen gas-
ben beraubt würde.

Diese lehr vnd meinung vom Nachtmal Christi/hat
vorgedachter Johan Brentius zur selben zeit nicht als ein
Zwinglische oder Caluinische lehr/sonder wider Zwingli-
um vnd Decolampadium (die er vielleicht damahl noch
nicht recht in irer meinung verstanden) öffentlich vnnnd als
der Augspurgischen Confession gemeh/wie ohne jemandes
widersprechen nach lengst / in berürttem buch erkläret vnnnd
aufgeführt. Vnnnd war zu der zeit Caluini Name in dieser
strittigen Sacramentsach/nach nit bewust oder bekant/vnnnd
nicht desto weniger ist es durch viel feindselig disputiren/
schreiben vnd schreyen dahin kommen vnnnd gerathen/das
eben dieselbe lehr vnd meinung jehiger zeit vnder Zwingli-
vnd Caluini Namen/ als ob sie deren neuwe vnd verführ-
schen lehr were / durch friedthessige feinde der warheit bey
dem vnuerstendigen gemeinen volck aufgeschreyen/ vnnnd
auff

auffs gewaltichst verdammet würdt / welches sich sonst mit
solchem schein vnd beyfall nicht thun lassen würdt / wann
man die alten Kirchenlehrer als Chrysostomum / Augusti-
num vnd andere dermassen angreifen / vnd sampt iuen die
alte Kirchen verdammen solte.

Ja was wolte man mit grunde vnd bestande darzu
sagen / daß eben diese lehr vnd meinung / wie sie jetzt auß des
Herren Brentij anfenglich geschriebenen büchern erzehlet /
eben die rechte / beste lehr vnd meinung aller Predicanten in
Schwaben vom heiligen Nachtmal gewest sey / welche sie
wider Zwinglium vnd Decolampadium / als die einiche
gewisse / vnwandelbare warheit vertheidigt vnd bestritten
haben / wie solches auß ihrem buch Singramma genant / Singramma
so auch Herr Lutherus seliger / für ein besonder trefflich Anno 25. auß
buch approbirt vnd ime ganz wol gefallen lassen / lauter zu
besinden / Dann also schreiben sie vnder andern: Gleich wie
die vergebung der sünden / friede aufferstehung vnd das le-
ben / in dem Göttlichen wort verfast vñ eingeschlossen seyn /
vnd den glaubigen zugebracht werden / Also vnd gleicher
weiß seyn auch der leib vnd das blut Christi in diesen wor-
ten / Das ist mein leib / der für euch gegeben wirdt / vnd mein
blut das für euch vergossen wirdt verfast / vnd werden den
Glaubigen also vnd solcher massen fürgetragen / an vnd
dargebotten / daß alle die jenigen so solche wort im glauben
ergreifen vnd fest halten / die ergreifen vnd haben zugleich
den wahren leib vnd das ware blut Christi. Dann / sagen
sie / so die vergebung der sünden vnser gab vnd schenckung
ist / warumb solten auch nicht der leib vnd das blut Christi /
durch welche vns die vergebung der sünden erworben vnd
gegeben wirdt / vnser gaben seyn? Weil es dann nun vnser
gaben seindt / so erfolgt darauff / daß sie auch nach art vnd
weiß

Der leib vnd
das blut Chri-
sti im Nach-
mal / wirt mit
der vergebung
der sünden vñ
andern geist-
lichen gaben
verglichen.

Dieser Lehr-
schemen sich
ire abtännis-
ge als Caluis
wisch.

weiß der gaben außgetheilt werden / solches aber geschicht durch das wort.

Von der waren gegewertigkeit des leibs vñ bluts Christi im Nachmal.

Nota.

Nach diesem ist Lutheri Catechismus zu verstehen.

Item der Glaub isset das fleisch vñnd trincket das blut Christi / So dann nun der glaub solches thut / so muß erfolgen daß das fleisch vñnd blut Christi auch dem glauben gegenwertig sey / dann sonst wo es ihme nicht gegenwertig were / köndte es weder gessen noch getruncken werden. Item / also aber essen wir den leib vñnd trincken das blut Christi nicht / wie in des Berengarij Confession gesagt wirdt / als ob wir den leib Christi zerbrechen vñnd mit zeenen zermalen müsten / sonder das brodt so ferr es brodt ist / zerbrechen / essen vñnd zermalen wir / den leib Christi aber empfangen wir gleich wie wir das wort empfangen das ist mein leib / inmassen hieruon einer gar schon geredt hat / sagend: Was wir essen das gehet in den leib / was wir aber glauben das gehet in das hertz vñnd Seel. Item / der leib Christi so in dem brodt empfangen / wirdt nach der art vñnd weiß des glaubens empfangen / dann Christi leib es er wol leiblich / so wirdt er doch von des menschen hertzen / gemüt vñnd glauben / nicht anders dann nach des glaubens art / welche geistlich ist / empfangen.

In præfatione Singrammaticis.

Dergleichen viel mehr sprüch befinden sich in angeregtem buch Singramma / vñnd wiewol die leiblich gegenwertigkeit im brodt vñnd mündliche niefung des leibs Christi / auß demselben buch nicht allein nicht erwiesen werden kan / sonder öffentlich darinnen auß dem wahren grundt aller darinnen eingefürten argumenten widerlegt wirdt. So hat ihme doch / wie obgemelt / solches der Herr Lutherus selziger / dermassen wolgefallen lassen / daß er auch willens gewest / an statt seiner lehr vñnd meinung vom Nachmal / dasselb buch in Teutsche Spraach zu transferirn vñnd auß
geht

geh'n zulassen/ Vnd welches aber in sonderheit wider die ses
sigen Kirchenschreyer zumercken/so hat Brentius/der das *Epistola ad*
Singramma in namen aller andern Theologen vnd Pre- *Bucerum.*
dicanten gestellet/nicht allein denen so dieser oberzelten Lehr
zugehan weren/vnd es mit jnen vnd den seinigen also hielt
ten/friedt vnd einigkeit angebotten/sonder vermeldet auch
daneben/ob schon Decolampadius/ Bucerus vnnnd andere
eben dieser Lehr(wie er dero zeit vermeinte) so gar nicht wes
ren/so solte doch darumb die Christliche lieb vnd Bruders
schafft zwischen jnen nicht auffgehoben seyn.

Auß welchem dann augenscheinlich zumercken/vnnd
nicht vnzeitlich in einen grossen zweiffel zusehen/ ob die jehis
ge Elamanten/vnd neuwe Flaccianische Donatisten vnnnd
Inquisitores durch den geist Gottes / welcher ein geist der
warheit vnd sanfftmutigkeit ist / getrieben werden/ die auß
frem gefasten widerwillen vnd vnuerstendigem eiffer/auch
die jenzigen so eben obstehender Lehr vnd meinung seyn / wie
das Buch Singramma genant vnd Brentius dasselbig
hernacher in seiner Exegesi/inmassen solches obangezogen
ist/weiter erkläret hat/vnnd der Herr Lutherus ihne der zeit
wol gefallen lassen/für Sacramentirer vnnnd Calvinisten/
(Dann auff solche fälschlich vnnnd bösslich erdichte Namen
haben sie alle ire trost vñ heil/ als nemlich des gemeinen vn
verstendigen Pöuels beysfall vnnnd vngestüm wüten geseht)
aufgeschrien vnd verdammet werden/ So sie doch billich/
wo je einiger Christlicher verstandt/hertz vnnnd lieb beysol
chen vnbesunnenen Leuten vorhanden were / die / so der ob
erklärten Lehr vom heiligen Nachtmal/vñ von dem waren
essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi zugehan vnd
anhangig weren/Wann sie es schon mit ihuen nit hielten/
N ij vielmehe

Nota.
Was vor sel
ten recht ges
wesen/das
wirdt jetzt für
Caluinisch
verdampft.

lib. 11. in Io-
hannē tract.
21. & 22.

viel mehr darumb entschuldigt halten/vñ inen sie in Christ-
licher lieb vnd gedult befohlen lassen seyn solten / Ersilich
auß der vrsach/das dannoch / wie vnwidersprechlich/ auch
die alten Kirchen lehrer/ ebenmessig wie angezeigt / dauon
gehalten/vñ seindt gleichwol der zeit darumb nicht als für
vnchristen/wie jetzt die Glaccianer / vnd neuwe Donatisten
sich zu hun vnderstehn/ verdammet worden. So werden
auch durch die obstehende lehr die Sacramenta zu keinen
blossen leeren zeichen gemacht/ Es wirdt ihnen auch weder
ire verordnete krafft/noch den glaubigen der ware trost dar-
durch benommen / welcher wie Cirillus sagt/nicht auff die
leibliche gegenwerdt des fleischs Christi hie auff erden ste-
het oder gegründet ist.

Zum andern das man auch von anfang dieses leidt-
gen stritte/ inmassen solches auß dem angezogenen Sin-
grammate Brentij vnd der Predicanten auß Schwaben/
Item gemeltes Herrn Brentij Exegesi in Johaüem/ desß
gleichen des Herrn Martini Buceri retractationibus in
Mattheum vnd Johannem/ lauter vnd öffentlich zusehen/
anderst nicht dann auff obstehende meynung von diesem
handel/wie auch von erste der Herr Lutherus selbst gethan/
gehalten vnd gelehret hat / wie kan oder will man dann je-
künde die solcher lehr vnd meynung seindt/mit warheit, bes-
standt vnd gutem gewissen/ohne öffentliche Calumnien vñ
anzeig eines verfürischen lügengeists/ für Zwinglisch vnd
Caluinisch außschreyen vnd verdammen/ So doch eben dies
se lehr anfangs der sachen(wie oberzelt) wider Zwinglium
vnd Decolampadium/für recht vnd war geführt vnd ver-
theidigt worden ist. Vnd haben sich hernacher Lutherus
vnd die Euangelische Stätt in Schweiz ober der selben in
auffrichtung der Concordien vereinigt / Wem wolte aber
doch

doch hierauf diese sache nicht verdächtig werden?

Zum dritten/ob wol hernacher je lenger man von diesen sachen gestritten/ die wesentliche vñ leibliche gegenwert des leibs Christi in oder vnder dem brodt vnd die mündliche niefung ist newlich eingefürt worden (dann von diesem weiß eigentlich die vralte Kirch Christi vñ deren Scribenten vnd lehrer gar nichts) so seindt doch die jenigen/welche jezundt dieselbe lehr so hart vnd für ein besondern Artikel des glaubens treiben/ der sachen vnder jnen selbstien gar nit einig/ Dann etliche wollen/ der leib vñnd das blut Christi kommen vnd werden allererst leiblich vnd wesentlich in oder vnder dem brodt vnd wein verborgener vnd vnaussprechlicher weiß/ ohne alle form/gestalt vnd maß der angenommenen menschheit/ gegenwertig/ wann die wort des Nachtmals darüber gesprochen werden/vnd solches geschehe auß einer special vnd besonderbarer allmacht Christi vnd seines worts. Die andern aber als die Ubiquitisten/ welchen nun lezlich auch die Flaccianer zu vnd jrer vorigen opinion abgefallen seyn/ schelten die obstehende lehr vnd meinung/für ein Papistische zauberey/als solte der leib vñ das blut Christi durch das sprechen der wort des Nachtmals vom Himmel herab in das brodt gezogen vnd gebracht werden/Darumb halten vnd lehren dieselben ein gar andre/ vñ (wie obgemelt) von anfang der ganzē Christenheit vnerhorte meinung/Nemlich das man glauben soll vñnd müsse/ der leib vnd das blut Christi sey so wol/ vñ nit minder als die Gottheit selbst/ vberall vnd in allen Creaturn wesentlich vñ leiblich/nach art der gerechten Gottes/vnd also sihe die menschheit Christi zur rechten Gottes in allen Creaturn/ vberal gegenwertig/ vnd sey demnach auch solcher massen im brodt vnd wein des Nachtmals vorhin gegenwertig/che man die

Zweiterlen
widerwertigē
opinion derē
so die leibliche
gegenwert
im brodt ver
theidigen.

D. Iacobus
Andreas
in seiner letztē
antwort wider
der die Heidel
berger fol. 61.

wort darüber spreche / Dann sonst / sagen sie / hette Christi
leib anders nicht zuthun / dann das er alle tag stunde vnn
minuten müste auff vnd nider vnnnd von einem ort zum and
dern fahrn / allein sey wol war / das wir durch solche wort
des Nachtmals erinnert vnnnd gewis werden / das wir den
leib vnd das blut Christi im brodt vnd wein vorhin vnd als
lezeit (wie sie sagen) gegenwertig zusuchen / zugemessen vnnnd
zu empfangen haben / welches man von andern gemeinem
hausbrodt / äpfel / Birn vnd andern Creaturn / ob wol der
leib vnd das blut Christi nicht minder wesentlich vnd leib
lich zu der rechten handt Gottes darinnen sijet vnd gegen
wertig ist / nicht sagen noch glauben könne. Vnnnd diese ist
jesunde leider fast durchaus nach so langen disputiren / frei
ten / schreiben vnd schreyen die allgemeine lehr worden vom
Nachtmal / vnder denen so die leibliche vñ mündliche euss
ferliche niefung des leibs Christi / vor einen sonderm Artickel
des glaubens bestreiten / wie solches Doctoris Jacobi An
dree Bücher vnd anderer Glaccianer / die ihme zu vnd bey
gefallen seindt / klar vnd hell zuerkennen geben.

Weil dann nun / (wie gehört) die so die leibliche gegen
wert vnd mündliche niefung im brodt vnd wein / für einen
gewissen Artickel des glaubens vertheidigen / vnnnd den leu
ten wider ihr gewissen mit gewalt auffdringen wollen / der
sachen selbst nicht einig / sonder eintheil des andern opinion
eneweder für ein Papistische zauberey / oder für einen Bbi
quistischen schwarm helt / Das also niemandis leichtlich
wissen kan / wo die warheit vnder diesen widerwertigen leh
ren zu finden / vnnnd weme er sich beyfällig machen soll / So
hettten die vnzeitige eiuertiche leut / die alles vnnnd jederm
niglich nach irem auffgeblasenen kopff vnd darinnen gefas
sten wohn / richten vnnnd vrtheilen wollen / genugsam ursach
zubedencken

Also ist wie
Lutherus
Prophecie
durch die
feind der Eoz
cordien vbel
erger worden

zubedencken / wie sie sich selbst von erst vnder einander vers
glichen vnd sonst mit denen so es mit jnen nicht halten/noch
sich in diese zwo vnderschiedliche meinungen richten kön
nen/sonder lieber der vralten Kirchenlehr nachfragen vnd
dabey in einfalt bleiben/ dann solcher neuwen vnnnd irrigen
lehr/dadurch alle Artickel des glaubens bishero verwirret
worden seind/sich beyfällig machen wollen/ Christliche ges
dult vnnnd mitleiden zuhaben / vnnnd sie in Christlicher lieb
ihrem gewissen zubefehlen/ aller massen wie sie wollen das
man jnen auch thun solle.

Wann das geschehe / wirdt verhoffentlich der All
mechtig Gott seiner Kirchen disfalls ein einhellige lehr vn
meinung in seiner Göttlichen warheit gnediglichen zu
friede vnd einigkeit verleihen / Welches er auß seiner gütis
gen milte vnd barmhertzigkeit durch seinen geist balde
thun/ vnd diese erbermliche trennung
auffheben wolle/
Amen.

